Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 9631.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 134. Samstag, 11. Juni 1927. 75. Jahrgang.

Kabinettsrat — Völkerbundsrat.

Hindernisse für Stresemann. — Prestige-Politik? — Ostfestungen, Memel, Danzig.

Außenminister Dr. Stresemann ist diesmal gewiß nicht in sehr freudiger Stimmung nach Genf gefahren. Daß man in der Deutschnationalen Partei seit der Bildung des jetzigen Kabinetts daran denkt, ihr durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen, hat er seit Monaten gewußt, aber in der letzten Kabinettssitzung hat er doch auch erkennen müssen, daß diese Wünsche der Deutschnationalen nicht mehr auf so entschiedenen Widerstand seiner Ministerkollegen stoßen, wie es in der ersten Zeit der Fall war. Man war seit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund daran gewöhnt, daß die deutsche Delegation mit sehr weitgehenden Vollmachten nach Genf fuhr, denn die im Kabinett vertretenen Parteien waren sich über die Grundlinien der Außenpolitik einig. Im März, als schon die deutschnationalen Minister an den Vorberatungen teilnahmen, konnte Dr. Stresemann noch vermeiden, daß ihm eine Beschränkung seiner Freiheit auferlegt wurde. Jetzt, für die Junitagung, hat man ihm zwar nicht feste Richtlinien mitgegeben, wie es die deutschnationalen Führer zunächst wünschten, aber man hat ihn von der Entscheidung des Reichskabinetts über die strittigen Fragen abhängig gemacht, so daß Rückfragen und Regierungsberatungen in Berlin erforderlich sein werden, ehe die deutsche Delegation Verabredungen treffen kann. Gewiß — Briand hat mit seiner Methode der Rückfragen nach Paris häufig genug gearbeitet, aber seinem Ansehen, auch in Deutschland, hat es gewiß nicht genützt, daß die Schwäche seiner parlamentarischen Stellung ihm Beschränkungen in seinem eigenen Ressort auferlegte.

Die Stellungnahme deutschnationaler Politiker und deutschnationaler Zeitungen gegen den Außenminister — einzelne Berliner Presseorgane der Rechten schlagen bereits wieder einen Ton an, wie zurzeit der deutschnationalen Opposition — bindet Dr. Stresemann aber auch in anderer Hinsicht. Er weiß, daß er in der nächsten Zeit Erfolge mitbringen muß, wenn sich der deutschnationale Angriff nicht noch verstärken soll. Diesem Gedanken entsprang ja bereits die nicht sehr glücklich verlaufene deutsche Aktion, die eine Verminderung der Besatzungstruppen in den Rheinlanden zum Ziel hatte. In Genf wird man diese Truppenverminderung jetzt wohl beschließen, aber es ist zweifelhaft, ob nicht in einem günstiger gewählten Augenblick das gleiche Resultat unter wesentlich besseren Bedingungen zu erzielen gewesen wäre, denn wenn Paris und London erklären, daß Zusammenhänge zwischen der Rheinlandfrage und der Frage der Ostfestungen nicht bestehen, so ist es doch sicher, daß eine Zurückziehung von Truppen aus den beliebten technischen Gründen so lange unmöglich wird, als nicht die Verständigung über die nochmalige Besichtigung der im Osten gesprengten Anlagen vorliegt. Und der Druck, der auf Dr. Stresemann von den Deutschnationalen ausgeübt wird, könnte leicht dazu führen, daß man sich bemüht, Augenblickserfolge zu erzielen, die in einem späteren außenpolitischen Stadium schwere Hemmungen darstellen können.

Diese Gefahr wird vor allem bei dem Streit um die Ostfestungen auftauchen. Nach der Zurückziehung der Interalliierten Militärkontrollkommission und der Einsetzung von Militärsachverständigen bei den Berliner Ententebotschaften dachte zunächst niemand an neue Inspektionsreisen. Diese Forderung ist erst nachträglich aufgetreten, und es muß deshalb, wenn nochmalige Zugeständnisse in der Ostfestungsfrage gemacht werden, Sicherheit geschaffen werden, damit bei den anderen Entwaffnungsverpflichtungen Deutschlands nicht ebenfalls später Nachforderungen kommen. Zu erledigen bleibt ja immer noch die Polizeireform, auch die Verwertung der militärischen Gebäude und Anlagen. Man wird diese Sicherheit gegen etwaige spätere Kontrollforderungen darin suchen müssen, daß die Befugnisse und die Amtsdauer der Militärsachverständigen bestimmter umgrenzt werden als es bisher der Fall ist.

Allerdings werden in Genf diesmal eine solche Menge Deutschland interessierenden Fragen beraten, daß der Streit um die Ostfestungen nicht wichtig genug scheint, um einen Konflikt zu riskieren. Zunächst, wie schon erwähnt, die Rheinlandfrage, dann aber die Entscheidung über die Beschwerden des Memellandes und die Entscheidung über die polnischen Rechte auf der Danziger Westerplatte. Für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sprach ja seinerzeit die Aussicht, daß man für die Rechte der abgetrennten deutschen Gebiete und der deutschen Minderheiten im Ausland energischer würde eintreten können, als es außerhalb der Genfer Organisation möglich wäre. Bei den jetzigen Beratungen ist eine Gelegenheit, zu zeigen, ob diese Erwartungen berechtigt waren. In Memel und in Danzig wartet man darauf, daß die deutsche Delegation sich mit Energie gegen die litauischen und polnischen Übergriffe wehrt. Hier handelt es sich tatsächlich um Zukunftsfragen der deutschen Politik, die größere Bedeutung haben, als etwa eine Besichtigungsreise fremder Militärattachés nach Ostpreußen. Die Delegation wird sich deshalb in Genf hüten müssen, ausgesprochene Prestigepolitik zu treiben, wie man es im deutschnationalen Lager sehen möchte, denn einen Konflikt, der die Aussichten der Memelländer und Danziger verschlechtert, kann man sich eigentlich nicht leisten. Und der deutsche Außenminister wird nicht vergessen dürfen, daß, auch wenn das Kabinett als Ganzes sich die Entscheidung über die Ostfestungsfrage vorbehalten hat, ihm persönlich von deutschnationaler Seite die Schuld zugeschoben werden würde — gleichviel, ob ein Mißerfolg bei dem Streit um die Ostfestungen oder bei dem Streit um Memel und Danzig zu verzeichnen wäre.

Abreise der deutschen Delegation nach Genf.

Berlin, 10. Juni. Die deutsche Delegation für Genf hat heute abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge Berlin verlassen. Sie besteht aus dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann, Staatssekretär v. Schubert, die Ministerialdirektoren Dr. Gaus und Dr. Zechlin, die Geheimräte v. Bülow und v. Dirksen und Gesandter Freytag.

Unterredung Briand-Foch.

Paris, 11. Juni. Wie der „Matin" berichtet, hat Außenminister Briand im Laufe seiner gestrigen Unterredung mit Marschall Foch die Frage der Ostbefestigungen Deutschlands und die Lage der französischen Truppen im Rheinland geprüft.

Krisenstimmung in Frankreich.

Ablehnung der Zündholzmonopolvorlage. — Ein Vertrauensvotum in der Kommunistendebatte.

Paris, 10. Juni. Die Vorlage über die Vergebung des Zündholzmonopols an die schwedische Gesellschaft Svenska ist von der Kammer heute vormittag mit 281 gegen 243 Stimmen abgelehnt worden. Das Monopol verbleibt somit dem Staat. — Malvy hatte namens der Radikalen eine längere Rede gehalten, die entscheidend gewirkt hat. Eine Gegenerklärung Poincarés verblieb offensichtlich ohne Wirkung. Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses erklärte Poincaré: Ich wünsche nur, daß diejenigen, die heute die Vorlage abgelehnt haben, es nicht eines Tages zu bereuen haben werden. Die Regierung hatte die Vertrauensfrage nicht gestellt, so daß eine Kabinettskrise trotz dieser Niederlage nicht eintritt. Poincaré hatte gestern erklärt, er könne die Vertrauensfrage nicht stellen, weil drei seiner Mitarbeiter gegen die Vergebung des Monopols an eine Privatgesellschaft seien.

Heute nachmittag wurde in der Kammer nach Stellung der Vertrauensfrage die Tagesordnung Léon Blum, die die Verfolgung der Kommunisten mißbilligt, mit 350 gegen 155 Stimmen abgelehnt, dagegen die radikale Tagesordnung, die das Vorgehen der Regierung unter gewissen Vorbehalten billigt, mit 370 gegen 148 Stimmen angenommen.

*

Paris, 10. Juni. In den Wandelgängen der Kammer erklärt man, daß der Erfolg, den die Regierung in der Kommunistendebatte heute nachmittag errungen hat, die Niederlage bei der Beratung des Zündholzmonopolgesetzes bei weitem nicht wettmachen könne. Das Kabinett habe durch diese Niederlage eine nachhaltige Erschütterung erlitten, verstärkt noch durch die Weigerung der Kommissionspräsidenten, die Tarifvorlage in der nächsten Zeit auf die Tagesordnung der Kammer zu setzen. Handelsminister Bokanowski hatte gefordert, daß nächste Woche wenigstens zwei Sitzungen dieser Frage gewidmet würden, da es ihm sonst nicht möglich wäre, die Handelsvertragsverhandlungen mit irgend einem Lande ersprießlich fortzusetzen, vor allem nicht mit Deutschland. In diesem letzteren Falle sei die Dringlichkeit ganz besonders groß, da das gegenwärtige Provisorium am 30. Juni ablaufe und es keineswegs feststehe, ob die Deutschen geneigt seien, es zu verlängern. Der Abgeordnete Malvy erklärte heute in den Wandelgängen, daß nach seiner Ansicht die Regierung noch vor Monatsende zu Fall komme.

Es ist interessant, daß die Niederlage der Regierung auf die Börse einen sofortigen Rückschlag ausgeübt hat. So sind z. B. die französischen Vorkriegsrenten auf der ganzen Linie um 2 Franken gefallen.

Eine ganz bedenkliche Seite bei der Abstimmung von heute vormittag war der Umstand, daß die ganze linksradikale Fraktion gegen die Vergebung des Monopols gestimmt hat. Diese Fraktion galt aber bisher als die eigentliche Stütze des Kabinetts Poincaré.

Das Saargebiet ist frei.

Saarbrücken, 11. Juni. (Drahtbericht.) Nachdem in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag das letzte Regiment aus dem Saargebiet, das 153. Infanterieregiment, aus Saarbrücken abgerückt ist und zum Teil nach Mörchingen abtransportiert wurde, ist das Saarland jetzt frei. Einige Abwicklungsstationen werden in den nächsten Tagen zurückgezogen. Der Abzug der letzten Truppen ist sehr schnell und in aller Stille vor sich gegangen.

Umschau.

as. **Berlin,** 11. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Genf beginnen bereits am morgigen Sonntag die inoffiziellen Besprechungen der Außenminister. Die Staatsmänner sehen sich diesmal keiner einfachen weltpolitischen Lage gegenüber und man muß schon sagen, daß

die Massenhinrichtungen in Moskau

die Lage nur noch weiter kompliziert haben. Es ist keine Frage, daß solche Terrorakte der Sowjetregierung die Sympathien zerstören, deren Rußland dringend bedarf. Sie liefern nur Wasser auf die Mühlen derer, die für eine antirussische Einheitsfront eintreten und die, wie etwa unlängst der französische Abgeordnete de Jouvenel in der „Neuen Züricher Zeitung" unter dem Schlagwort einer Einheitsfront des Abendlandes den Zusammenschluß gegen die Sowjets proklamieren. Außenpolitisch haben die Sowjets sich durch diese Terrorakte sehr geschädigt, wie denn auch heute die dem Außenminister nahestehende „Tägliche Rundschau" betont, daß die Stimmung, die die russische Regierung durch solche Taten schaffe, zugunsten Englands ausschlüge. In England selbst fand der Abbruch der Beziehungen mit Rußland sehr starke Widerstände. Fährt die russische Regierung, so heißt es in dem Organ des Außenministers weiter, mit ihrer bisherigen Methode fort, so stärkt sie die Position derjenigen, die einen Kreuzzug gegen den Bolschewismus predigen. Man wird abwarten müssen, ob die Politik der Sowjetregierung nach der Rückkehr Tschitscherins eine maßvollere Form annimmt. Inwieweit eine solche optimistische Auffassung der „Täglichen Rundschau" berechtigt ist, läßt sich natürlich nicht sagen. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß innerpolitische Notwendigkeiten für das Vorgehen der Sowjets maßgebend gewesen sind und es ist nicht ohne Reiz, daß genau wie in England auch in Rußland die innerpolitischen Beweggründe über die außenpolitischen Bedenken gestellt wurden. Die Sowjets müssen mit einer starken Opposition rechnen und die jetzigen Maßnahmen sind offenbar getroffen worden, um diese Opposition einzuschüchtern und am Boden zu halten. Es mag dabei dahingestellt bleiben, inwieweit die letzten Terrorakte, besonders das Bombenattentat, etwa bestellte Arbeit waren. Es ist sicherlich kein Zeichen der Stärke, wenn die Sowjetregierung sich jetzt zu derartigen Maßnahmen gezwungen sieht, eine Tatsache, die ihre Gegner nur ermuntert, den begonnenen Kampf fortzusetzen.

Die Lage würde noch bedenklicher, wenn sich eine Warschauer Meldung des „Lokalanzeigers" bewahrheiten sollte, nach der man in Polen mit einer zweiten ultimativen Note der Sowjetregierung rechnet, in der

die Auslieferung des Gesandtenmörders

verlangt wird. Einem solchen Auslieferungsverlangen könnte die polnische Regierung natürlich nicht entsprechen und damit würde die Spannung in bedenklichem Maße wachsen. Eine Bestätigung für diese Nachricht liegt aber bislang noch nicht vor. Vielleicht kann man sie als Ausfluß der allgemeinen Nervosität nehmen.

Inzwischen hat in Frankreich

das Kabinett Poincaré

sowohl eine Schlappe erlitten, wie einen Sieg erfochten. Der Antrag der Regierung, das Zündholzmonopol dem Schwedentrust zu überlassen, wurde von der Kammer mit nicht allzu großer Mehrheit abgelehnt, obwohl der Schwedentrust der Regierung eine Kaution von 80 Millionen Dollar zu günstigen Zinsbedingungen gewähren wollte, was einer verkappten Auslandsanleihe gleichgekommen wäre. Poincaré hat die Vertrauensfrage nicht gestellt, da innerhalb des Kabinetts eine Einmütigkeit über die Zweckmäßigkeit der Vorlage nicht erzielt werden konnte. Da aber Poincaré noch vor wenigen Tagen erklärte, daß sein Stellung außerordentlich erschwert werden würde, wenn die Kammer die Vorlage ablehnen sollte, so kann man doch sagen, daß die Regierung diese Ablehnung als eine Schlappe bezeichnen muß. Daß aber auf der anderen Seite auch niemand im Augenblick gewillt ist, das Kabinett zu stürzen, ging aus der Abstimmung über das Vertrauensvotum hervor, das im Zusammenhang mit der Kommunistendebatte eingebracht wurde und einen glatten Sieg der Regierung brachte. Vielleicht kann man die Situation am besten dahin kennzeichnen, daß die Mehrheit nicht mehr bedingungslos durch dick und dünn mit Poincaré geht, während im Augenblick auch niemand ernsthaft daran denkt, das Kabinett Poincaré zu stürzen, zumal die endgültige Stabilisierung des Franken noch nicht beendet ist.

Payer, der Führer zur Demokratie.

Wenn Friedrich Payer morgen, am 12. Juni, sein 80. Lebensjahr vollendet, dann ist das in besonderem Maße ein Hinweis auf die Bedeutung des Schaffens einer großen Persönlichkeit, denn in dem Leben Friedrich Payers vollzieht sich das Gestaltwerden der deutschen Demokratie. Treue Freunde, die mit Genugtuung und Stolz zurückdenken an die Zeit, wo sie unter der Führung Payers die jungen Keime der Demokratie gehegt, entwickelt und verteidigt haben, finden sich im Hause des Achtzigjährigen ein, und auch die von fern den Ehrentag des aufrechten Schwaben miterleben, besinnen sich auf das Vermächtnis des Mannes, der jetzt in seiner Heimat der Muße lebt, aber doch die politischen Vorgänge noch immer mit dem wachen Geist verfolgt, der ihn in der langen und erfolgreichen Zeit seines Wirkens auf der politischen Bühne ausgezeichnet hat.

Friedrich Payer ist in der wahrsten Bedeutung des Worts der Führer zur Demokratie in Deutschland geworden. Schon seinem Geburtsjahr haftet die Bestimmung Friedrich Payers symbolisch an. Der Tübinger Handwerkers- und Pedellensohn trat ins Leben ein Jahr vor dem Sturm von 1848 und Friedrich Payer hat noch in einem gerade nach der menschlichen Seite hin wertvollen Schriftchen seine ersten Jugendeindrücke aus dem Kampfe der Demokratie in den Jahren nach der Jahrhundertmitte niedergelegt. Die politische Lebensarbeit Friedrich Payers ist bestimmt worden durch das Standesbewußtsein des aufsteigenden Bürgertums gegenüber den herrschenden Schichten. Es mag den guten Tübinger Honoratioren wild vorgekommen sein, als der junge Payer, der sich mit 26 Jahren das erste Reichstagsmandat eroberte, die Kraft in sich fühlte, diesem in seinem Selbstbewußtsein noch nicht geweckten Bürgertum ein Führer zu sein. Daß er dies wirklich war, beweist die Vizekanzlerschaft, die Payer in den letzten Kriegsjahren schon unter dem Kaisertum zu übernehmen hatte und die der Ausdruck der Anerkennung der Politik der Opposition war, die Payer als Vorsitzender des aus Zentrum, Fortschrittlern und Sozialdemokraten mit zeitweiliger Unterstützung auch der Nationalliberalen geführt hat. Das war der Beginn einer neuen Epoche.

Aber das sind nur die äußeren Erscheinungen im Leben Friedrich Payers. Wer ihn in seiner ganzen Bedeutung würdigen will, der muß sich vor Augen führen, wie Payer die Opposition auch innerlich aus ihrer oft lokalen Gebundenheit für die praktische Arbeit vorbereitete, wie er der Demokratie auch die Tradition einer nationalen Politik gegeben hat, und wir fühlen die Lebendigkeit des Vermächtnisses des württembergischen Volksmanns, wenn wir daran denken, wie er schon in den ersten Monaten des Bestehens der deutschen Republik den Gedanken der Reichseinheit verteidigt hat gegen solche, die mit der Zerschlagung des deutschen Volkstums spielten. So lebt der Achtzigjährige noch jung unter uns und mit dem Gefühl der Dankbarkeit und Verehrung bringen wir ihm zu seinem Geburtstage unsere Wünsche dar.

Besuch des Reichspräsidenten in Dessau.

Berlin, 10. Juni. Der Reichspräsident wird am 14. Juni vormittags auf Einladung der anhaltinen Regierung in Dessau eintreffen. Er wird zunächst der Regierung und der Stadtverwaltung seinen Besuch abstatten und dann den Ehrenfriedhof besuchen, wo er am Ehrenmal des Fliegerhauptmanns Bölcke und am Ehrenmal für die im Weltkrieg Gefallenen einen Kranz niederlegen wird. Am späten Vormittag wird der Reichspräsident die Gemäldegalerie und die Staatlichen Sammlungen des Palais Reina besuchen und dann an einem von der Regierung gegebenen Frühstück teilnehmen. Während des Nachmittags wird der Reichspräsident einen Ausflug nach Wörlitz zum Schloß Oranienbaum unternehmen. Für den Abend ist ein größerer Empfang in den Räumen des Palais Reina vorgesehen. Im Laufe der Nacht wird der Reichspräsident wieder nach Berlin zurückkehren.

Stresemanns Reise nach Oslo.

Berlin, 10. Juni. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird voraussichtlich am Montag, den 20. Juni, von der Tagung des Völkerbundsrates in Berlin wieder zurück sein. Er wird dann, der „Täglichen Rundschau" zufolge, nach kurzem Verweilen in Berlin die Reise nach Oslo antreten, wo er als Träger des Friedenspreises, in der Nobelstiftung einen Vortrag halten wird. Dr. Stresemann wird sich zwei Tage in Oslo aufhalten und dann wieder nach Berlin zurückkehren.

Keine Verlängerung des Sperrgesetzes zur Fürstenabfindung.

Berlin, 10. Juni. Wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, plant die Reichsregierung keine Verlängerung des Sperrgesetzes in der Fürstenabfindung. In maßgebenden politischen Kreisen werde die Ansicht vertreten, daß eine derartige Verlängerung nicht nötig sein werde, weil die Verhandlungen des Reichsrats bis auf wenige Punkte bis zum 30. Juni beendet sein werden. Die restlichen Fragen sollen dann von den ordentlichen Gerichten erledigt werden.

Das Kriegsgerätegesetz vom Reichsrat verabschiedet.

Berlin, 10. Juni. Dem Gesetz über Kriegsgerät, das jetzt dem Reichstag zugegangen ist, hat der Reichsrat bereits zugestimmt. Es handelt sich hierbei um eine Ausführung von Bestimmungen des Versailler Vertrags über die deutsche Abrüstung. Nach jahrelangen Verhandlungen, die auf deutscher Seite unter ständiger Beteiligung von Vertretern der in Frage kommenden Industrien geführt worden sind, ist eine Einigung mit der Interalliierten Militärkontrollkommission über den Gesetzentwurf zustandegekommen. Auch die Botschafterkonferenz hat ihm unter dem Vorbehalt zugestimmt, daß an seinem Wortlaut keine Änderungen vorgenommen werden. Nach dem Gesetzentwurf ist die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät jeder Art (Waffen, Munition und sonstiges Gerät) sowie seine Herstellung für die Ausfuhr verboten. Kriegsgerät darf für inländische Verwertung weder hergestellt, aufbewahrt noch gehandelt werden. Ausgenommen sind nur die von deutschen amtlichen Stellen erteilten Aufträge für die Reichswehr. Wer den Vorschriften des Gesetzes zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Haft oder Geldstrafe bestraft. Neben der Strafe kann auch Einziehung und Unbrauchbarmachung der Erzeugnisse, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden. Das Gesetz tritt mit dem auf die Verkündigung folgenden Tage in Kraft.

Kreuzer „Moltke" gehoben.

London, 11. Juni. „Daily Mail" berichtet aus Stromness, daß der 23 000-Tonnen-Schlachtkreuzer „Moltke" gehoben worden ist, nachdem er acht Jahre in 70 Fuß tiefem Wasser bei Scapa Flow gelegen hat.

Gewaltpolitik der Sowjetregierung.

Verschärfung des Terrors gegen die bürgerliche Klasse.

Riga, 11. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, stellte der Vorsitzende des Volkswirtschaftsrats Kujbischow heute im Arbeits- und Verteidigungsrat bei der Besprechung der gesamten innerpolitischen Lage Sowjetrußlands fest, daß der Abbruch der russisch-englischen Beziehungen die innere Lage der Sowjetunion verschlechtert habe. Die russischen gegenrevolutionären Organisationen hätten neue Mittel aus England bekommen, um den Sturz des bolschewistischen Regimes herbeizuführen. Die Sowjetregierung werde gezwungen sein, den Säbel zu ziehen.

„Istwestija" schreibt heute, die Erschießung der zwanzig Weißgardisten bedeute eine gewisse Genugtuung für die Ermordung Wojkows und für die letzten Attentate auf Sowjetbeamte.

Die „Prawda" fordert Verschärfung des Terrors gegen die bürgerliche Klasse; der alte Geist des Führers der Tscheka, Dscherkinski, müsse in Rußland weiter herrschen. Das Blatt fordert die Arbeitermassen in Moskau auf, die englische Gesandtschaft zu stürmen, die doch nur eine Kaschemme für Mörder und Brandstifter sei.

Ausweisung aller Engländer?

Riga, 10. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in Charkow, Nikolajewsk und Odessa zahlreiche weitere Verhaftungen, darunter auch solche von Ausländern, vorgenommen worden. Die Oppositionsführer erheben lebhaften Protest gegen die Schreckensherrschaft. Das Oberste Kriegs- und Revolutionstribunal hat zur Rechtfertigung gegenüber der Öffentlichkeit die Akten der Hingerichteten eingefordert.

Weiter wird gemeldet, daß die Sowjetregierung beabsichtige, sämtliche britischen Staatsangehörigen aus der Sowjetunion auszuweisen. Als Gegenmaßnahme gegen die angeblichen englischen Truppenzusammenziehungen in Indien werden Truppenteile der Roten Armee in Turkestan, Buchara und in der Mongolei zusammengezogen. In der Provinz fanden neue Demonstrationen gegen England statt. Die Kommunistische Internationale verstärkt ihre Propaganda in den asiatischen Ländern.

Die vollstreckten Todesurteile.

Moskau, 10. Mai. Die Todesurteile gegen die zwanzig der Spionage und Attentatsversuche beschuldigten ehemaligen Zarenoffiziere sind heute früh kurz vor Sonnenaufgang im Hofe des Zentralgefängnisses für politische Gefangene vollstreckt worden. Die Erschießung wurde von Spezialtruppen der politischen Polizei durchgeführt. Die Gefangenen waren, wie nunmehr bekannt wird, bereits seit Monaten aus allen Teilen Rußlands nach Moskau verbracht worden; sie waren teilweise bereits seit Jahren in Haft; Fürst Paul Dolgorukow war im Herbst v. J. gefangen genommen worden. Die Nachricht von den Erschießungen verbreitete sich mit Windeseile durch die Stadt. So weit die Stimmung der Menge zu ergründen ist, hält sie die Erschießung für eine durch die Umstände erzwungene Verteidigungsmaßnahme. Man rechnet mit einer systematischen Verschärfung der Tätigkeit der politischen Polizei.

Namen der Hingerichteten und Begründung der Urteile werden in der Mitteilung der G. P. U. wie folgt mitgeteilt:

Paul Dolgorukow, früherer Fürst, der eines der führenden Mitglieder der ausländischen monarchistischen Organisationen war, die illegal aus Rumänien in das Territorium der Sowjetunion eindrangen.

Elvengren, früherer Stabsrittmeister, der zusammen mit dem dem englischen Geheimdienst angehörenden englischen Offizier Riley an der Organisierung des Attentates teilnahm, das auf die von Tschitscherin geführte Sowjetdelegation zur Konferenz in Genua, während ihrer Durchreise durch Berlin unternommen werden sollte; Elvengren drang im Jahre 1926 illegal in das Territorium der Sowjetunion ein.

Malewitsch Malewski, der 1927 zur Spionagetätigkeit in die Sowjetunion entsandt wurde.

Jewrinow, früherer zaristischer Konsul, Angestellter der Staatsbank der Sowjetunion, der an Hodgson Spionageauskünfte lieferte.

Skalski, früherer Adliger, der einem englischen Spion in Finnland, Bunakow, Auskünfte über die Kriegsindustrie der Sowjetunion gab.

Popow, früherer Offizier, der aus Frankreich zurückgekehrt war, um im Auftrag des früheren zaristischen Botschafters Maklakow im konterrevolutionären Sinn tätig zu sein.

Scheglowitow, Sohn eines Generals, der Spionagearbeit für ausländische Stäbe führte.

Wischnjakow, früherer vereidigter Rechtsanwalt, Teilnehmer der monarchistischen Organisation, der mit Emigranten in Verbindung stand.

Sussalin, früherer Oberst der Wrangel-Armee, Organisator des mißlungenen Attentats auf Krassin im Jahre 1926.

Murakow, Kaufmann, der die Tätigkeit der monarchistischen Organisationen in der Sowjetunion finanzierte.

Pawlowitsch, früherer Chef der Kiewer Kampfwehr „Zweiköpfiger Adler".

Naryschkin, früherer Offizier, der einer ganzen Reihe von ausländischen Vertretern in Moskau Spionendienste leistete.

Popow Karatow, früher Kapitän, der mit dem Agenten des rumänischen Geheimdienstes, Urenjuk, in die Ukraine eindrang, um Banden zu organisieren.

Mitkulin, früherer Kammerherr, früheres Mitglied des Reichsrats, Inhaber der Wohnung, worin sich die aus dem Ausland eintreffenden Terroristen zu verbergen pflegten.

Lytschew, früherer Offizier, der dem Mitglied der englischen Mission Charnock Spionageauskünfte lieferte.

Koropenko, ehemaliger Hauptmann in der Armee Koltschaks, der an Hodgson militärische Auskünfte lieferte.

Salomon Gurewitsch, der das Attentat auf Rykow und Stalin zu verüben versuchte.

Masurenko, früherer Offizier Koltschaks, der Hodgson Spionageauskünfte über das Transportwesen und Militärtransporte lieferte.

Annenkow alias Machrow, früherer Offizier der Judenitsch-Armee, der 1927 im Auftrag der russischen Monarchisten aus Paris eintraf.

Menschtscherski, früherer Fürst und Gutsbesitzer, der aktive Arbeit zugunsten des früheren Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch betrieb.

England protestiert gegen die Verdächtigungen.

London, 10. Juni. (Reuter.) Die zuständigen Londoner Kreise bezeichnen die Meldung als höchst erstaunlich, daß gewisse in Moskau hingerichtete Russen von den Sowjetbehörden der Spionage zugunsten der britischen diplomatischen Mission beschuldigt worden sind. Es wird energisch bestritten, daß die britischen Behörden derartige Beziehungen zu den fraglichen Personen gehabt haben. Es wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß die von der Sowjetregierung verdächtigten Mitglieder der britischen Mission in Moskau keine Beziehungen zu Russen außerhalb des Kreises ihrer amtlichen Verpflichtungen haben konnten, und daß sie sogar sorgsam vermieden, sich in Gesellschaft von Russen zu zeigen, um Verdächtigungen zu vermeiden. Diese Zurückhaltung bildet einen großen Gegensatz zu der Freiheit, der sich Rosengolz und die Sowjetmission in London erfreuten, wo sie ungehindert und ohne Kontrolle überall hingehen konnten. Es wird gesagt, daß eine der Spionageanklagen in Verbindung mit einem Brief des britischen Konsuls in Leningrad an ein Mitglied der britischen Mission in Moskau steht. Dieser Brief war die Antwort auf eine Anfrage der britischen Mission, ob der Konsul Namen von russischen Firmen angeben könnte, die seine chemische Produkte von englischen Firmen zu kaufen wünschten. In der Antwort sagte der Konsul, er werde sich bemühen, sich die notwendigen Informationen zu verschaffen. Dieser Brief wurde von den Sowjetbehörden bei der Post beschlagnahmt, die erklärten, er bezwecke, ungesetzliche Informationen zu erlangen. Ein Faksimile des Briefes wurde zugleich mit der Anklage der Spionage auf der ersten Seite der „Istwestija" veröffentlicht. Noch einmal wird von den britischen Kreisen energisch erklärt, daß bei dem Abbruch der Beziehungen mit der Sowjetregierung sich die britische Regierung von keinen geheimen Gründen habe leiten lassen, wie es jetzt angedeutet wird. Wie schon gesagt worden ist, hatte die britische Regierung nicht die Absicht, den Kriegszustand herbeizuführen. Sie hoffte vielmehr, daß, unabhängig von den diplomatischen Beziehungen, die Handelsbeziehungen fortgesetzt werden würden.

Die Ueberführung der Leiche Wojkows.

Warschau, 10. Juni. Heute früh erfolgte die Überführung der Leiche des ermordeten Sowjetgesandten Wojkow. Die Straße vor der russischen Botschaft war durch ein Ehrenspalier abgeschlossen. Gegen 7,30 Uhr früh erschienen im Gesandtschaftsgebäude die Vertreter der Regierung, der Zivil- und Militärbehörden mit Ministerpräsident Bartel an der Spitze, sowie das Warschauer diplomatische Korps. Kurz vor 8 Uhr trugen die Beamten der Sowjetgesandtschaft den Sarg aus dem Gesandtschaftsgebäude. Die Spitze des Trauerzuges bildeten zwei Kompagnien Infanterie und ein Bataillon Feldartillerie. Darauf folgten die Grenzjäger. Hinter dem Leichenwagen schritten die Witwe des Toten mit den nächsten Familienangehörigen und die Angehörigen der Gesandtschaft. Um 8,25 Uhr kam der Leichenzug auf dem Bahnhof an, wo der Sarg in einen mit den Sowjetfarben geschmückten Sonderwagen getragen wurde.

Warschau, 11. Juni. Gestern abend erfolgte in Stolbzy an der polnisch-sowjetrussischen Grenze die feierliche Übergabe der Leiche des ermordeten Sowjetgesandten Wojkow an die Vertreter der Sowjetrepublik.

Optimistische Auffassung des polnischen Außenministers.

Paris, 10. Juni. Der polnische Außenminister Zaleski äußerte sich bezüglich der Regelung des polnisch-russischen Zwischenfalls sehr optimistisch, da der Mörder ein Russe sei und die polnische Regierung gegenüber Moskau eine durchaus korrekte Haltung eingenommen habe. Polen habe alles getan, um zu beweisen, wie sehr es dieses vereinzelte Ereignis bedauere, für das es in keiner Weise verantwortlich sei. Der Mörder würde abgeurteilt werden. Zaleski schloß mit dem Hinweis, daß der unglückliche und bedauernswerte Zwischenfall restlos erledigt werde, weil alle Parteien den gleichen Wunsch nach Vergeltung hätten wie Polen.

Die Organisation der Arbeitsnachweise.

Berlin, 9. Juni. Die Organisation der Arbeitsnachweise bildete den Gegenstand der Beratung im Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten. Neu eingeführt wurde ein Abschnitt über Forstabteilungen in das Gesetz über Arbeitslosenversicherung. Bei den Arbeitsämtern, den Landesarbeitsämtern und bei der Hauptstelle der Reichsanstalt können danach besondere Abteilungen gebildet werden. Die öffentlichen Berufsvertretungen und die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer können besondere Abteilungen vorschlagen. Sie können auch gebildet werden, wenn sich diese Vereinigungen und Berufsvertretungen nicht einigen können. Ferner sind bei den Arbeitsämtern und Landesarbeitsämtern nach Bedarf Abteilungen für Angestellte zu bilden. Bei der Hauptstelle ist eine solche Abteilung zu bilden. Neu eingeführt wurde ferner ein Abschnitt über „Außerhalb der Reichsanstalt stehende Einrichtungen". In diesem Abschnitt wird bestimmt, daß die Arbeitsvermittlung und Berufsberatung nicht gewerbsmäßiger Einrichtungen, insbesondere nicht gewerbsmäßiger Arbeitsnachweise, der Aufsicht der Reichsanstalt unterstehen. Einrichtungen, deren Träger eine politische Partei ist, sind unzulässig. Nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise können zwangsweise in die Reichsanstalt übergeführt werden. Geschlossen können sie nur werden, wenn mindestens zwei Drittel des Vorstandes der Hauptstelle der Schließung zustimmen. Der Verwaltungsausschuß kann die Neueinrichtung oder Wiedereinrichtung nicht gewerbsmäßiger Einrichtungen zur Arbeitsvermittlung oder Berufsberatung zulassen. Über die gewerbsmäßige Arbeitsvermittlung wird der Ausschuß am Samstag beraten.

Politische Schlägerei in der Wiener Universität.

Wien, 10. Juni. In der Universität ereigneten sich heute abend anläßlich des Vortrages eines sozialistischen Hochschülers Zusammenstöße mit völkischen Studenten, bei denen mehrere Studenten leicht und einer schwerer verletzt wurden.

Die Schlägereien fanden ihre Fortsetzung auf der Straße und die Polizei hatte Mühe die raufenden Studenten von einander zu trennen. Mehrere Stunden dauerten die Ansammlungen vor der Universität an. Fünf Studenten erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Der Rektor hat noch in später Abendstunde die Schließung der Universität bis auf weiteres angeordnet.

Chamberlin im Berliner Rathaus.

Berlin, 9. Juni. Zu Ehren der amerikanischen Ozeanflieger Chamberlin und Levine veranstaltete der Magistrat der Stadt Berlin heute mittag im festlich geschmückten Rathaussaale einen Empfang, an dem außer den beiden amerikanischen Fliegern der amerikanische Botschafter Shurman sowie zahlreiche Vertreter der Behörden und hervorragende Persönlichkeiten des diplomatischen und wirtschaftlichen Lebens teilnahmen. In seiner Begrüßungsrede führte Oberbürgermeister Böß u. a. aus: „Wir sind besonders dankbar dafür, daß die amerikanischen Flieger ihren Weg nach Deutschland und vor allem gerade nach der Reichshauptstadt gerichtet haben. Wir wollen unserem Dank an die beiden amerikanischen Flieger lebhaften und wärmsten Ausdruck verleihen und haben deshalb die Absicht, die Straße auf dem Tempelhofer Feld, die nach dem Flugplatz führt, „Columbia-Straße" zu benennen und weiter den beiden Fliegern die Große Ehrenplakette zu verleihen. Ich bitte aber auch Sie, Exzellenz Shurman, zur Erinnerung an diesen Tag die Plakette freundlichst entgegennehmen zu wollen. Es ist der Erfolg und der Ruhm der amerikanischen Nation, den wir feiern, der Nation, zu der wir einst in engsten Beziehungen standen, Beziehungen, die auch heute wieder aufgenommen worden sind." Darauf verlas Oberbürgermeister Böß das an Oberbürgermeister Walker gerichtete Glückwunschtelegramm.

Dann ergriff Botschafter Shurman das Wort zu einer Rede, in der es heißt: „Herr Chamberlin und Herr Levine sind Ihnen aus tiefem Herzen dankbar für den prächtigen Empfang, den Sie beiden gewährt haben, und so lange sie leben, wird ihre begeisterte Aufnahme in Berlin einen unschätzbaren Besitz für sie bilden. Der erste Mann, der mit dem Luftschiff eine Strecke vom europäischen Kontinent zu den Vereinigten Staaten flog, ist ein Deutscher, der tapfere Eckener. Das Luftschiff ging voran, das Flugzeug folgte, und wenn dieses jemals imstande ist, eine größere Nutzlast mitzuführen, so wird auch dieses in Stand gesetzt werden müssen und werden, Gepäck und Menschen in größerer Zahl zu befördern. Die Möglichkeit, diese Aussicht zu verwirklichen, sehen wir heute alle und nicht zuletzt Deutschland mit seiner strengen, tiefgründigen Wissenschaft, der Unzahl seiner Erfindungen, seinen hervorragenden Leistungen auf allen Gebieten der Technik und insbesondere auch im Motoren- und Maschinenbau." Der Botschafter schloß mit erneutem Dank für den Chamberlin und Levine bereiteten herzlichen Empfang

Ehrungen Lindbergs.

Washington, 10. Juni. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß Präsident Coolidge die Ernennung Lindberghs zum Obersten in der Fliegertruppe genehmigt hat. Die „Memphis" wird heute in New York erwartet. Geschwader von Flugzeugen und Kreuzern werden sie begleiten. Lindbergh wird sich durch ein Spalier von Truppen zum Washington-Denkmal begeben, wo ihm Präsident Coolidge eine Auszeichnung überreichen wird. Am Montag wird er dann nach New York fliegen, um einer Parade von 10 000 Mann beizuwohnen. Die New Yorker Börse hat beschlossen, am Montag aus diesem Anlaß zu schließen.

de Pinedo fliegt weiter.

Horta (Azoren), 10. Juni. de Pinedo hat heute vormittag seinen Flug nach der nächsten Etappe auf dem Wege nach Lissabon wieder aufgenommen.

Leon Daudet verbarrikadiert sich.

Paris, 10. Juni. Das Gebäude der Action Française, in das sich Leon Daudet, unter Ablehnung einer staatsanwaltschaftlichen Aufforderung, heute nachmittag die gegen ihn verhängte Gefängnisstrafe von fünf Monaten anzutreten, zurückgezogen hat, ist in ein befestigtes Lager umgewandelt worden. Etwa 100 Camelots du roi bewachen das Haus und haben Drahtverhaue angelegt, um nötigenfalls der Festnahme Daudets Widerstand zu leisten. Um 6 Uhr abends empfing Leon Daudet die Vertreter der Presse, denen er seine Gründe bekannt gab, um sich mit Gewalt seiner Verhaftung zu widersetzen, die, wie er behauptet, von einer Regierung angeordnet sei, die die Gefangene ihrer politischen Polizei sei. Er erklärt, er werde die Bureauräume der Action Française nicht verlassen. Das Haus der Action Française wird von einer ungeheueren Menschenmenge umlagert, die offenbar auf gewisse Zwischenfälle wartet. „Paris Soir" erklärt übrigens, daß Leon Daudet wohl noch einige Zeit warten kann, da seine Verhaftung ebenfalls nicht im Laufe dieser Woche erfolgen werde.

Tschangtsolin hofft auf England.

London, 10. Juni. Es wird in London bekannt, daß Tschangtsolin noch immer seine ganze Hoffnung auf ein militärisches Eingreifen der Mächte, insbesondere Englands und Japans, zu seiner Unterstützung setzt und nach dieser Richtung in letzter Zeit mit japanischen offiziellen und offiziösen Persönlichkeiten Fühlung zu nehmen sich bemüht hat. Wie aus den Mitteilungen, die der mandschurische General dem Korrespondenten einer Londoner Zeitung machte, hervorgeht, glaubt Tschangtsolin, daß die antibolschewistische Stimmung vor allem unter den Engländern eine Chance bedeuten werde, schärfer noch als bisher gegen Sowjetrußland aufzutreten, in der Annahme, daß England in seiner Kampagne gegen alle kommunistische Elemente innerhalb Chinas ihm direkt oder indirekt helfen werde und andererseits Japan ein Überschreiten russischer Streitkräfte über die mandschurische Grenze nicht dulden werde.

Von den chinesischen Kriegsschauplätzen, die augenblicklich weit von den Schreibtischen der Berichterstatter entfernt sind, liegen in London kaum neue zuverlässige Meldungen vor. Aus Tientsin wird gemeldet, daß die Verteidigung der dortigen Konzessionsgebiete unter das Kommando eines japanischen Generalleutnants gestellt wurde und die Organisation zur Verteidigung des Settlements beendet ist. Insgesamt stehen 20 000 ausländische Truppen dort zur Verfügung. Unter ihnen befinden sich außer den Engländern ein amerikanisches Infanterieregiment und 2000 amerikanische Marinetruppen, ferner ein französisches Artillerieregiment mit 75 Geschützen und einige japanische und italienische Truppenabteilungen. Japan soll im Falle, daß es notwendig sein sollte, bereit sein, innerhalb 24 Stunden eine Division von Dalny nach Tientsin bezw. Peking zu werfen. Unterdessen werden die Verhandlungen über eine Aushändigung der britischen Konzession von Tientsin an die Pekinger Regierung weiter fortgeführt, und zwar, wie es von einigen englischen Zeitungen berichtet wird, deswegen, weil man hofft, von Peking günstigere Bedingungen zu erlangen wie von den Südchinesen. Sollte der Vormarsch der Nationaltruppen tatsächlich Tientsin erreichen, so würde England sich in diesem Falle auf seine Abmachungen mit Peking berufen.

Verminderung der japanischen Truppen in China.

Paris, 10. Juni. Wie die Agentur Indo Pacific aus Tokio meldet, ist die Stärke der nach den Pangtsehäfen entsandten japanischen Truppen von 4000 auf 2000 herabgesetzt worden und soll demnächst auf 800 verringert werden.

Ein chinesischer Protest.

Schanghai, 10. Juni. Der Minister des Äußern der Nankinger Regierung hat gegen den Flug britischer Flugzeuge über chinesischem Gebiet Verwahrung eingelegt. Der Oberbefehlshaber der nationalistischen Truppen in Schanghai protestierte ebenfalls dagegen und erklärte, er würde, falls die Flüge nicht eingestellt werden sollten, seinen Truppen befehlen, die Flugzeuge zu beschießen.

Eine Erklärung des rumänischen Ministerpräsidenten.

Bukarest, 10. Juni. Ministerpräsident Stirbey erklärte vor Vertretern der ausländischen Presse, die jetzige Regierung sei nur dazu bestimmt für die freie und unbeeinflußte Durchführung der Parlamentswahlen zu sorgen. Sie werde sogleich nach den Wahlen zurücktreten. Die Außenpolitik Rumäniens werde unverändert weitergeführt.

Zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland und Italien erklärte Stirbey, daß die rumänischen Delegierten zunächst dem Kabinett Bericht erstatten, und daß dann nach Prüfung der Berichte die Verhandlungen fortgesetzt würden.

Der albanische Gesandte in Belgrad abberufen.

Paris, 10. Juni. Havas meldet aus Belgrad: Es bestätigt sich, daß der albanische Gesandte in Belgrad Tsena Bey von seiner Regierung angewiesen worden ist, Belgrad zu verlassen. Tsena Bey soll erklärt haben, daß er sich von Ahmed Bey lossagen und nicht nach Albanien zurückkehren werde.

Schließung der mexikanischen Spielhäuser.

Mexiko, 10. Juni. Präsident Calles hat die Schließung aller Spielhäuser in Mexiko angeordnet.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Verkehrsluftfahrt im besetzten Gebiet.

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden behandelte in ihrer gestrigen Sitzung auch die mit der Verkehrsluftfahrt im besetzten Gebiet, insbesondere mit der Anlage eines Flughafens für die Städte Wiesbaden und Mainz, in Zusammenhang stehenden Fragen und faßte einstimmig nachstehende Entschließung: Die Kammer hat mit größtem Befremden davon Kenntnis genommen, daß die Verkehrsluftfahrt im besetzten Gebiet immer noch nicht freigegeben und insbesondere auch die Genehmigung zur Anlage eines Flughafens für die Städte Wiesbaden und Mainz nicht erteilt ist. Im Vertrauen auf das Pariser Abkommen vom 21. Mai 1926, das grundsätzlich die Freigabe der Verkehrsluftfahrt im besetzten Gebiet sowie die Aufhebung des Einflugverbots in dieses Gebiet brachte, einigten sich im Juni 1926 die Städte Wiesbaden und Mainz auf die gemeinsame Anlage eines Flughafens auf dem Gelände der seitherigen Rennbahn in Erbenheim und beschlossen, dieserhalb gemeinsam Schritte bei den dafür zuständigen Stellen in Preußen und im Reich zu tun. Ein förmlicher Antrag konnte erst, nachdem die Ordonnanz 309 der Interalliierten Rheinlandkommission vom 17. August 1926, die sich auf den Boden des Pariser Abkommens vom Mai 1926 stellte, ergangen war, an die zuständigen Stellen gerichtet werden. Nach grundsätzlicher Genehmigung leitete das Reichsverkehrsministerium diesen Antrag im Dezember 1926 an den Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, Koblenz, mit der Bitte, die Zustimmung der Interalliierten Rheinlandkommission herbeizuführen.

Der Reichskommissar überreichte den Antrag am 11. Dezember 1926 der Rheinlandkommission mit der Bitte um Zustimmung zur Errichtung eines Flughafens für die Städte Wiesbaden und Mainz. Trotz wiederholter schriftlicher Erinnerungen des Reichskommissars hat die Interalliierte Rheinlandkommission bis heute hierzu noch keine Stellung genommen. Zwischenzeitlich bemühten sich darüber hinaus verschiedene Stellen, eine beschleunigte Erledigung herbeizuführen. Alle diese Bemühungen waren erfolglos. Für die Industrie- und Handelskammer ist diese Verzögerung unerklärlich. Noch nicht einmal im Friedensvertrag war die Freiheit der deutschen Sport- und Verkehrsluftfahrt irgendwie beschränkt. Erst durch die Ordonnanz 80 der Interalliierten Rheinlandkommission wurde das Verbot des Einflugs von deutschen Zivilluftfahrzeugen in das besetzte Gebiet und das Verbot der Anlage von Flugplätzen im besetzten Gebiet ausgesprochen, weil hierin eine Gefährdung der Sicherheit der Besatzungstruppen erblickt wurde. Diese Ordonnanz war entstanden auf Grund des Londoner Ultimatums und der mit ihm verbundenen Begriffsbestimmungen. Nach Abschluß des Pariser Abkommens vom Mai 1926 und nach Erlaß der Ordonnanz 309 der Interalliierten Rheinlandkommission besteht nach Ansicht der Kammer keinerlei Anlaß mehr, den Luftverkehr im besetzten Gebiet nicht zuzulassen. Dem besetzten Gebiet darf eine Kulturerrungenschaft, wie die Verkehrsluftfahrt, nicht länger verschlossen bleiben. Insbesondere liegt die Anlage eines gemeinsamen Flughafens im dringendsten wirtschaftlichen Interesse der Städte Wiesbaden und Mainz. Beide Städte weisen eine Bevölkerung von insgesamt ca. 300 000 Menschen auf, ohne Berücksichtigung des zu den beiden Städten gehörenden Hinterlandes. Diese beiden am Rhein gelegenen Städte beherbergen jährlich über 200 000 Fremde. Gerade auch vom Standpunkt des Kur- und Fremdenverkehrs muß deshalb die Forderung nach Freigabe der Verkehrsluftfahrt im besetzten Gebiet und zur Genehmigung eines gemeinsamen Flughafens der Stadt Wiesbaden und Mainz geltend gemacht werden. Die Erfüllung dieser Wünsche würde auch dazu beitragen, die friedlichen Beziehungen zwischen den in Betracht kommenden Ländern zu fördern und den Geist der Versöhnung zu vertiefen. Die Industrie- und Handelskammer gibt deshalb der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß diese berechtigten Interessen des besetzten Gebiet seine baldige befriedigende Lösung erfahren. Sie ist der Auffassung, daß die schwebenden Handelsvertragsverhandlungen ihren Zweck des Ausgleichs der wirtschaftlichen Belange nicht erfüllen können, ohne daß dem besetzten Gebiet die Freiheit der Verkehrsluftfahrt zurückgegeben ist.

Ein internationales Mekka der Musik.

Zur Eröffnung der internationalen Ausstellung „Musik im Leben der Völker" in Frankfurt a. M.

sp. Frankfurt a. M., 11. Juni. (Eig. Bericht.)

Schon das rein gesellschaftliche Bild, das der heutige feierliche Eröffnungsakt der internationalen Ausstellung „Musik im Leben der Völker", der Mittelpunkt des Frankfurter Sommers der Musik, bietet, zeigt, wie grandios der Charakter der weltumspannenden Internationalität bei diesem Ereignis gewahrt ist: nicht weniger als 170 Regierungsvertreter mit Gefolge nehmen an der Eröffnung teil; um nur die geläufigsten Namen zu nennen: Stresemann und Herriot sind heute eingetroffen, die belgischen Minister Vandervelde und Huysman kamen am Freitag im Flugzeug an, die italienische Regierung ist durch eine besondere Delegation vertreten, die polnische und tschechische Regierung durch ihre Berliner Gesandten, die Regierungen von Österreich und Ungarn, von Rußland, um nur etliche zu nennen, sind amtlich vertreten, aber die offizielle Beteiligung greift weit über Europa hinaus, bis nach den USA., die uns den besten Orgelspieler der Welt, den Chicagoer Prof. Middle Schulte, geschickt haben, greift bis hinüber in den fernsten Osten, bis zu den Südseeinseln, ein wahrhaft weltumspannendes Mekka der Musik, zu dem die Wallfahrer sich heute aus aller Herren Länder eingefunden haben.

Nicht nur in die Breite vermittelt die Ausstellung „Musik im Leben der Völker" einen Überblick von einzigartiger Vollständigkeit; wohl auf keinem anderen Gebiet, als dem der Musik liegt uns die historische Rückschau so sehr am Herzen. Die Musikhistorische Abteilung, deren Schätze im Gesamtwert von 18 Mill. M. in ihrer Einzigartigkeit nicht um alle Schätze der Welt zu ersetzen sind, zeigt die Entwicklung der Musik in zwei Querschnitten. Eine systematische Einteilung bringt Notenschrift und Notendruck, Neumen, Choral, Noten, Tabulaturen, Stiche und Drucke; Instrumentalmusik, Suiten, Sonaten, Sinfonie, Oratorium, Kirchenmusik, Lied und Oper. Die zweite, nach kulturhistorischen Gesichtspunkten angelegte Übersicht bringt im zeitgenössischen Milieu die Entwicklung von der Gregorianik, Minne- und Meistersang, zu Renaissance, Barock, Rokoko, Biedermeier bis zu Romantik und Modernen in den wertvollsten Autographen, Bildern und Instrumenten.

Die Ethnographische Abteilung zeigt in der geographischen Gruppe die Musik der wesentlichsten Völker und Stämme des Erdkreises einschließlich der europäischen Volksmusik. Höchst lehrreich ist die entwicklungsgeschichtliche Gruppe, welche die Musikinstrumente vom Bambus und Kürbis bis zu den modernsten Typen veranschaulicht. Während der Ausstellung konzertiert ein javanisches und ein birmanisches Orchester, asiatische Musik wird auf Schallplatten vorgeführt.

In den anschließenden Abteilungen außerdeutscher Staaten sind durch die staatlichen Musikinstitute und Museen vertreten: Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, Polen, Ungarn, Tschechei, Rußland, die Türkei u. a. m., die ihre köstlichsten musikhistorischen Schätze herbeigebracht haben: Ungarn seine nationalheiligen Manuskripte des Rakoczymarsches, Wien das Haydnsche „Deutschland-Deutschland"-Manuskript, seine Mozart-, Schubert- und Beethoven-Handschriften, Frankreich seine Berlioz- und Gounod-Stücke, die Tschechei mit ihren berühmten Geigen, die ebenso wie Belgien auch zu den anderen Abteilungen wertvolle Objekte beigesteuert haben, Polen mit seinen Handschriften, Bildern usw. aus den staatlichen Sammlungen.

Weitere umfangreiche und reiche Abteilungen sind folgenden Gegenständen gewidmet: Die Musikpflege der Gegenwart wird in Schul-Musiksälen, Musik-Bibliotheken, Musikmethodik, Beiträgen aus den Musikstädten (Leipzig, Bayreuth, Donaueschingen usw.) und Vereinsmusiksälen illustriert. Eine wertvolle Ergänzung der Magdeburger Theater-Ausstellung nach der musikalischen Seite hin bietet die sehr sorgfältig und umfassend bearbeitete Abteilung „Die Oper der Gegenwart" mit Modellen, Szenenbildern, Figurinen, Regiebüchern usw. Eine weitere Abteilung „Instrumente" zeigt die Entwicklung des Instrumentenbaus, aufgezeigt durch eine Reihe wertvoller Sammlungen von Klavieren, Geigen, Blasinstrumenten usw., ferner den neuzeitlichen Geigenbau, den Kunstgeigenbau, die Aufstellung der Instrumente großer Orchester; u. a. ist im großen Konzertsaal, dem Bachsaal, eine Walcker-Orgel mit 51 Registern und 3 Manualen eingebaut. In der Abteilung „Mechanische Instrumente" wird neben den historischen Gruppen der Bau moderner mechanischer Instrumente vorgeführt. Unter Beteiligung der deutschen und ausländischen Sprechmaschinen-Industrie wird in der Abteilung „Fünfzig Jahre Sprechmaschine" gezeigt, auf welch hoher Stufe heute Grammophon und Phonograph stehen, so daß sie sich selbst die Anerkennung der ernsthaften Kritik erworben haben. Von der mechanischen zur technischen Musikvermittlung führt das „Rundfunkwesen", wo die Vervollkommnung der Sendeanlagen gezeigt wird, die gerade für die musikalische Reportage so wesentlich ist, eine Ausstellung der Reichs-Rundfunkgesellschaft, eine historische Gruppe, der Rundfunk in der Schule usw. Den Beschluß bildet eine den Verlagen und der Musikliteratur reservierte Abteilung.

Aus Kunst und Leben.

* **Johanna Spyri.** (Zum 100. Geburtstag der Dichterin am 12. Juni.) Hundert Jahre sind es her, seit ganz in der Nähe von Zürich, in dem Hause eines Arztes in Hirzel, Johanna Spyri geboren wurde, deren einige warme Erzählungen weit länger leben sollten, als die Dichterin selber, die im Jahre 1901 von uns ging. Güte und freudige Lebenskraft wurde ihr aus dem Elternhause mitgegeben, und manche Gestalt ihrer lieben Jugendbücher mag den Geschwistern daheim in der fröhlichen Kinderstube abgelauscht sein. Die herrliche Natur um sie her gab ihrem Gemüt die urwüchsige Frische und Tiefe, die wir an ihr bewundern. Wer in diesem Schweizerland aufwächst, den blauen Zürcher See zu Füßen und die schimmernden Berge des Glärnisch und Säntis zu Häupten, der muß wohl eigentlich ein Dichter werden, wenigstens wenn ein empfindungsstarkes Herz in ihm steckt. Und das hatte Johanna Spyri, diese Frau mit den gütigen, klugen Augen, die wie aus einem reichen Born innerer Herzenserfahrungen zu schöpfen wußte. Wenig nur sprach diese Dichterin von sich selber, da sie uneitel und kernig war, wie die gute Erziehung ihres Elternhauses sie gemacht hatte, wo der beste Freund des Bruders, der Gymnasiast Spyri, sie kennen lernte und sie später für das Leben zur Gefährtin wählte. Ohne Bruch scheint das Leben dieser Frau verlaufen zu sein, und das ist etwas Herrliches. Ganz und harmonisch war sie, wie auch ihre Bücher sind, die man gerade deshalb unbedenklich den Kindern in die Hände legen kann. Sie können nur guten Einfluß auf junge Gemüter haben. Heute wie schon vor vielen Jahren sitzen Kinder mit leuchtenden Augen über diesen schönen Kindergeschichten, von wilden und tollen, von trotzigen und gutherzigen Mädchen und Buben, umgeben von dem Zauber besternter Wiesen, von Enzian- und Alpenrosenduft, von dem Geflüster der Bäche, dem schattenden Zauber

Wohin reisen Sie in diesem Sommer?

Es gibt gewisse Fragen, die mit einer selbstverständlichen Regelmäßigkeit alljährlich zur selben Zeit gestellt werden. So etwa wird um die Weihnachtszeit jeder Bekannten, mit der man irgendwie zusammentrifft, die Frage vorgelegt: „Was schenken Sie Ihrem Manne?", beziehungsweise wenn es sich um Männer handelt: „Was schenken Sie Ihrer Frau?" Im Juni wieder liegt überall die Frage in der Luft: „Wohin reisen Sie in diesem Sommer?" Man kann jede Wette eingehen, daß zwei Bekannte, die einander auf der Straße treffen, diese Frage aussprechen, freilich je nach Temperament leidenschaftlich neugierig oder aber gelangweilt, weil man sie stellt, nur um etwas zu sagen, oder auch überlegen, da man schon selbst den Ort gefunden hat, an dem man sein Haupt betten kann, oder auch sehr verzweifelt, da man immer noch nicht das Richtige gefunden hat, und Angst hat, überhaupt kein Sommerquartier mehr zu finden.

Diejenigen haben es gut, die aus alter, liebgewordener Gewohnheit immer wieder denselben Ort aufsuchen, und auch die haben es gut, die infolge einer Krankheit gezwungen sind, eine Badekur zu machen. Dem einen kostet es nur einen Brief mit der Nachricht, wann man ankommt, dem anderen schreibt der Arzt einfach den Aufenthaltsort vor, aber alle jene, die im Sommer etwas Neues sehen wollen, die es nicht zwei Jahre hintereinander in derselben Gegend duldet, die müssen auf die Suche nach einem Sommeraufenthalt gehen, und das ist nicht so einfach. Da muß man denn an alle möglichen Kurverwaltungen, Gemeindevorstände, Verkehrsvereine, und was es sonst noch an Reise- und Aufenthaltsvermittlungen gibt, schreiben, und jede Post bringt eine schwere Menge von Prospekten, Preislisten, Empfehlungen usw. ins Haus, die durchzustudieren eigentlich den ganzen Tag in Anspruch nimmt. Trotzdem hat man sich über die primitivsten Fragen, ob Inland oder Ausland, See oder Gebirge noch nicht entschieden. Allmählich kommt aber doch in den ganzen Fragenkomplex immer mehr Klärung hinein und die Wünsche bewegen sich immer mehr nach einem bestimmten Ziel. Und so hat man sich denn entschieden, je nach Temperament und Geschmack für die Nord- oder Ostsee, für den Harz oder die Alpen, für die Heide oder für den Rhein, für Thüringen oder den Schwarzwald, oder sonst für eine Gegend, die verspricht, alle in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen.

Schließlich hat jeder seinen Entschluß gefaßt, für jeden ist ein stilles oder auch lautes Plätzchen irgendwo bereitgestellt, und immer öfter hört man die Frage: „Wohin reisen Sie in diesem Sommer?" klar und eindeutig beantwortet. Bleibt nur noch die Frage offen, wie sich der launische Gott des Wetters zu allen diesen Reiseplänen stellen wird, und — das Allerwichtigste —, ob auch die Brieftasche genügend gefüllt sein wird. Doch warum soll man nicht das Beste hoffen?

— **Witterungsaussichten bis Sonntagabend:** Erwärmung, in der Südwesthälfte des Reiches vielfach Gewitter.

— **Die Wiesbadener Fremdenzahl** beträgt für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 9. Juni 59 966 Kurgäste und Passanten.

— **Steuer- und Gebührenmahnung.** Die rückständige staatliche Steuer vom Grundvermögen, die Hauszinssteuer, der städtische Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, sowie die Kosten für die Sandfangreinigung, das Schulgeld für die städtischen Mittel-, höheren, Frauen-, Handels-, Handwerker- und Kunstgewerbeschulen für die Monate April und Mai 1927 sind, sofern sie nicht gestundet sind, nebst den bereits entstandenen Verzugszinsen nunmehr bis zum 15. d. M. zu entrichten. Vom 17. d. M. an werden die Rückstände, wie die Städtische Steuerkasse im Anzeigenteil bekanntgibt, im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

— **Für die Laufbahn der weiblichen Polizeigefängnisbeamten** sind neue Vorschriften ergangen. Die Anwärterinnen zu den Stellen für Gefängniswachtmeisterinnen sollen unverheiratet oder verwitwet ohne pflegebedürftige Kinder sein, das 25. Jahr vollendet und das 35. noch nicht überschritten haben, eine gute Allgemeinbildung, die nötige Rüstigkeit und einen tadellosen Leumund besitzen. In erster Linie werden Anwärterinnen berücksichtigt, die von den sozialen oder religiösen Organisationen vorgebildet sind. Dann können ausgebildete Anwärterinnen des Justizgefängnisdienstes eingestellt werden, aber nur in Ausnahmefällen geeignete Bewerberinnen, alle zu einer sechsmonatigen Probedienstleistung. Die Vergütung der Gefängnishilfswachtmeisterinnen beträgt 85 Prozent des Anfangsgrundgehalts, des Ortszuschlags und des örtlichen Sonderzuschlags eines planmäßigen Beamten der Besoldungsgruppe A 3, daneben volle Frauen- und Kinderbeihilfe sowie Besatzungszulage.

— **Heilerziehungsanstalt Calmenhof Idstein im Taunus.** Am Pfingstsamstag fand die feierliche Einweihung des neuerbauten Krankenhauses der Anstalt auf dem Taubenberg im engsten Kreise der Anstaltsfamilie statt. Von einer offiziellen Einweihung wurde in Anbetracht der Pfingstferien abgesehen. Sie soll im Spätjahr gleichzeitig mit der Eröffnung des im Bau begriffenen großen Lehrlingsheimes der Anstalt stattfinden. Das neue Krankenhaus erhebt sich, getrennt von der Hauptanstalt, auf einer freien, nach Norden und Osten geschützten, nach Süden und Westen offenen terrassenförmigen Anhöhe, von einem Obsthain und grünem Buschwerk umgeben. Es dient der Behandlung akut erkrankter Anstaltszöglinge, sowie als ärztliche und psychologische Aufnahme- und Beobachtungsstation. Die prachtvolle Lage mit der schönen Fernsicht aus allen Räumen, sowie die hohen, lichten und farbenfrohen Krankenzimmer machen auf alle Besucher einen hervorragenden Eindruck.

— **Die Evangelische Gustav-Adolf-Stiftung** des Hauptvereins Wiesbaden hält ihre 80. Jahresversammlung dieses Jahr in Rüdesheim am kommenden Dienstag und Mittwoch, den 14. und 15. Juni. Am Dienstagnachmittag um 3½ Uhr ist Sitzung des Verwaltungsausschusses in der Rheinhalle und anschließend daran um 4½ Uhr Hauptversammlung der Abgeordneten der Zweigvereine, abends 8 Uhr, ebenfalls in der Rheinhalle, Gemeindeabend mit Begrüßungen, Ansprachen, Vorträgen und Chören. Am Mittwoch ist um 7 Uhr Einläuten des Festes und Choralblasen, um 9½ Uhr Festgottesdienst, um 1 Uhr gemeinsames Mittagessen in der Rheinhalle, um 3 Uhr Fahrt zum Niederwalddenkmal und um 4½ Uhr Nachversammlung im Gartensaal des Gasthofes „Zum Felsenkeller" mit Ansprachen und Chören.

— **Das 42. Haupt-Verbandsfest des Evangelischen Kirchengesangvereins für Nassau** findet vom 18. bis 20. Juni dieses Jahres in Bad Ems a. d. L. statt. Der Verband umfaßt zurzeit 52 Kirchengesangvereine mit rund 2300 Mitgliedern. Das Programm sieht u. a. vor: Samstagnachmittag ab 2 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine und Vertreter. Um 4,30 Uhr findet im Gemeindesaal eine Vertreterversammlung statt. Abends 8 Uhr ist im Kurtheatersaal eine Begrüßungs- und Eröffnungsfeier, in der der festgebende Verein „Das deutsche Volkslied" zum Vortrag bringt. In 3 Abteilungen wird den Anwesenden das Volkslied vorgetragen: 1. Das Volkslied im Gesang, mit Sologesängen. 2. Das Volkslied in der Nassauischen Spinnstube und 3. Das Volkslied im Volksfest. Eine Weihestunde in beiden evangelischen Kirchen leitet am Sonntag, den 19. Juni, morgens 9 Uhr, die Feier ein, zu der sich 12 Vereine zum Singen gemeldet haben. Es singen in der Kirche des oberen Stadtteiles die Vereine von Braubach, Dörnberg, Frücht, Schweighausen, Biebrich 1888, Biebenkopf. In der St. Martinkirche im unteren Stadtteil singen die Vereine von Bad Schwalbach, Oberlahnstein, Bad Ems, Nassau, Limburg und Idstein. An diese Weihestunde schließen sich die Hauptproben an, die ebenfalls in beiden Kirchen stattfinden. Während des Promenadenkonzertes des Kurorchesters von 11,30 bis 12,30 Uhr werden Volkslieder durch Massenchöre vorgetragen. Nachmittags beginnt in den beiden Kirchen der Festgottesdienst.

— **Die Ernteaussichten Anfang Mai 1927 in Hessen-Nassau.** Die außerordentlich ungünstige Witterung des April hat bewirkt, daß die Aussichten für die Ernte des Jahres 1927 Anfang Mai etwas schlechter geworden sind, als sie Anfang April waren. Trotzdem sind sie noch besser, teilweise erheblich besser, als im Anfang Mai 1926. Die nachstehenden Mitteilungen sind zusammengestellt worden auf Grund von Berichten, welche landwirtschaftliche Vertrauensmänner eingeliefert haben. Darin ist 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering und 5 = sehr gering. Für die Provinz Hessen-Nassau wurden folgende Zahlen ermittelt, und zwar für den Regierungsbezirk Kassel: Weizen 2,4, Roggen 2,9, Gerste 2,6, Raps und Rüben 2,7, Klee 2,3, Rieselwiesen 2,4, andere Wiesen 2,7.

— **Wann ist ein Brief ausgehändigt?** Über die Frage, wann eine Einschreibsendung als ausgehändigt an den Empfänger gilt, hat der Reichsfinanzhof ein wichtiges Urteil gefällt. Wenn der Empfänger seine Postsachen nicht regelmäßig abholen läßt, so ist ein eingeschriebener Brief als zugegangen erst an dem Tage anzusehen, an dem der Brief dem Empfänger von der Post ausgehändigt ist. Es gilt dies, wenn der Brief in der Wohnung nicht bestellt werden konnte und der Postbote die Nachricht hinterlassen hat, daß eine Einschreibsendung für ihn auf dem Postamt bereitliege.

— **Die Briefpost** umfaßt auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Muster. Nach der neuesten Zusammenstellung des Weltpostvereins ist, abgesehen von den Vereinigten Staaten, dieser Verkehr am größten in Deutschland mit 5964 Millionen, also fast 6 Milliarden Stück im Jahr. In kurzem Abstand folgt Großbritannien mit 5852 Millionen, dann Frankreich mit 5005, ferner Japan mit 4266, Argentinien 1650, Italien 1417, Kanada 1325. Unter 1 Milliarde haben Belgien mit 919 Millionen, die Niederlande 711, Tschechoslowakei 656, China 565, Polen 556, Deutsch-Österreich 534, Spanien 486, die Schweiz 477, Brasilien 414, Neusüdwales 374, Schweden 340, Rumänien 314, Südslawien 238, Neuseeland 213, Dänemark 207, Ungarn 200, Mexiko 137, Island 127, Norwegen 120 Millionen. Von den japanischen Kolonien hat Korea 148, die anderen 160, die niederländischen in Indien 116, von den französischen Algier und Indochina je 26 Millionen usw.

— **Kriegsgräberfürsorge.** Einen kurzen, allgemeinen Bericht über den Verlauf seines diesjährigen Vertretertages bringt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Juniheft seiner Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge". Einer der wichtigsten Punkte der überaus inhaltreichen Verhandlungen war wiederum die Volkstrauertagsfrage. Der Vertretertag war einmütig der Auffassung, daß der Volksbund an seinem Ziel, dem schon fast allgemein im Volk fest eingewurzelten besonderen Gedenktag für die Gefallenen aus dem Weltkrieg die gesetzliche Legitimation zu verschaffen, unter allen Umständen festhalten muß. Im engsten Einvernehmen mit den zuständigen Reichsbehörden dehnt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge seine Arbeiten weiter aus. Zurzeit werden Kriegerfriedhöfe in Südslawien und daran anschließend in Rumänien und Polen besichtigt. Dadurch wird der Volksbund noch mehr als bisher in der Lage sein, ebenso wie in Frankreich und Belgien, auf Anfragen, betr. Grabstätten in den östlichen Ländern, soweit überhaupt möglich, erschöpfende Auskunft zu erteilen. Leider haben sich Angehörige, deren teure Toten in den Randstaaten, Polen, Galizien, Rumänien, Südslawien, Italien, der Türkei, Palästina, Afrika, Ägypten und wo immer deutsche Truppen gekämpft haben, zur letzten Ruhe gebettet sind, nur in ganz verschwindend geringer Zahl an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge um Auskunft über die Grabstätten ihrer Lieben gewandt. Anscheinend besteht die Ansicht, über die Kriegsgräber in den genannten Ländern könne keine Auskunft gegeben werden. Diese ist indes falsch, und so möge jeder, der über das Grab eines unvergessenen Toten in den fremden, fernen Ländern gern etwas erfahren möchte, sich an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Berlin, bezw. die hiesige Ortsgruppe — Vorsitzender Lehrer i. R. A. Capito, Adolfsallee 8, 1 — wenden.

— **Steuerliteratur.** „Die Vermögenssteuer-Erklärung 1927" auf Grund des Vermögenssteuergesetzes vom 15. August 1925/31. März 1926 mit der Durch- und Ausführungsverordnung vom 14. Mai 1927. Die drei Formularmuster mit Erläuterungen in Zweifarbendruck, ausgefüllt von Dr. W. Benck, Diplom-Steuersachverständiger, Berlin. (Industrieverlag Spaeth u. Linde, Berlin W. 10.) Vom 1. bis 30. Juni müssen die Vermögenssteuer-Erklärungen abgegeben werden. Jeder Steuerpflichtige, ob Industrieller, Hausbesitzer, Kapitalist oder Landwirt, ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, hat das größte Interesse an dieser Vermögenssteuer-Erklärung, zumal sie die Rückwirkung auf die Industriebelastung hat und möglicherweise auch für die zukünftige Vermögenszuwachssteuer. Drei verschiedene amtliche Formulare sind erschienen. Die vorstehende Schrift enthält eine praktische Anleitung zur richtigen Ausfüllung der Steuerformulare. Die amtlichen Formulare werden wiedergegeben und in Zweifarbendruck ausgefüllt und Frage für Frage erläutert. Daneben werden die besonderen wichtigen Probleme, die erfahrungsgemäß dem Steuerpflichtigen Schwierigkeiten machen, noch besonders behandelt, so z. B. die Einheitswerte, das Bilanzbewertungs- und Abschreibungsproblem, die Steuerkurse, das Verhältnis der Vermögenssteuer zur kommenden Vermögenszuwachssteuer, der Dreimonatsabzug, die Anträge auf Herabsetzung der Vermögenssteuer usw. Auch den zulässigen Abzügen sowie den sonstigen Ermäßigungsmöglichkeiten wird besonderes Augenmerk geschenkt.

— **Ein Schwindler.** In der letzten Zeit ist in hiesiger Stadt ein Schwindler aufgetreten, der wie folgt arbeitet: Er spricht bei Herrschaften vor, wo nur die Frauen allein zu Hause sind, und gibt an, daß er das bestellte Paket des Ehemannes oder eines Bekannten abgeben solle und verlangt zugleich höhere Summen. In einigen Fällen ist ihm dieser Schwindel geglückt. Später stellt sich heraus, daß sich

---

der Wälder und dem hellen Glanz der stolzen Berge. Ewig wie die Natur, scheinen auch die Bücher der Johanna Spyri. Sie geben den Kindern mehr als manches moderne Zeug, das durch Propaganda großgeschrien wird (ich erinnere nur an den „Doktor Dorlittle", für den die Reklametrommel geschlagen wurde, und der das blödeste und blödsinnigste Zeug ist, was man sich vorstellen kann). Wie lieb und tief sind dagegen die Bücher der Schweizer Dichterin. Sie sind gerade in unserer Zeit noch besonders wichtig, weil sie in den Kindertypen, die in ihnen geschildert werden, ein gutes und gesundes Gegengewicht bieten gegen das Wesen, das die Neuzeit unseren Kindern aufprägen will, zumal in den großen Städten. Es nützt nichts, daß Eltern diesem „modernen" Wesen abhold sind, daß sie dagegen predigen, — das Beispiel, der Kinder in den Spyrischen Büchern wird viel besser dazu beitragen, diesen kindlichen „Un"-Geist zu bekämpfen. Ich möchte das Kind sehen, das nicht —, wenn es so ein Buch gelesen hat —, den geheimen Wunsch hat: „So möchtest du auch sein, so lieb und fröhlich und herzensrein." Das ist ein Gefühl des Frommseins in uns, selten in den meisten erwachend, dafür aber uns fortreißend über uns selber. Man soll den Kindern Vorbilder geben, ohne daß sie die Absicht merken. Das kann man am besten, indem man klug die Bücher für sie wählt, die ihnen Eindruck machen. Und unter den Büchern der Johanna Spyri, die der Verlag Perthes in Gotha herausgebracht hat, sind vor allem die Heidibücher eine Quelle seligster Beglückung für unsere Jugend. Daneben ist der sehr geschliffene Stil hervorzuheben, der ebenfalls gerade für Jugendbücher von hohem Wert ist. Alles in allem kann man Johanna Spyri mit vollem Recht als eine Klassikerin der Jugendliteratur bezeichnen, deren Bücher in die Bibliothek des Kindes genau so hineingehören, wie etwa Goethe und Hebbel in die des Erwachsenen. Wir alle, die wir uns an ihren entzückenden Kindergestalten, an der Heidi, der Elsi, der Fani und der Sina erfreut haben, wollen am 12. Juni dieser Dichterin ein herzliches Gedenken weihen und einen Dank für viele schöne Stunden, die ihr reiches Gemüt uns geschenkt.

* **Frankfurter Theaterbrief.** Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Über die fast ideal zu nennende Neuinszenierung der „Meistersinger" läßt sich eigentlich nur in Superlativen berichten, so stark man auch die Schraube der Kritik anziehen mag. Es ist unmöglich, alle Vorzüge der Inszenierung auch nur anzudeuten. Noch nie hat das einander befruchtende Zusammenwirken der musikalischen, szenischen und bildnerischen Leiter (Krauß, Wallerstein, Sievert) in solch zwingender Formung und Geschlossenheit eine Opernaufführung gezeitigt, die selbst gegenüber der letzthin gerühmten „Elektra"-Inszenierung eine Steigerung bedeutet. Prof. Krauß mit seinem zügig geführten Orchester war ein treuer Sachwalter Wagners in der Ausdeutung der einzigartigen deutschen komischen Oper. In dem fein abgetönten Klangbild der Partitur waren die dramatischen und lyrischen Linien, die strenge Tektonik, die leuchtenden Farben, die kunstvolle kontrapunktische Filigranarbeit mit feinnerviger Hand herausgearbeitet. Dr. Wallerstein, den Frankfurt leider nach Wien ziehen läßt, bewies, daß er mit den Intentionen des Dichterkomponisten durchaus vertraut ist. Manche Neuerungen, so beispielsweise die Festwiese ohne den üblichen Leinwandprospekt mit dem alten Nürnberg, und der geschmückte Karren statt des üblichen Rasenhügels für die Preissänger, fielen angenehm auf. Weniger konnte man sich mit dem Tanz der Fürther Mädchen befreunden, der wie eine Balleteinlage wirkte. Der Aufzug der Zünfte in seiner Farbenprächtigkeit, die glänzende Aufteilung der Festwiese mit der geschickt gegliederten und begeistert bewegten Masse (der Chor war auf 350 Sänger gebracht), hätte sicherlich die Musik des Orchesters, die doch Hauptsache bleiben muß, erdrückt, wenn nicht Krauß gerade im 3. Akt sein ganzes Genie der Interpretationskunst als ausbalancierendes Gegengewicht einzusetzen gewußt hätte. Die Begeisterung auf der Bühne pflanzte sich sogar während der Festwiesenszene auf den Zuschauerraum fort. Sievert hatte zweckmäßige Bühnenbilder geschaffen. R. vom Scheidt (Sachs), H. Schramm (David), J. Gläser (Stolzing), E. Kandt (Eva) verdienen besondere Hervorhebung. Der Beifall war der außerordentlichen Aufführung entsprechend: außerordentlich; stürmisch. — Das Neue Theater ließ Heinrich George in einer seiner besten Rollen gastieren. Schwer stampfte er als „Fuhrmann Henschel" über die Bühne. Ein Riese mit der Seele eines Kindes, ein starker Körper mit einer dünnen Stimme erlitt ein Schicksal, dem er nicht entrinnen kann. Ein passiver Held. Georges gelegentliche Gewaltausbrüche waren triebhafte Reflexbewegungen einer armen gequälten Natur. Im übrigen war die Inszenierung Willy Chmelnitzkys (mit Ausnahme des Wirtshaus-Aktes) sehr verwaschen und ohne besonderes Gesicht. Einige Chargen (Th. Liegen, H. Kner, A. Großmann) fielen auf. J. A. F.

* **Balladen-Abend Börries von Münchhausen.** Die Ballade ist eine halb volkstümliche, halb ritterliche Form des dramatischen Heldengedichts, die ihre Heimat in der nordischen Heide, am wogengepeitschten Klippenstrand und unter düsterem Wolkenhimmel hat. Es gibt auch ein paar große Dichter der Kunstballade, wie Bürger oder Goethe, die in einer Zeit lebten, in der die mittelalterliche Struktur der Gesellschaft trotz Revolution und Aufklärung noch nicht völlig zersetzt war. Der Graf Strachwitz, dem sein kurzes Dasein wenig Zeit zum Schaffen ließ, ist als der größte Vertreter dieser blaublütigen und hochfeudalen Gattung anzusprechen. Dann folgen die Epigonen. Selbst Meyer und Fontane gehören dazu, weil sie die Reize der Ballade als Historiker auskosteten und sie bewunderten, wie man eine malerische Ruine bewundert. Man sollte meinen, daß das Blechgeklapper alter Ritterrüstungen in unserer Zeit vom Dröhnen und Fauchen der Fabriken und vom Rattern der Motoren übertönt werden müßte. Aber da kommt ein Mann wie Münchhausen, der nicht etwa die Helden andichtet wie ein Schulmeister die Liebe, die er nur dem Namen nach kennt, sondern der das unverfälschte Junkerblut in seinen Adern spürt. Gerade weil er, wie manche Äußerungen verraten, der neuen Welt hilflos gegenübersteht und jeden Kompromiß mit ihr ablehnt, wirken seine Balladen zwar unzeitgemäß, aber persönlich, und deshalb überzeugend. Gestern erschien nun der Dichter am Vortragstisch im kleinen Kurhaussaal und nahm durch sein liebenswürdiges Wesen gleich für sich ein. Aus den frühen „Balladen und ritterlichen Liedern" hörten wir die entzückende „Gräfin Montbilou", aus dem „Buch Judä", wo Münchhausen ein warmes Empfinden für die Tragik Israels verrät, die Mosesballade. Die späteren Dichtungen stehen nicht auf der gleichen Höhe, doch vermochte die Geschichte der Zarin Katharina, die durch Freigabe ihrer körperlichen Reize den Großtürken veranlaßt, den Krieg abzubrechen, stark zu fesseln. Der Name „Balladenabend" war übrigens nur bedingt zulässig, denn allerlei Lyrisches überwog, Naturschilderungen, Modernes, Familiäres, wie der reizvolle „Sonnabend Nachmittag im Schnee". Immer aber sprach das Herrenmäßige mit, die Lust am Reiten und Jagen, die Freude an Wild, Hunden und Pferden. Klare, knappe Form und plastische Anschaulichkeit der Sprache gaben auch den lyrischen Stimmungsbildern einen balladenhaften Ton. Trotz der nicht immer glücklichen Sprechweise des Vortragenden bedeutete der Abend einen reichen Gewinn. W. W.

in dem Paket ein wertloser Gegenstand befindet, der nicht bestellt worden ist. Der Schwindler wird wie folgt beschrieben: 25 bis 28 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schlanke Figur, blasses Aussehen, bartlos und hat welliges Haar.

— **Bauernfänger.** Vor einigen Tagen sind hier zwei Bauernfänger aufgetreten, die ihre Opfer wie folgt betrogen haben: Der eine, angeblich Holländer, sprach in der Rheinstraße einen hier zu Besuch weilenden Handwerker an. Im Laufe des Gesprächs gingen sie in eine Seitenstraße, wo sich ein dritter, angeblich Schweizer, zu ihnen gesellte. Dieser erzählte nun, daß er im Auftrage seiner Heimatbehörde ein Vermächtnis zu einem Pfarrer in einem Orte, der zufällig in der Nähe des Heimatortes des Handwerkers belegen ist, bringen sollte. Schließlich kam man überein, daß der Handwerker den angeblichen Schweizer dorthin begleite. Um ein Beruhigungsmittel für sein krankes Herz zu bekommen, schickte der Schweizer den Holländer mit einem Rezept in eine in unmittelbarer Nähe belegene Apotheke und gab ihm 10 Rm. Als Beweis dafür, daß er mit den 10 Rm. nicht verschwinde, gab der Holländer dem Schweizer freiwillig seine Brieftasche als Pfand. Weil der Holländer eine falsche Medizin gebracht hatte, mußte nun der Handwerker nach der Apotheke gehen, um das Richtige zu holen. Zu diesem Zwecke erhielt er 3 Rm. Dafür aber mußte er seine Brieftasche und sein Portemonnaie, in denen sich ein größerer Geldbetrag und Legitimationspapiere befanden, dem Holländer als Pfand zurücklassen. Bei seiner Rückkehr aus der Apotheke waren sowohl der Holländer wie auch der Schweizer verschwunden, und nun erst merkte der Handwerker, daß er zwei Gaunern in die Falle gegangen war, die ihn vorher geschickt ausgefragt hatten. Der angebliche Holländer ist etwa 45 bis 48 Jahre alt, 1,68 bis 1,70 Meter groß, hat blonde Haare und volles, glattrasiertes Gesicht. Er trug hellgraukarierten Anzug und sprach gut Deutsch. Der angebliche Schweizer ist etwa 50 bis 54 Jahre alt, 1,68 bis 1,70 Meter groß, hat schwarze Haare, gebräuntes Gesicht und kleinen, gestutzten, schwarzen Schnurrbart. Er trug kaffeebraunen Sommerüberzieher und sprach gebrochen Deutsch. Wer über diese Personen irgendwelche Angaben machen kann, insbesondere darüber, wo sie gewohnt haben, möge dieses bei der Kriminalpolizei, Zimmer 37, tun.

— **Zeugen gesucht.** Am 1. Pfingstfeiertag, vormittags 11½ Uhr, wurde der Chauffeur Ihlenfeld, wohnhaft in Bad Nauheim, in unmittelbarer Nähe des Forsthauses Winterstein, Kreis Friedberg, in schwerverletztem Zustand neben seinem Motorrad liegend aufgefunden und ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, am nächsten Tage verstorben. Wahrscheinlich wurde Ihlenfeld von einem vorüberfahrenden Kraftwagen gestreift und ist anschließend der schwere Sturz mit seinen tödlichen Folgen eingetreten. Zeugen, die zur Aufklärung des Unfalles Angaben machen können, wollen sich auf Zimmer 36a der Polizeidirektion, Friedrichstraße 25, melden.

— **Diebstahlschronik.** Aus einem eingefriedigten Grundstück auf der Schönen Aussicht wurde ein kleiner, etwa 6½ Wochen alter Schäferhund von dunkelgrauer Farbe und schwarzer Schnauze, sowie weißen Streifen auf der Stirn, gestohlen. — In einer der letzten Nächte wurden aus einem hiesigen Hotel folgende Gegenstände gestohlen: ein brauner, feiner Gabardinemantel mit eingewebtem Futter, zweireihig mit 2 Knöpfen. In dem Mantel befand sich ein Firmenschild mit der Firma „Feit Grob u. Sohn, Karlsruhe; eine goldene Herrenuhr mit Sprungdeckel, Schweizeruhr, mit feingliedriger goldener Doppelkette; eine Geldtasche mit 80 Rm. Inhalt; ein Portemonnaie mit 20 Rm. Inhalt; ein kleiner schweinsledener Reisekoffer, etwa 50×40 Zentimeter, innen mit schwarzem Futter ausgeschlagen. In dem Koffer befanden sich ein goldfarbener Schlafanzug, ein blauweißgestreiftes Herren-Oberhemd, drei bunte Selbstbinder, ein Rasierapparat mit Etui, sechs weißleinene gestärkte Doppelkragen, einige Taschentücher, verschiedene farbige Herrensocken und Toiletteartikel.

— **Der Autoverkehr mit dem Saargebiet.** Die Polizeiverwaltung weist zur Beseitigung von Zweifeln über den Verkehr von Kraftfahrzeugen zwischen dem Saargebiet und dem übrigen Reichsgebiet darauf hin, daß hierfür weder ein Internationaler Fahrschein, noch die Führung des Nationalitätszeichens „SA" bezw. „D" erforderlich ist. Diesbezügliche Anträge sind daher zwecklos.

— **Silberhochzeit** feiern am 12. Juni Küfer Heinr. Kabel und Frau Antoinette, geb. Kirdorf, Rheinstraße 83. — Die Eheleute Dekorateur und Tapezierermeister Anton Neunzerling und Frau, geb. Zimmermann, Goebenstraße 28, feiern am Dienstag, den 14. Juni, das Fest der silbernen Hochzeit.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Dr. Rolf Roenneke, der bisherige Schauspieldirektor der hannoverschen Städtischen Bühnen, ist auf 3 Jahre zum Intendanten des Gothaer Landestheaters als Nachfolger des Intendanten Löhr gewählt worden. — Die Staatsoper Berlin hat Prokofieffs Oper „Der feurige Engel" zur Uraufführung angenommen. — Dr. Ritter von Alpenburg, bisher Innsbruck, wurde zum Generalmusikdirektor am Stadttheater Münster ernannt. — Das Drama „Der Bürge" von Paul Claudel kommt am 17. Juni in der Inszenierung von Heinz Dietrich Kenter im Nationaltheater Mannheim zur deutschen Uraufführung. — Die Stockholmer Oper eröffnet ihre Winterspielzeit mit Franz Schrekers „Fernem Klang". — In den Kreisen der deutschen Dramatiker sieht man mit großer Spannung der Entscheidung über die Vergebung des Schiller-Preises und des Kleist-Preises entgegen. Das Preisrichterkollegium für den Schiller-Preis, bestehend aus Wilhelm v. Scholz, Ludwig Fulda, Thomas Mann, Walter v. Molo, Prof. Julius Petersen, Heinrich Lilienfein und Friedrich Kayßler, hat über einen Betrag von 6000 M. zu verfügen und dürfte seine Entscheidung Ende dieses Monats fällen. Nach den Bestimmungen ist eine Auswahl aus der Produktion der letzten 10 Jahre zu treffen. Es sollen bis jetzt nur 12 Stücke eingesandt worden sein. Zum Kleist-Preis, der der Entdeckung und Förderung neuer Talente dient und dem 1500 M. zur Verfügung stehen, liegen bis jetzt 82 Stücke vor.

Bildende Kunst und Musik. Im Rahmen der Internationalen Musikausstellung in Genf fand ein Klangwettbewerb um die beste in den letzten zehn Jahren gebaute Geige statt. Es standen insgesamt 52 Instrumente von Geigenbauern aller Nationen zum Vergleich. Unter den prämiierten sechs Instrumenten befand sich als einzige deutsche Geige eine Originalkopie aus der Werkstatt von Professor Dr. h. c. Koch (Dresden). — Auf der Internationalen Musikausstellung, die vom 28. April bis 22. Mai 1927 in Genf stattfand, wurde der weltbekannten Pianofortefabrik Jul. Blüthner in Leipzig die höchste Auszeichnung, der Grand Prix, zuerkannt. Bei dem als Schluß der Ausstellung, im Theater stattgefundenen Wettbewerb für Klaviere ist der Pianist Claudio Arrau als Gewinner des 5000-Franken-Preises hervorgegangen. Der Preisträger spielte auf einem Blüthner-Flügel.

— **Errichtung von Mädchenfortbildungsschulen im Landkreis Wiesbaden.** Der Kreisausschuß Wiesbaden-Land ist gegenwärtig mit den Vorbereitungen für die Einführung der Mädchenfortbildungsschulen im Landkreis Wiesbaden beschäftigt.

— **Die Wiesbadener Tabakwarenmesse „Wi Ta Me"** im Paulinenschlößchen, veranstaltet anläßlich der 26. Verbandstagung des Verbandes Deutscher Zigarrenladen-Inhaber (Sitz Hamburg), ist geöffnet am Sonntag von 12 bis 19 Uhr, am Montag und Dienstag von 9 bis 19 Uhr.

— **Rotkreuztag.** Von dem Kreisverein des Roten Kreuzes wird uns mitgeteilt: Der Rotkreuztag im Stadtkreise Wiesbaden findet mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten nicht am 12. Juni 1927, sondern am 11. September 1927 statt.

— **Griechische Kapelle am Neroberg.** Am Montag, den 13. Juni (russische Pfingsten), um 10½ Uhr, findet in der Griechischen Kapelle am Neroberg Göttliche Liturgie statt, welche von Probst Adamantoff und großem Chor zelebriert wird.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Die Aufführung von Sternheims „Manon Lescaut" am Sonntag, 12. Juni, zu der Friedrich Schleim die technisch-dekorative und Kurt Palm die kostümliche Einrichtung leitet, beginnt um 7 Uhr. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Zuspätkommende erst nach Beendigung des ersten Bildes Einlaß gewährt werden kann. — Als letzte Neuinszenierung dieser Spielzeit bringt das Staatstheater am Sonntag, 19. Juni, unter der musikalischen Leitung von Artur Rother Richard Wagners „Götterdämmerung" und vollendet damit die Neugestaltung des „Rings der Nibelungen". Dem szenischen Leiter Hans Schüler gelten die Regievorschriften Richard Wagners als oberster Grundsatz. Wo sie nicht dem Wortlaut nach erfüllt werden, suchen einige Neuerungen, bedingt durch den Fortschritt der Bühnen- und besonders der Beleuchtungstechnik, der Idee der Anweisungen des Meisters in erhöhtem Maße gerecht zu werden. Die Bühnenbilder von Friedrich Schleim und die Kostüme von Kurt Palm betonen die Monumentalität des musikalischen Dramas durch einen gesteigerten Naturalismus.

* **Kurhaus.** Das Abonnementskonzert des Kurorchesters morgen Sonntag findet unter Leitung von Musikdirektor Irmer als „Opern-Abend" statt. — Der Tanz-Tee am Montag findet bei geeigneter Witterung im Freien auf der südlichen Terrasse statt; Egon und Ria Bier-Schwormstaedt werden die neuesten Gesellschaftstänze vorführen. — Der Gesellschaftsspaziergang am Dienstag führt durch den Rabengrund zum Neroberg; dortselbst Kaffeepause. Treffpunkt 2½ Uhr am Hauptportal des Kurhauses. — Das nächste Gartenfest mit großem Feuerwerk ist für Dienstag kommender Woche vorgesehen. Es hat insofern ein interessantes Unterhaltungsprogramm, als außer dem Kurorchester die hiesige Orchester-Vereinigung unter Leitung von Kapellmeister Haberland mitwirkt und außerdem der Wiesbadener Männergesangverein „Schubert-Bund".

* **Konzertdirektion Wolff.** Eine Inderin, Frau Hirabai Pilu Kumi, die verschiedentlich in Deutschland Vorträge gehalten hat, wird am 17. Juni im Kasino in deutscher Sprache über „Die Entstehung der Krankheiten, deren Ursache und Beseitigung" sprechen. Außerdem spricht sie über die indischen Yogis und Fakire, über Magnetismus und gibt eine Erklärung der Sympathie und Antipathie gegen Experimente. Zum Schluß des Vortrages „Fragenbeantwortung". Die Rednerin stammt aus dem Parsenstamm und tritt in Nationaltracht auf. Karten bei Wolff, Stöppler und Engel.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 13. Juni	Geschlossen.	Abends 7.30 Uhr: Der Paragraphenteufel. Stammreihe V.	Vorm. 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 4—6½ Uhr auf der Terrasse: Tanz-Tee. 8 Uhr Konzert.
Dienstag, 14. Juni	Abends 7.30 Uhr: „Cardillac". Beaufgeb. Stammk.	Abends 7.30 Uhr: „Volpone". Beaufgeb. Stammk.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 Uhr: Konzert 8 Uhr im Kurgarten: Gartenfest und Feuerwerk
Mittwoch, 15. Juni	Abends 7.30 Uhr: Die selige Excellenz. Stammreihe D	Geschlossen.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr Konzerte.
Donnerstag, 16. Juni	Abends 6.30 Uhr: „Ein Maskenball". Stammreihe F	Abends 7 Uhr: „Volpone". Beaufgeb. Stammk.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr Konzerte.
Freitag, 17. Juni	Geschlossen.	Abends 7.30 Uhr: „Manon Lescaut". Stammreihe I.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzerte. Nur bei genügender Beteiligung: Rheinfahrt der Kurverwaltg. nach Aßmannshausen.
Samstag, 18. Juni	Abends 7 Uhr: „Die Fledermaus". Stammreihe E	Abends 7.30 Uhr: „Die letzte Geliebte" Stammreihe IV.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 Uhr: Konzert. Ab 8 Uhr abends: Rosenfest und Ball.
Sonntag, 19. Juni	Nachm. 5 Uhr In neuer Inszenier.: „Götterdämmerung" Stammreihe C	Abends 7 Uhr: Die Durchgängerin. Stammreihe II.	Vorm. 11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. Vorm. 11.30 Uhr: Promenade-Konzert im Kurgarten. 4 u. 8 Uhr: Konzerte.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** „Die vom Schicksal Verfolgten", ein Filmdrama nach dem Roman von Hermann Heijermanns, dem holländischen Naturalisten, erreicht gerade durch die Einfachheit der Motive starke und tiefgehende Wirkung. Ein Stück unmittelbaren Lebens entrollt sich vor dem Zuschauer, ganz schlicht und echt gezeichnet sind die Menschen, ohne pathetische Geste, Kämpfer in harter Lebensfron, leiderfahren und voll stiller, duldender Größe. Über sinnlos zermalmendem Schicksal leuchtet helles Menschentum, und stärker wächst aus der Not die Kraft treuer ehelicher Kameradschaft und besorgter Elternliebe. Ein armes, verwachsenes Kind steht im Mittelpunkt der Handlung; es wird durch den kleinen Henki Clyn in einer ganz rührenden und feinen, geradezu überraschenden Echtheit und Natürlichkeit mimischen Ausdrucks verkörpert. Auch Aud Egede Nissen und van der Veer als Elternpaar, Dieterle und Adele Sandrock in Episodenrollen, zeigen bemerkenswerte darstellerische Leistungen. Vorzüglich ist die Aufnahmetechnik, mit der Gestaltung der Fieberträume des kranken Knaben beweist der Film ein sehr kluges Verständnis für die erheblichen Möglichkeiten der Kinokunst gerade im Bereich des Phantastisch-Unwirklichen. Erscheint hier die Handlung von überzeugendem innerem Leben getragen, so wirkt die Abenteuerlichkeit des zweiten Hauptfilms „Liebe geht seltsame Wege" konstruiert und erklügelt; daher bleibt die innere Anteilnahme wesentlich geringer, trotz stürmender Hast der Geschehnisse, pomphafter Revueszenen und Bilder vom Pariser Nachtleben, trotz Maly Delschafts und Walter Slezaks schauspielerischer Kunst. Die „Deulig-Woche" bringt neben interessantem Allerlei einen Bildbericht vom Ozeanflug Chamerlins, seinem Start in Amerika, der Notlandung bei Kottbus und dem Empfang in Berlin. ls.

* **Ufa-Palast.** „Der Soldat der Marie", ein Eichberg-Film der Ufa, behandelt Motive der erfolgreichen, gleichnamigen Operette von Leo Ascher. Er zeigt eine gute Mischung von Gefühl, Humor und Pikanterie, bringt mit der Liebesgeschichte der Müllerstochter und des Reichsgrafen mancherlei drollige Einfälle und Situationen und auch eine recht anerkennenswerte Charakterkomik. Die lustige Angelegenheit rollt sich in flottem Spiel vor dem Beschauer ab und wirkt mit dem selbstverständlichen glücklichen Ende, der Krönung treuer Liebe mit der Grafenkrone, unterhaltsam und erheiternd. Zwei der besten deutschen Lustspieldarsteller haben sich in den Dienst der Aufführung gestellt: Harry Liedtke, der elegante, liebenswürdige Bonvivant, und die anmutige, reizvolle Xenia Desni. Mit ihrer sympathischen Frische und Natürlichkeit, mit ihrem ungezwungen stromenden Humor wissen beide sehr wohl zu gefallen, nächst ihnen bieten Siegfried Arno als Müller Mumme und Margarete Kupfer als heiratslustige „junge Witwe" gute mimische Leistungen. Eine Filmkonkurrenz mit Hindernissen erleben wir auf der Fahrt „Mit dem Auto durchs Morgenland". Zu einer originellen Idee, dem Wettbewerb zweier verwegener Filmkurbler um einen hohen Preis, liefern vorzügliche Landschaftsaufnahmen des persischen Gebirges interessante und stimmungsreiche Folie. In Vorwurf wie Ausführung darf dieser Film das Wesen einer recht aparten Eigenart für sich in Anspruch nehmen. Im aktuellen Bilderteil gibt es Chamberlins Europaflug zu sehen, mit Aufnahmen der Landung in Eisleben, Kottbus und Berlin, und sonstiges Neue vom Tage, das die „Ufa-Wochenschau" in gewohnter Reichhaltigkeit vorführt.

* **Film-Palast.** François Villon, der große französische Volkstroubadour des 15. Jahrhunderts, ist eine Persönlichkeit, die immer wieder gereizt hat, den Roman seines Lebens nachzudichten. Unter Ludwig XI. vagabundierte er in Frankreich herum, soff in allen Spelunken, liebte heute im Bordell und morgen im Schlafgemach einer Fürstin, stach Rivalen mit dem Messer nieder, stahl wie ein Rabe und wäre zehnmal gehenkt worden, wenn der König nicht schützend seine Hand über ihn gehalten hätte. Natürlich sagt dieser Lebenswandel nicht das Mindeste gegen seine Verse. Nun ist er den Weg aller irdischen Größe gegangen und als „Bettelpoet" verfilmt worden. Nicht ohne daß man die Schönheitsfehler seines Charakters im amerikanischen Stil retouchiert hätte. Aus dem lebensgefährlichen Ein- und Ehebrecher ist ein glatter Theaterheld geworden, den man zu einer Art Nationalhelden veredelte. Seine romantische Liebe zu einer Prinzessin wird geschickt in das gewaltige Ringen zwischen Frankreich und Burgund hineingefädelt. Im übrigen baut sich die Handlung aus köstlichen Anekdoten auf; so macht der Held dem König weis, dieser werde 24 Stunden nach ihm sterben, und rettet sich so aus Henkershand. Rührung und Gruseln werden in bekömmlichen Dosen verabreicht, und auch die Folterkammer fehlt nicht, ohne die es ein richtiges finsteres Mittelalter nicht gibt. Die einzelnen Bilder zeichnen sich durch vollendete Schönheit aus. Die malerischen Winkel von Alt-Paris, die krause Fassade von Notre Dame, das Gegiebel schneebedeckter Dächer, die ritterlichen Aufzüge und das phantastische Elend der Narren, Krüppel und Bettler, das alles ist in wunderbarer Echtheit festgehalten. Was die Darsteller anlangt, so fesselt der überschlanke John Barrymore als Villon durch seine akrobatenhafte Gewandtheit. Die den ganzen Film beherrschende Figur ist aber der König, wie ihn Conradt Veidt spielt. Die Verbrecher von grandioser Häßlichkeit, von Todesfurcht gehetzt, fröstelnd in seinem Purpurmantel. Sadistisches Lächeln um die lauernden Fuchsaugen. Man weiß, daß ein schiefer Zug um die blutlosen Lippen qualvollen Tod kündet. Gelegentlich ein Zug hämischer Gutmütigkeit. Dieser Filmkönig ist lebendig im Gegensatz zu seinem vermoderten Vorbild, das ganz anders aussah. Emmerich Weil vom Frankfurter Opernhaus erntete mit Verdi-Arien stürmischen Beifall. W. W.

Aus dem Vereinsleben.

* Das seit 3 Jahren ausschließlich aus jungen Sängern bestehende Sängerquartett „Oranien" Wiesbaden zog am 22. Mai d. J. zu seinem ersten Gesangwettstreit nach Bad Schwalbach aus und kann auf die dort errungenen Preise (2 Ehrenpreis und 3. Klassenpreis) unter der sicheren Leitung seines Chormeisters Herrn Lehrer Schweinem mit Stolz zurückschauen. — Am Sonntag, 12. Juni, wird ein Sommerfest in Sonnenberg („Kaisersaal") abgehalten, das Freunden und Gönnern Gelegenheit bietet, die Preischöre anzuhören.

* Der M.-G.-V. „Hilda (E. V.) hält am Sonntag, 12. Juni, nachmittags 3 Uhr, an den „Herreneichen" ein „Picknick" ab.

* Der M.-G.-V. „Frischauf" Wiesbaden (gegründet 1901) unternimmt am Sonntag, 12. Juni, einen Familienausflug mit Tanz nach Bierstadt, Saalbau „Zum Bären".

* Der „Verschönerungsverein" (E. V.), Wiesbaden, hält seine ordentliche Mitglieder-Versammlung am 18. Juni, abends 7 Uhr, im Neroberg-Restaurant ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Adolf Stoltzes 85. Geburtstag.

** **Frankfurt a. M.,** 10. Juni. Der 85. Geburtstag unseres greisen Lokalpoeten Adolf Stoltze wurde heute von der gesamten Bürgerschaft festlich begangen. Schon am Vorabend fand im Palmengarten eine Vorfeier statt, an der mehr als 2000 Menschen teilnahmen. Stoltze selbst wurde in festlich geschmücktem Wagen von der Wohnung abgeholt, nachdem zuvor ein endloser Fackelzug an ihm jubelnd vorbeigezogen war. An der Palmengartenfeier nahmen der Polizeipräsident, Vertreter der Stadt, der Presse und viele Vertreter von allen möglichen Körperschaften teil. Stoltze dankte in herzlich gehaltenen Worten für die dargebrachten Glückwünsche. Der Geburtstag selbst brachte Adolf Stoltze eine Überfülle von Ehrungen. Bürgermeister Gräf gratulierte im Namen der Stadt und überreichte als Geschenk 50 Flaschen Wein aus den Hochheimer Weinbergen. Außerdem wurde ihm im Auftrag der Bürgerschaft eine namhafte Spende überwiesen. Nachmittags huldigte man dem Dichter in einem festlichen Korso auf dem Main, abends folgte eine Auffahrt der Rudervereine. Den Abschluß des Tages bildete eine Festvorstellung im Schauspielhaus, wo man das Lokalstück Adolf Stoltzes: „Alt-Frankfurt" unter jubelndem Beifall des ausverkauften Hauses aufführte.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.**, 10. Juni. Der Hauptausschuß hat dem Haushaltsplan für 1927 zugestimmt. Die sozialdemokratische Fraktion zog ihren Antrag auf Erhöhung der Wohlfahrtsgelder um 3 Mill. Rm. zurück. Dagegen beschloß man eine Steigerung dieses Postens um eine Million. Gleichfalls wurde der Erhöhung der Biersteuer auf 7 Proz. des Herstellungspreises zugestimmt. Man schätzt die Einnahmen hieraus auf eine Million Rm. Es wurde aber betont, daß eine Erhöhung der Bierpreise nicht eintreten könne, da die Steuer seither schon in anderer Form von den Wirten erhoben worden sei. — In der städtischen Osthafen-Molkerei weist die soeben fertiggestellte Bilanz einen Fehlbetrag von 183 000 Rm. auf, der darauf zurückgeführt wird, daß die Molkerei seinerzeit zu teuer gekauft worden ist. Nach der Ansicht des Magistrats kann das Institut mit Rücksicht auf seine soziale Aufgabe auf dem Gebiet einwandfreier Milchversorgung die rein kaufmännischen Gesichtspunkte nicht in den Vordergrund stellen. Die geschäftlichen Schwierigkeiten der Molkerei führt der Magistrat auf die ablehnende Haltung zurück, die der gesamte Milchhandel der Anstalt gegenüber einnimmt. Alle Versuche zur Schaffung eines Milchhofes unter gleichmäßiger Beteiligung des Milchhandels und der Landwirtschaft sind bis zur Stunde gescheitert. Eine finanzielle Besserung und Sicherung der Molkerei soll dadurch herbeigeführt werden, daß die Geschäftsanteile bezw. das Gesellschaftskapital von 720 000 auf 540 000 Rm. zusammengelegt werden. Gleichzeitig aber soll das herabgesetzte Kapital von 540 000 Rm. auf 800 000 Rm. erhöht werden. — In der vergangenen Nacht wurde der 24jährige Motorradfahrer Kreutzer aus Neu-Isenburg von seinem Motorrade gegen ein eisernes Tor geschleudert und so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung in das hiesige Krankenhaus verstarb.

x. **Bierstadt**, 10. Juni. Die drei Dreifamilienhäuser des Siedelungs-Bauvereins sind im Submissionswege schlüsselfertig zu übergeben, vergeben worden. — Mit der Ausführung sollen möglichst einheimische Geschäftsleute betraut werden.

: **Erbenheim**, 11. Juni. Über 30 Vereine Nassaus nehmen an dem großangelegten 25jährigen Jubiläumsfeste der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr teil. Am 25. Juni wird die Feier durch einen Kommers eröffnet. Am Hauptag erfolgen vormittags größere Feuerwehrproben. Nachmittags findet ein Festzug statt. Ein Volksfest mit Brillantfeuerwerk gibt am nächsten Tag der Feier einen würdigen Abschluß.

:: **Erbach**, 10. Juni. Die Feier des 50jährigen Jubiläums der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr vom 9. bis 11. Juli soll den Charakter eines echten Rheingauer Volksfestes tragen. Eine große Anzahl auswärtiger Wehren werden anwesend sein.

○ **Kiedrich**, 10. Juni. Der Aufstieg zum „Bergfried", der über 1000-Jahre alten Burgruine Scharfenstein, ist jetzt wegen Lebensgefahr polizeilich untersagt. Unsere Gemeinde ist bereit, zur Erhaltung dieses ehrwürdigen Denkmals finanzielle Opfer zu bringen, wenn es sich ermöglichen läßt, höheren Ortes sachliche Beratung und geldliche Unterstützung zu erwirken.

!! **Nastätten**, 10. Juni. Am zweiten Pfingstfeiertag waren es 25 Jahre, daß die hiesige Bahnhofswirtschaft, die seit dieser Zeit sich in Händen der Familie Wilhelm Debus („Hotel Oranien") befindet, eröffnet wurde. Dieser Gedenktag wurde festlich begangen und hierbei gleichzeitig dreizehn Angestellte der Nassauischen Kleinbahn geehrt, die bis zu diesem Zeitpunkt 25 Jahre und darüber in Diensten der Kleinbahn standen.

Nassau, 11. Juni. Gestern in der Mittagsstunde brach in einem Ökonomie-Nebengebäude der zur Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuern gehörigen Filiale Langau Feuer aus. In kurzer Zeit stand das Gebäude in Flammen, doch blieb, dank dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren von Bergnassau-Scheuern und Nassau, die bald zur Stelle waren, das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Wie der Brand entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

= **Wetzlar**, 9. Juni. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der vergangenen Nacht in das Goldwarengeschäft von J. Leister verübt. Zwei Einbrecher, angeblich aus Essen an der Ruhr, brachen durch die Mauer in den Laden ein und entwendeten Wertsachen im Betrage von mehreren tausend M. Einer der Einbrecher wurde gefaßt, der andere entkam. Er trägt den Spitznamen „Darmstädter Schorsch" und ist 25 bis 30 Jahre alt, bekleidet mit braunem Manchesteranzug, hat schwarzes und leicht angekräuseltes Haar. Verdächtige Wahrnehmungen bittet die Polizeiverwaltung Wetzlar ihr umgehend mitzuteilen.

m. **Gimbsheim** (Rheinh.), 10. Juni. Die 13 Jahre alte Tochter eines hiesigen Bahnarbeiters stellte eine geschlossene Wärmflasche auf den Herd, um diese zu erwärmen. Beim Aufschrauben dieser spritzte dem Mädchen das kochende Wasser ins Gesicht, wodurch es erhebliche Brandwunden erlitt.

Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft.

Wieder einmal ist ein Entscheidungstag im deutschen Fußballsport herangekommen und wieder ist es ein Berliner und ein bayerischer Verein, die um die höchste Trophäe ringen, die der deutsche Fußballbund zu vergeben hat. Der Großkampf zwischen B. S. C. „Hertha" Berlin und dem 1. F.-K. Nürnberg nimmt morgen im Berliner Stadion pünktlich um 5 Uhr seinen Anfang. Es ist das schwerste von den Endspielen, die der Nürnberger Klub bisher absolvierte. Er hat morgen nicht nur gegen den zurzeit glänzend disponierten Berliner Meister zu kämpfen, sondern muß sich einer Riesenzuschauermenge gegenüber durchsetzen, die unbedingt einen Sieg ihrer Landsleute fordert. Es wird morgen einen Kampf geben voller Erbitterung, überladen mit Spannung, ein Schauspiel von so gewaltigen Dimensionen, wie man es im deutschen Fußball bisher nicht erlebte. Der Reichspräsident selbst hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt! Noch nie stand Fußballdeutschland im Zeichen eines derartigen Aufschwungs, wie in heutigen Tagen. Extrazüge bringen Tausende von Anhängern des Klubs nach der Reichshauptstadt. Sie werden in dem Riesenoval des Stadions verschwinden. Aber vielleicht wird ihre weite Fahrt und ihre feste Hoffnung auf den 5. Endsieg des Klubs belohnt werden. Nürnberg selbst wird wissen, was es seiner Tradition schuldig ist, und wird mit seinem überragenden Können mit denselben starken Nerven in den großen Kampf gehen, Faktoren, die schon einmal im Finale ausschlaggebend waren. Süddeutschland vertraut auf seinen Meister.

Süddeutsche Pokalspiele.

In Frankfurt: Fußballsportverein — F.-K. Pirmasens; in Fürth: Spielvereinigung — Bayern München. Zweifellos zwei sehr interessante Treffen, die der Platzbesitzer aller Voraussicht nach knapp für sich entscheiden dürfte. Es wäre jedenfalls eine große Überraschung, wenn die gefürchteten Pirmasenser, die erst kürzlich von ihrer Spanienreise zurückkehrten, in ihrem 1. Spiel in Deutschland ausgerechnet die Bornheimer auf deren eignem Platz besiegten. Allerdings haben die Pfälzer schon ähnliche Kunststücke fertig gebracht. Von den Spitzenvereinen Fürth und München erwartet man technisch hervorragenden Sport.

Sportverein Wiesbaden — Phönix Karlsruhe.

Beginn 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße. Sportverein dürfte auch dieses Spiel für sich entscheiden. Wir sind nur neugierig, ob sich nach den auffallenden Torerfolgen der Wiesbadener Sturmreihe, diese weiterhin ihre gute Form beibehält. Nach der glänzend verlaufenen Gastspielreise in Westdeutschland ist dies ja anzunehmen. Hoffentlich sehen wir morgen die Hiesigen nach den anstrengenden Pfingstfeiertagen in bester Verfassung, denn Phönix Karlsruhe, Deutscher Meister von 1908/09, stellt eine Elf von sehr beachtlicher Spielstärke ins Feld. Nach dem Treffen ist allen Besuchern des Sportplatzes Gelegenheit geboten, das deutsche Endspiel in Berlin mittels Radiolautsprecher mitzuerleben. Die Firma Dofflein übernahm liebenswürdigerweise den Aufbau der Empfangsstation.

Weitere Spiele hiesiger Vereine:

Die 1. Mannschaft des F.-V. Germania Wiesbaden trägt in Arbeilgen mit der dortigen Spielvereinigung ein Privatspiel aus. Der Sportklub Nassau weilt in Darmstadt als Gast des Sportvereins 98 (1b-Mannschaft). Abfahrt 12.40 Uhr. Die 2. Mannschaft trifft in Kastel auf die F.-Vgg. (3. Mannschaft). Sportklub Nassaus (1. Jug.) — Sportverein Wiesbaden (1. Jug.) Entscheidungsspiel um die Meisterschaft. Beginn 9¼ Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße. Sportverein Wiesbadens 2. Mannschaft spielt in Frankfurt gegen Eintracht. Die 3. Mannschaft trifft vor dem Spiel der Liga (S.-V. W. — Phönix-Karlsruhe) auf den 1. F.-K. Cronberg. (Beginn 1½ Uhr Frankfurter Straße.) Die 4. Mannschaft spielt in Schierstein gegen 08. Treffpunkt 1½ Uhr Ringkirche. Die Spielvereinigung Wiesbaden empfängt morgen auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße, 10½ Uhr vormittags, die bekannte Pokalmannschaft der Eintracht Frankfurt. Die Frankfurter stellen ebenso wie die Sondermannschaft des F.-Sp.-V. gute Kreisliga dar, so daß schöner Sport erwartet werden kann. Spielvereinigungs erste Jugend — Biebrich 19 erste Jugend 8 Uhr, Kaiserstraße. Sportvereins Jugendabteilungen spielen: 1. Jugend Meisterschaftsentscheidungsspiel gegen 1. Jugend Sportklub Nassau Wiesbaden auf dem neuen Platze an der Kaiserstraße um 9¼ Uhr. Die 1b-Jugend trifft auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße nach dem Ligaspiel auf die 1. Jugend des V. f. B. (E. V.) Friedberg (Gaumeister der Jugendklasse).

Davispokal-Spiel Südafrika-Deutschland.

Froitzheim und Dr. Landmann im Einzel geschlagen.

Auf der neuentstandenen Platzanlage Blau-Weiß im Grunewald mit ihrem imposanten Tennis-Stadion, dem größten und modernsten Meisterschaftsplatz Deutschlands, begann die Zwischenrunde um den Davispokal: Südafrika — Deutschland. Sowohl Landmann als auch Froitzheim wurden nach selten dramatischem Kampfverlauf geschlagen. Somit bestehen die Aussichten, daß Deutschland in dritter Runde gegen Südafrika gewinnen könnte, nur noch in der Theorie, denn es müßten sonst sämtliche noch ausstehenden Spiele, das Doppel und zwei Einzelspiele, zu unseren Gunsten entschieden werden. Zuerst trat Dr. Landmann gegen Raymond an. Der Deutsche hatte vom ersten Spiele ab gegen den Südafrikaner einen schweren Stand. Raymond siegte 7:5, 8:6, 6:2. Die zweite Begegnung führte Froitzheim mit Spence zusammen. Froitzheim gab sich die erdenklichste Mühe, diesen Punkt für Deutschland zu gewinnen und gab alles her, gegen seinen jüngeren Gegner durch größere Routine zu bestehen. Es schien oft so, als sollte ihm dies gelingen, aber Spence rettete die brenzlichsten Situationen durch seine außerordentliche Sicherheit und vorzügliche Lauftechnik; auch am Netz zeigte er große Qualitäten. Drei Stunden lang währte der Kampf. Froitzheim hatte im 5. Satz bereits beim Stande 5:3 zwei Siegbälle, die ihm aber nicht den heißbegehrten Erfolg bringen konnten. Spence vermochte nicht nur dieses Spiel zu gewinnen, sondern auch auszugleichen und schließlich auch noch den 5. und entscheidenden Satz 7:5 an sich zu bringen. Spence siegte 2:6, 6:4, 6:3, 4:6, 7:5. Heute findet das Doppelspiel zwischen Raymond-Cancon und Dr. Landmann-Dr. Kleinschroth statt. Am Sonntagnachmittag kommen die letzten beiden Einzelspiele zwischen Landmann und Spence sowie zwischen Froitzheim und Raymond zum Austrag.

* **Handball in der D. S. V.** Auf den Plätzen an der Kaiserstraße finden am Samstag und Sonntag folgende Gesellschaftsspiele statt: Samstag, 11. Juni, 6 Uhr: S. V. W. 2. Jugend — W. S. K. 1. Jugend; 7¼ Uhr: S. V. W. (Liga) — Germania Wiesbaden (1. Mannsch.). Sonntag, 12. Juni, 10 Uhr norm.: S. V. W. (Liga) — Kastel 06 (Liga); 12 Uhr: Polizei-Sp.-V. (Reserve) — Olympia Weisenau 1.; 1¾ Uhr: Siegfried 2. — S. V. W. 3.; 3 Uhr: Siegfried 1. — Warth.-Verein Höchst 1.; 3 Uhr: Hakoah (Liga) — V. f. L. Frankfurt 1.; 4¼ Uhr: Hakoah 1. Jugend — Siegfried 1. Jugend. Die Verbandsspiele der Klassen A, B, Jugend und Damen beginnen im Bezirk Nassau am 14. August d. J. Vor den Verbandsspielen wird ein Handballschiedsrichterkursus vom Bezirk durchgeführt. — Die 2. Mannschaft des S. V. W. spielt Sonntagvormittag 9¼ Uhr gegen die 1. Mannschaft von Bar Kochba Frankfurt a. M. Daran anschließend spielt die 2. Jugend gegen die 1. Jugend von Bar Kochba, Frankfurt a. M. Beide Spiele finden auf dem alten Platz an der Kaiserstraße statt. — Die 2. Mannschaft des Polizei-Sp.-V. Wiesbaden spielt morgen Sonntag, mittags 12 Uhr, gegen die 1. Mannschaft des Sportvereins Olympia Weisenau auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße.

* **Handball in der D. T.** Am Sonntag spielt um 3 Uhr auf „Kleinfeldchen" die 1. Handballmannschaft des Turn- und Sportvereins „Eintracht" Wiesbaden gegen die 1. Handball-Elf des Turnvereins Osthofen bei Worms. — Am Fronleichnamstag spielen nachmittags die 2. und 3. Handballmannschaft gegen die 1. und 2. Mannschaften des Tv. Rüdesheim in Rüdesheim.

* **Schlagball in der D. T.** Am Freitagabend 7 Uhr tritt die 1. Schlagballmannschaft der „Eintracht" gegen die 1. der Turngemeinde Schierstein zum fälligen Verbandsspiel an.

* **Faustball in der D. T.** Auf dem Boseplatz werden heute Samstag die letzten Entscheidungskämpfe um die Gaumeisterschaft im Faustball ausgetragen werden. Um 6½ Uhr spielen die alten Herren der „Eintracht", um 7 Uhr die Turnerinnen, um 8½ Uhr die 2. Mannschaft. — Am Sonntagvormittag werden dann an gleicher Stelle die Schlußkämpfe der Aktiven durchgeführt.

* **Wiesbadener Hockeyklub — Frankfurt, Forsthausstraße.** Am Sonntag weilt die 1. Mannschaft des bekannten Frankfurter Sportklubs, Forsthausstraße, 6 Damen und 6 Herren, hier zu einem Tenniswettspiel gegen Wiesbadener Hockeyklub. Die Hiesigen spielen nicht in stärkster Aufstellung, ein Teil der 2. Mannschaft ist aufgestellt. Das Wettspiel wird auf den Plätzen des Klubs (an der Blumenwiese) ausgetragen, vormittags ab 10½ Uhr, nachmittags ab 3 Uhr.

* **Turn- und Sportverein „Eintracht", Wiesbaden.** Bei dem kreisoffenen Sportfest des Turnvereins 1817, Mainz, konnte die „Eintracht" nachstehende sehr gute Ergebnisse erzielen: 1. Sieger in der Rheinstaffel (Jugend), 10 mal 100 Meter, Zeit 2 Min. 4 Sek.; 1. Sieg 4 mal 100 Meterstaffel (Damen), Zeit 54,3 Sek.; 3. Sieger im Dreikampf Robert Weber, 298 Punkte; 3. Sieger im 1500-Meter-Lauf Ludwig Weber; 3. Siegerin im 100-Meter-Lauf L. Fleinert, 13,2 Sek.

* **Erneute Durchschwimmung des Ärmelkanals.** Freitagfrüh um 3 Uhr starteten in Wissant, zwischen Calais und Cap Grisnez zwei tschechoslowakische Schwimmer, um den Ärmelkanal zu durchschwimmen. Einer von ihnen mußte nach 6 Stunden Schwimmzeit aufgeben. Der andere namens Spacek hat Dover in 10 Stunden 45 Minuten 7 Sekunden erreicht.

Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Auch nach Pfingsten hat sich die Börsentendenz im allgemeinen nicht gebessert. Der Druck vom Geldmarkte her dauert an und unterstützt die hier schon mehrfach gekennzeichnete Entwicklung, deren Ziel die Herstellung eines angemessenen Verhältnisses zwischen Aktienkursen, Dividenden und Diskontsätzen ist. Noch immer liegt bei den jetzigen Kursen und den Dividenden für 1926 die durchschnittliche Verzinsung des Aktienkapitals für die an der Berliner Börse gehandelten Werte unter 4 Proz., während der Reichsbankdiskont sich auf 5 Proz. stellt und die effektive Verzinsung im Durchschnitt bei Obligationen und Pfandbriefen 7½ bis 7¾ Proz., bei Anleihen etwa 7 Proz. und bei Hypotheken zirka 8 Proz. beträgt. Die Verzinsung des in Aktien angelegten Kapitals ist also auch nach den starken Kursrückgängen der letzten Zeit eine durchaus unbefriedigende. Diese Tatsache muß man im Auge behalten, wenn man sich ein einigermaßen zuverlässiges Bild von der Lage des Effektenmarktes und den Möglichkeiten der weiteren Entwicklung machen will.

Der Reichstag wird sich in den nächsten Wochen mit einer ganzen Reihe wichtiger wirtschaftspolitischer Gesetze und Verordnungen zu beschäftigen haben. Der Reichsfinanzminister legt dem Parlament unmittelbar das Liquidationsschädengesetz vor, das nicht nur für die Entschädigung der Auslands- und Kolonialdeutschen, sondern auch für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaftsbeziehungen dem Auslande von größter Bedeutung ist. Eine wesentliche Erleichterung für die Wirtschaft bedeutet ferner das Steuerrahmengesetz, das uns zwar keine finanziellen Lasten abnimmt, aber doch den Teil der Einschätzungsarbeiten verringert, der bisher auf die Zensiten abgewälzt wurde. Von allergrößter Tragweite ist natürlich der Entwurf über die Verlängerung der Zollermäßigung. Wie zuverlässig verlautet, besteht die Absicht, die bisher geltenden Zollermäßigungen für Lebensmittel auf volle drei Jahre zu verlängern. Es scheint, als ob der Reichsernährungsminister versuchen wolle, diesen Entwurf, der der bisherigen Regelung entspricht, ohne wesentliche Abänderungen durchzubringen. Allerdings wird von der einen Seite sehr nachdrücklich eine Erhöhung der Kartoffelzölle, von der anderen eine völlige Freigabe der zollfreien Gefrierfleischeinfuhr und eine Erweiterung der Zollfreiheit für Öle und Fette gefordert. Die auf der ganzen Linie eingetretene Verteuerung der Lebensmittel macht natürlich Maßnahmen notwendig, die der Notlage breiter Volksschichten Rechnung tragen.

Eine der wichtigsten Erscheinungen unseres Wirtschaftslebens ist die Tatsache, daß die Emissionstätigkeit seit Februar d. J. auffallend stark nachgelassen hat. Das gilt vor allem von der Unterbringung deutscher Anleihen im Auslande. Im Jahre 1926/27 war die deutsche Emissionstätigkeit einschließlich der Auslandsanleihe, doppelt so groß, als in der Vorkriegszeit. In der Zeit von Anfang 1924 bis März 1927 erreichen die Emissionen an fest verzinslichen Werten einen Betrag von rund 10 Milliarden Mark. In verschiedenen Wirtschaftszweigen hat die Zinsenlast, die sich aus alten und neuen Schulden ergibt, den Vorkriegsumfang nahezu erreicht oder sogar überschritten. Hierzu treten noch andere Lasten, die auf der deutschen Wirtschaft ruhen, wie zum Beispiel die Verpflichtungen aus dem Dawesplan und alte Aufwertungsschulden. Die Belastung der Landwirtschaft einschließlich der Aufwertungsschulden und der Rentenbankbelastung beträgt nach fachmännischen Aufstellungen zirka 9 Milliarden Mark gegen 12 bis 14 Milliarden Mark in der Vorkriegszeit. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß die Zinslast infolge der höheren Zinssätze eine verhältnismäßig viel höhere ist. Beim städtischen Grundbesitz ergeben Aufwertungsschulden, neue Verschuldung und Hauszinssteuer eine ebenfalls sehr hohe Belastung. Die Zinsenlast der Industrie ist heute wohl kaum geringer als vor dem Kriege. Es ist zu bedenken, daß man bei der Aufstellung des Dawesplanes von der Feststellung ausging, daß die Belastung der Industrie durch Obligationen usw. infolge der Geldentwertung größtenteils erloschen sei und daß es deshalb „billig sei, von der deutschen Industrie als Beitrag zu den Reparationszahlungen 5 Milliarden Goldmark zu fordern." Das entspricht einer Zinsenlast und einem Amortisationsdienst von 300 Millionen Mark jährlich. Inzwischen hat aber die Industrie zur Durchführung der Rationalisierung und Modernisierung ganz bedeutende Kredite aufnehmen müssen, deren Verzinsung fast ebenso groß ist, wie diejenigen der Vorkriegsschulden war.

Sehr bedauerlich ist die Tatsache, daß die verschiedensten noch immer schwebenden Handelsvertragsverhandlungen überhaupt nicht mehr vom Fleck kommen. Zu den Verhandlungen mit Frankreich sind die deutschen Vertreter nach Pfingsten erneut nach Paris gereist, man gibt sich aber in führenden Kreisen der Wirtschaft durchaus nicht der Hoffnung auf einen raschen Fortgang dieser Verhandlungen hin. Ähnlich skeptisch beurteilt man die Aussichten unserer Wirtschaftsbeziehungen zu Polen. Auch mit Japan ist noch kein formeller Vertrag geschlossen worden, obwohl schon seit Wochen versichert wurde, daß man sich über alle Punkte einig sei und daß gewissermaßen nur noch die Unterschrift fehle. Im Interesse des deutschen Außenhandels wäre es sehr erwünscht, wenn unsere Wirtschaftsbeziehungen zu diesen Ländern recht bald auf eine solide Rechtsbasis gestellt werden könnten.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 11. Juni. Drahtliche Auszahlungen für

	9. Juni 1927 Geld	9. Juni 1927 Brief	10. Juni 1927 Geld	10. Juni 1927 Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.78	1.79	1.78	1.79
Canada . . 1 Canad. Doll.	4.21	4.22	4.21	4.22
Japan . . . . . . 1 Yen	1.95	1.96	1.95	1.96
Kairo . . . . . 1 £ Sterl.	21.00	21.04	21.—	21.04
Konstantinopel . 1 türk. £	2.20	2.21	2.20	2.21
London . . . . 1 £ Sterl.	20.47	20.51	20.47	20.51
New York . . . . 1 Doll.	4.21	4.22	4.21	4.22
Rio de Janeiro . 1 Mur.	0.49	0.50	0.49	0.50
Uruguay . . 1 Gold. Pes.	4.23	4.24	4.21	4.22
Holland . . . 100 Gulden	168.90	169.24	168.90	169.24
Athen . . . . 1 Drachme	5.62	5.63	5.66	5.67
Belgien . . . 100 Belga	58.57	58.69	58.57	58.69
Danzig . . . 100 Gulden	81.70	81.86	81.64	81.80
Finnland . . 100 finn. M.	10.61	10.63	10.61	10.63
Italien . . . . . 100 Lire	23.30	23.34	23.28	23.32
Belgrad . . . . 100 Dinar	7.41	7.42	7.41	7.42
Dänemark . . 100 Kron.	112.76	112.98	112.71	112.93
Lissabon . . 100 Escudo	20.67	21.71	20.67	20.71
Norwegen . . 100 Kron.	109.14	109.36	109.09	109.31
Paris . . . . . . 100 Fr.	16.51	16.55	16.51	16.55
Prag . . . . . 100 Kron.	12.49	12.51	12.49	12.51
Schweiz . . . . . 100 Fr.	81.10	81.26	81.09	81.25
Sofia . . . . . 100 Leva	3.04	3.04	3.04	3.05
Spanien . . . . 100 Pes.	72.95	73.09	73.09	73.23
Schweden . . . 100 Kron.	112.86	113.08	112.86	113.08
Wien . . 100 Schilling	59.33	59.45	59.32	59.44
Budapest . 100000 Kron.	73.47	73.61	73.47	73.61

Berliner Börse.

Staatspapiere	Donnerst. 9. 6. 27	Freitag 10. . 27
5% Reichsanleihe	88.60	88.25
Ablösg. 1—30 000	309.—	306.—
do. über 30 000	309.75	306.50
ohne Auslösgsr.	17.37	18.10
Bank-Aktien	in %	in %
Berl. Handelsges.	231.—	234.75
Com.- u. Priv.-Bk.	169.75	171.—
Darmstädt. Nt.-B.	227.—	229.25
Deutsche Bank	164.25	165.50
Disc. Gesellsch.	159.50	161.—
Dresdner Bank	161.—	163.25
Mitteld. Creditbk.	198.—	205.—
Oest. Kred.-Anst.	9.10	9.10
Reichsbank	168.25	169.25
Industr.-Aktien		
Albert, Ch. Werke	139.—	136.25
Adlerwerke	125.25	127.50
Allg. Elektr.-Ges.	168.13	173.75
Aschaffenb. Zellst	181.50	183.25
Augsb.-Nürnb. M.	135.—	139.—
Bergmann Elektr.	169.50	172.50
Bingwerke	27.75	27.13
Bochum. Gußstahl	—.—	—.—
Buderus Eisenw.	103.50	107.—
Deut.-Lux. Bergw		
Deutsche Maschin	87.50	91.50
" Erdöl	138.50	143.—
" Kaliwerk	137.75	138.—
Daimler	109.50	111.88
Farbenindustrie	271.25	276.—
Elektr. Lichtu. Kr.	189.—	195.—
Fel. & Guilleaume	132.50	133.88
Gelsenk. Bergw.	166.75	169.37
G. f. elektr. Unt.	215.25	224.88
Gotha Waggon	18.—	
Hackethal	95.13	98.63
Hirsch Kupfer	118.—	125.—
Hartmann Masch.	35.13	35.88
Holzmann, Ph.	181.50	184.75

	Donnerst. 9. 6. 27	Freitag 10. 6. 27
Hann. Waggon	—.—	—.—
Humboldt Masch.	41.—	40.—
Harpener Bergb.	188.50	194.—
Hohenlohewerke	21.50	21.70
Höchst Stahlwerke	169.—	171.—
Ilse Bergbau	248.50	258.—
Kali Aschersleben	163.—	166.—
Kosth. Cellulose	61.—	61.25
Kattowitz. Bergb.	—.—	—.—
Körting Gebr.	98.—	98.25
Köln-Rottweiler	—.—	—.—
Laurahütte	72.—	72.—
Linke-Hoffmann	71.—	71.75
Lindes Eismasch.	154.—	157.—
Loewe u. Co.	243.—	248.50
Mannesmann	171.50	176.75
Oberschl. Eisenb.	96.—	96.—
" Eis.-Ind.	—.—	—.—
" Koksw.	95.—	96.25
Orenst. u. Koppel	120.—	127.—
Phönix	125.13	125.63
Rh. Braunkohlen	240.—	247.75
Rheinstahl	188.50	192.25
Riebeck Montan	151.—	157.—
Rombacher Hütte	—.—	—.—
Rhein. Metall	—.—	—.—
Rathgeber Wagg.	—.—	100.—
Sachsenwerk	114.50	115.88
Schuckert	268.50	171.—
Siemens u. Halske	244.50	255.—
Sarotti	151.—	148.—
Thür. Gas Leipzig	149.25	150.—
Westereg. Alkali	167.50	171.50
Zellstoff Waldhof	256.—	265.—
Otavi Minen	35.—	35.25
Hamb. Paketf.	131.75	134.—
Hamb.-Südamer.	211.—	218.—
Hansa	201.—	208.—
Nordd. Lloyd	131.—	134.13

§ Berlin, 10. Juni Die Börse eröffnete in ziemlich fester Stimmung. Die gestern zum Schluß erholten Kurse blieben größtenteils aufrechterhalten. Lebhaftes Interesse bestand für Deutsche Anleihen-Ablösungsschuld ohne Auslösungsrecht, die im Anschluß an die Besserung an der gestrigen Frankfurter Abendbörse ansehnlich höher einsetzten. Industriewerte zeigten aber ungleichmäßige Kursbewegung. Niedriger setzten besonders Kohlenaktien ein, Harpener um 2 Proz., Essener Steinkohle um 3 Proz. Auch Elektrizitätswerte tendierten nicht gleichmäßig. Akkumulatoren stellten sich um 5¼ Proz., Siemens & Halske um 5 Proz., Gesfürel um 4 Proz. höher, während Lahmeyer 4¾ Proz. und Rhein. Westf. Elektro 3½ Proz. niedriger einsetzten. Kaliwerte blieben gut behauptet. Von Maschinenwerten waren Löwe und Orenstein gefragt und höher. Bemerkenswerte Erhöhungen erfuhren ferner Schneider um 5 Proz. und Julius Berger um 11 Proz. Die Spekulation interessierte sich wiederum für Ostwerke und Schultheiß, die 8 bezw. 9 Proz. gewannen. Dessauer Gas setzten ihre Aufwärtsbewegung mit einer mehr als 10proz. Steigerung fort. Auch Karstadt wurden um ziemlich 5 Proz. höher bezahlt. Das Bekanntwerden der Erhöhung des Reichsbankdiskonts um 1 Proz. wirkte eher anregend auf die Kauflust, da man davon die Heranziehung des ausländischen Marktes und infolgedessen eine Entspannung des Geldmarktes erwartet. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten auf 5¼ Proz. festgesetzt. Bankaktien blieben von der günstigen Bewegung ziemlich unberührt, nur Mitteldeutsche Kreditbank zogen um 4 Proz. an. Schiffahrtsaktien waren mäßig gebessert, Hamburg-Südamerika allerdings um 2¼ Proz. Im späteren Verlauf traten auf allen Märkten mäßige Schwankungen ein, ohne daß jedoch die Stimmung an Festigkeit verlor. Die Tagesspekulation nahm vereinzelt Gewinnsicherungen vor. Tagesgeld war zu 5 bis 7 Proz. reichlich zu haben. Monatsgeld blieb mit 7½ bis 8½ Proz. gefragt.

Diskonterhöhung der Reichsbank.

Die Reichsbank hat den Wechseldiskont von 5 Proz. auf 6 Proz. erhöht. Der Lombardzinssatz bleibt unverändert 7 Proz. — Die Begründung der Diskonterhöhung durch den Reichsbankpräsidenten. In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank machte der Reichsbankpräsident Dr. Schacht zur Begründung der Diskonterhöhungen u. a. folgende Ausführungen: Daß der Reichsbanksatz von 5 Proz. kein neues Zinsniveau für den Anleihemarkt schaffen konnte und sollte, ging schon daraus hervor, daß der Lombardsatz der Reichsbank zu jener Zeit auf 7 Proz. belassen wurde. Kurzfristige Auslandsverschuldung und weitgehend auf Kredit aufgebaute Effektenengagements verminderten jedoch die erforderliche volkswirtschaftliche Liquidität. Durch die am 12. Mai erfolgten Maßnahmen der Banken ist die Spekulationsbereinigung eingeleitet und durch die Herabminderung der Heranziehung ausländischer Gelder für die Diskontpolitik der Reichsbank eine natürliche Grundlage wiedergewonnen worden. Die hochentwickelte deutsche Wirtschaft bleibt auch weiter auf die Zufuhr ausländischen Kapitals angewiesen. Ganz abwegig ist es, in diesem Zusammenhang von einer Gefährdung der Währung zu sprechen. Problem ist lediglich die Wirtschaftsfrage. Auf die Dauer kann nur eine in ihrer Zahlungsbilanz ausgeglichene Wirtschaft die Deckung für eine den Kredit- und Zahlungsbedürfnissen des Landes angemessene Notenzirkulation beschaffen. Diese Erwägung zwingt, in der Hereinnahme ausländischer Kredite weiseste Beschränkung auszuüben. Aus dem Status der Reichsbank vom 7. Juni ergibt sich die Notwendigkeit der Diskonterhöhung, da die Entspannung nur gering war und die gesamte Kapitalanlage noch 2086 Millionen Rm. betrug und ausschließlich auf die Vermehrung des Wechselbestandes entfällt. Der gesamte Devisenbesitz der Reichsbank hat seit Jahresbeginn um rund eine Milliarde Mark abgenommen. Der Umlauf der Reichsbanknoten beim Jahresende betrug 3736 Millionen Rm. und am 31. Mai 3719 Millionen Rm. Bei etwa gleichbleibender Zirkulation haben sich demnach die Deckungsverhältnisse innerhalb der Reichsbank verschoben.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Donnerst. 9. 6. 27	Freitag 10. 6. 27
Bk. f. Brauindustr	201.—	206.50
Barm. Bank V.	144.25	146.50
Berlin. Handelsg.	228.—	232.50
Comm.- u. Priv.-B	169.75	172.—
Darmst. Nat.-Bk.	228.—	228.—
Deutsche Bank	165.—	166.—
D. Eff.-u. W.-Bank	138.—	137.50
Deut. Vereinsbk.	105.—	105.—
Disk.-Gesellsch.	159.—	161.—
Dresdener Bank	161.—	164.—
Frankfurter Bank	138.—	138.—
" Hyp.-Bank	—.—	154.50
" Pfandbr.-B.	158.25	153.—
Metallbank	142.—	144.—
Mitteld. Creditbk.	195.—	200.—
Oestr. Cred.-Anst	9.07	9.05
Reichsbank	166.75	170.—
Rhein. Creditbk.	131.—	131.—
Südd. Disk.-Bank	142.—	142.—
Westbank	105.—	105.—
Wien. Bankverein	6.90	6.92
Bergw.-Aktien		
Berzelius	—.—	—.—
Bochumer Guß	—.—	—.—
Buderus	101.50	106.50
Deut.-Luxembg.	—.—	—.—
Eschweiler Berg	—.—	—.—
Gelsenkirchen	167.—	170.—
Harpener Berg	190.—	191.—
Ilse Bergbau	250.—	252.—
Kali Aschersleb.	162.25	170.
Kali Westerreg.	163.25	170.50
Klöcknerwerke	153.—	157.50
Mannesmann	171.—	177.75
Mansfeld	125.—	127.—
Oberschl. Eis.-B.	92.—	96.—
Oberschl. Id. Caro	—.—	—.—
Otavi Minen-Anl.	—.—	35.—
Phönix Bergbau	125.75	127.50
Rh. Braunkohlen	241.—	246.—
Rhein. Stahl	189.50	193.—
Rombacher Hütte	—.—	—.—
Riebeck Montan	149.—	155.—
Tellus Bergbau	111.—	114.—
Laurahütte	70.—	71.—
Brauereien		
Henng. Brauerei	195.—	195.—
Schöfferh.-Bindg.	330.—	332.—
Werger Brauerei	180.—	180.—
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	—.—	160.—
Adler Oppenh.	140.—	140.—
Adlerw. Kleyer	128.50	128.50
A. E. G. (Stamm)	170.25	173.75
Anglo Guano	—.—	—.—
Aschaffb. Buntp.	130.50	130.50
Aschaffb. Zellst.	180.—	186.—
Bayer. Spiegelgl.	60.—	60.—
Beck u. Henkel	76.—	80.—
Bergmann-Elektr	—.—	174.—
Bing Metall	27.25	27.25
Brockhues	83.—	87.—
Cement Heidelbg	145.—	146.50
Chem. Karlstadt	186.—	186.—
" Albert	—.—	—.—
" Goldenbg.	—.—	135.—
" Weiler	—.—	—.—
Daimler	108.—	110.—
D. Eisenhandel	—.—	86.—
Deutsch. Erdöl	140.—	141.50
Gold-u. Silb.-S.-A.	199.75	200.—
Dingler Maschin.	—.—	—.—
Dyckerh. & Widm.	43.—	42.—
Els. Kaiserslaut.	42.50	42.—
Eisen Meyer	—.—	—.—
Farbenindustrie	272.—	275.—
Licht u. Kraft	191.—	195.50
Enzinger Werke	64.50	60.—
Verein. Stahlw.	140.—	140.50
Essling. Maschin.	78.—	78.—
Faber Bleistift	85.50	89.50
Faber & Schleich.	107.—	107.—
Fahr Gebr.	50.50	52.—
Felt. & Guilleaume	131.—	133.—
Frankfurt. Hof	113.50	115.—
Fkf. Masch. Pok.	73.75	74.—
Fuchs Waggonf.	—.—	—.—
Ganz, Ludwig	—.—	—.—
Goldschmidt, Th.	126.75	125.—
Gritzner Maschin.	117.—	117.50
Grün & Bilfinger	176.—	174.—
Hammers. Spinn.	164.—	—.—
Heddh. Kupferw	—.—	—.—
Hindr. Aufferm.	110.—	110.—
Hirsch Kupfer	111.25	118.—
Hoch- u. Tiefbau	139.—	138.75

	Donnerst. 9. 6. 27	Freitag 10. 6. 27
Holzmann, Phil.	179.50	184.—
Holzverkohlung	73.50	73.—
Hydrometer	34.—	35.—
Karlsruh. Masch.	36.10	38.10
Konserv. Braun	70.—	—.—
Krauß Lokomot.	—.—	—.—
Lahmeyer	169.—	172.75
Lech-Augsburg	123.—	122.—
Led. Werke Rothe	—.—	—.—
Lingel Schuhe	—.—	88.—
Lüdenscheid	104.—	104.—
Mainkr. W Höchst	128.10	128.13
Meguin	47.—	47.—
Metallges. Frkf.	183.50	185.50
Miag	140.—	140.50
Moenus	79.50	79.—
Motoren Deutz	62.—	63.—
" Oberursel	62.—	—.—
Oleawerke Frankf	—.—	—.—
Peter Union	114.—	114.—
Pfälz. Nähm. Kais.	62.25	63.25
Porzellan Wessel	50.—	50.—
Rein, Gebbardt	—.—	—.—
Rh. elektr. Mannh.	160.50	164.50
Rh. Maschin. Led.	—.—	—.—
Rhein. Metall (V.)	—.—	—.—
Rhenania	—.—	66.—
Rückforth	—.—	—.—
Rütgerswerke	94.—	92.13
Schnellpr. Frank.	102.—	103.50
Schriftg. Stempel	125.—	126.25
Schuckert	168.50	171.—
Schuhfabr. Herz.	74.90	75.—
Stichel & Co.	—.—	9.60
Nordwestkraftw.	—.—	—.—
Siemens Glas-Ind.	—.—	—.—
Siemens & Halske	244.—	253.25
Südd. Immobilien	94.50	95.—
Thürg. Liefergea.	118.—	118.50
Verein chem. Ind.	100.50	104.—
Verein. deut. Oelf.	82.—	84.—
Voigt & Häffner	132.—	138.50
Wayss & Freytag	157.25	159.75
Wegelin	—.—	—.—
Zellstoff Waldhof	258.—	268.50
Zuck. Waghäusel	135.—	136.75
" Frankenthal	—.—	—.—
" Heilbronn	—.—	—.—
" Offstein	—.—	—.—
" Rheingau	—.—	—.—
Frkf. Allg. Vers.	150.—	151.—
Transport-Aktien		
Schantungbahn	—.—	—.—
Hamb.-Amer. Pak	133.—	133.50
Nordd. Lloyd	132.50	133.50
Baltimore Ohio	96.50	100.50
Staatspapiere		
a) Deutsche		
5% Reichsanleihe	88.60	88.63
Deutsche Ablösg.	308.—	304.50
do. ohne Auslr.	17.25	18.30
4% Schutzgeb.-A.	8.56	8.75
b) Ausland.		
4% Oester. Goldr.	25.37	25.37
4% Oest. Staatsr.	2.80	3.13
3% Portugiesen	—.—	—.—
5% amort. Rum. R.	—.—	7.75
4½% Rum. Goldr.	18.—	18.—
4% Türk. Bagd. I	—.—	21.—
4% Türk. Bagd II	18.—	18.—
4% Türken II Zoll	13.75	13.75
4½% Ung. Staatsr.	24.25	24.95
4% Ung. Goldr.	26.80	26.75
4% Ung. Staatsr. 10	22.80	23.37
5% Mexikan. inn.	—.—	—.—
5% " äuß. 99	40.50	41.37
4½% Irrigat.-Anl.	35.25	37.80
4½% Anatolier I	20.50	22.25
Obligationen		
4% Pr. Bod.-Cred.-Bank Ser. 3—19	—.—	—.—
4% R. Hyp. Mannh Serie 33—131	—.—	—.—
3½% Rh. Hyp. v.	—.—	—.—
Nass. L.-B Ausg. 26	8.70	9.05
Fl. Hypbk. Pfdb.	16.10	16.60
Pr. Z. Bodk. Pfdb.	—.—	—.—
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. I	104.—	103.50
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. II	105.75	106.25
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. III	130.60	103.—
8% Nass. Lbk. Gold Kom.-Anl. S. I	102.—	101.50
7% Nass. Goldkom. Anleihe Ser. II	99.50	99.50

Kurse der Frankfurter Börse vom 11. Juni

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Schlußkurse
Anleiheabl. mit Ausl.	304.—
Anleiheabl. ohne "	18.—
4% Türk. Zollanl. 1911	13.625
4% Bagdad Ser. II	17.875
4% Ungar. Goldrente	—.—
Darmst. u. Nationalbk.	230.—
Deutsche Bank	166.50
Disconto-Gesellsch.	160.50
Dresdner Bank	164.50
Buderus Eisen	108.75
Gelsenkirchener	173.50
Harpener	194.—
Mannesmann	178.—
Phönix	127.—
Rhein. Stahl	194.50
Riebeck Montan	159.50
Verein. Laurahütte	73.—
Verein. Stahlwerke	141.50
Adlerwerke Kleyer	128.50

	Schlußkurse
A. E. G.	175.50
Daimler-Motoren	110.75
Deutsch. Gold-u. Silb.-Scheide-Anstalt	204.75
Dyckerhoff u. Widm.	41.10
I. G. Farbenindustrie	276.—
Ph. Holzmann	182.50
Holzverkohlung	73.50
Mainkraftwerke	—.—
Peters Union	—.—
Rhenania-Kunheim	67.—
Süddtsch. Zucker	137.—
Hapag	137.75
Nordd. Lloyd	137.—
Frankf. Handelsbk.	140.—
Growag	87.—
Ufa-Film	80.—
alte Frankf. Hyp.-Bk. Pfandbriefe	16.25

Tendenz: Leicht befestigt.

Berliner Effektenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 11. Juni. (Eig. Drahtbericht. Im Verkehr von Bureau zu Bureau bleibt die Stimmung freundlicher. Das Geschäft ist zwar nicht bedeutend, doch besteht für die schon an der gestrigen Berliner Nachbörse favorisierten Schiffahrtswerte weiter größeres Interesse. Die Frankfurter Abendkurse sind gut gehalten. Am Devisenmarkt nennt man London-Paris 124,02—124,03, Mailand 88—88,10, Madrid 27,98, Brüssel 34,96—34,965, Kabel 485,68. Am Effektenmarkt hörte man J. G. mit 275—276, Rheinstahl 194, Harpener 139 Geld, Nordd. Lloyd 139 Geld.

Reichsbank-Ausweis.

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Juni zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage an Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um nur 89,9 Mill. Rm., davon entfallen auf die Bestände an Wechseln und Schecks 83,1 Mill. Rm., die Lombardanlage ging um 16,8 Mill. Rm. auf 54,9 Mill. Rm. zurück, die Anlage in Effekten weist eine ganz geringfügige Verminderung um 8000 Rm. auf. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 50,9 Mill. Rm. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 30,0 Mill. Rm. auf 3689,2 Mill. Rm. verringert, der Umlauf an Rentenbankscheinen nahm um 20,9 Mill. Rm. auf 1012,3 Mill. Rm. ab; dementsprechend vermehrten sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen um 20,9 Mill. Rm. auf 60,6 Mill. Rm.

Die fremden Gelder gingen um 48,9 Mill. Rm. auf 650,9 Mill. Rm. zurück. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen erhöhten sich um 8,3 Millionen Rm. auf 1902,4 Mill. Rm. Die Erhöhung ist lediglich durch die Zunahme der Bestände an deckungsfähigen Devisen verursacht, da die Goldbestände um 59 000 Rm. abnahmen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein stieg von 48,8 Proz. am Ende der Vorwoche auf 49,2 Proz., die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 50,9 Proz. auf 51,6 Proz.

Banken und Geldmarkt.

* **Nassauische Landesbank.** Wie im Anzeigenteil dieser Nummer bekanntgegeben wird, stellt die Nassauische Landesbank 7proz. Goldschuldverschreibungen (Hypothekenanleihe) zum Kurse von 100 Proz. zum Verkauf.

Industrie und Handel.

* **Cornelius Heyl A.-G., Worms.** Die Gesellschaft schließt zum 31. Oktober 1926 nach 492 201 (475 567) Rm. Abschreibungen auf Immobilien und 400 145 (857 893) Rm. Abschreibungen auf Maschinen und Einrichtungen mit einem Reingewinn einschließlich des Vortrages auf 1924/25 von 33 860 Rm von 498 585 (804 860) Rm., aus dem wieder 6 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien und 3 (5) Proz. Dividende auf die Stammaktien verteilt und 19 445 Rm. vorgetragen werden. Die Verwaltung teilt mit, daß man 1925/26 mit sehr ungünstigen Konjunkturverhältnissen zu kämpfen hatte. Für das neue Geschäftsjahr, von dem bereits über 7 Monate verflossen sind, hofft man, daß es in seinem weiteren Verlaufe die bis jetzt günstigen Aussichten nicht mehr wesentlich beeinträchtigt.

Wasserstand des Rheins.

am 10. Juni 1927

Biebrich:	Pegel 2.75 m	gegen 2.83 m gestern
Mainz:	" 2.07 "	" 2.15 " "
Caub:	" 3.48 "	" 3.62 " "
Köln:	" 3.32 "	" 3.26 " "

Gegen Motten nur Dr. Weinreichs Mottenäther
Aufklär. Schrift gratis durch Pharmakon A.-G., Frankfurt a. M.

Musik-Ausstellung Genf 1927 höchste Auszeichnung
Grand Prix
Flügel von Mk. 2950.— — **Pianinos** von Mk. 1800.—
Alleinverkauf:
Franz Schellenberg
33 Kirchgasse 33 I172

Bad Lippspringe heilt die Lunge.
Verlangen Sie Prospekt 57 kostenlos vom
Kaiser-Karls-Bad in **Bad Lippspringe** am Teutoburger Walde.
Adresse bitte genau beachten. F105

Bade-Wäsche
Frottier-Handtücher von 1.75 an — Frottier-Badetücher von 2.75 an
Bade-Mäntel
für Damen und Herren von 12.75 an
Reiche Auswahl
Bade-Teppiche in allen Preislagen
G. H. Lugenbühl
gegründet 1747 1063
Marktstraße 10 Ecke Grabenstraße 1

Schwerhörige
können selbst in hartnäckigen und veralteten Fällen mit unsern neuesten ärztlich empfohlenen Apparaten
sofort gut hören!
Ueberraschende Laut- und Fernwirkung.
Unverbindliche Vorführung am Dienstag, den 14. Juni, von 1—6 Uhr im Hotel „Einhorn", in Wiesbaden, Marktstr. 32.
Deutsche Otophone-Comp. G. m. b. H., Frankfurt a. M., Ulmenstraße 47. F157

Die heutige Ausgabe umfaßt 26 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage".

Hauptschriftleiter: H. Leffich.
Verantwortlich für Politik und Handel: J. V.: H. Günther; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Vom Parterre bis zum Dach

wird unser Haus zu einem Geschäftshaus modernsten Stils vollständig umgebaut. Um die Räume zu leeren und die Waren vor Staub und Schmutz zu retten, unterstellen wir ab morgen Montag unsere gesamten Warenläger einem großzügigen

Ausverkauf

Große Warenmengen sind im Preise ganz

gewaltig herabgesetzt

Die Preisherabsetzung aller Waren bedeutet Riesen-Vorteile, die Sie wahrnehmen müssen. Ein Blick in unsere 8 Ausverkaufsfenster überzeugt Sie. Die Ausverkaufspreise sind deutlich auf jedem Teil mit Blauschrift vermerkt

Frank & Marx

Das Haus der guten Qualitäten

Neues aus aller Welt.

Verhaftete internationale Taschendiebinnen. Beamten der Überwachungsabteilung der Reichsbahn gelang es, zwei internationale Taschendiebinnen, eine Russin und eine Polin, in Duisburg beim Taschendiebstahl zu ertappen und festzunehmen. Sie hatten beim Einsteigen in den Personenzug 729 ein künstliches Gedränge herbeigeführt, zwei Damen die Handtaschen geöffnet und die Geldbörsen herausgenommen.

Einsturz einer Bahnsteighalle am Bahnhof Zoo in Berlin. Heute nacht gegen 2 Uhr stieß aus unbekannter Ursache eine Lokomotive gegen die Längsträger der östlichen Halle auf dem Stadtbahnsteig, so daß die Träger der östlichen Halle auf dem Fernbahnsteig brachen und die ganze Halle einstürzte. Es wurde nur Sachschaden angerichtet. Gegen 6 Uhr morgens waren die Aufräumungsarbeiten beendet. Eine Störung des Zugverkehrs trat nicht ein.

Löschung des Heidebrandes bei Hannover. Der am Freitagmittag auf der Hoeltjer Höhe bei Altenwalde entstandene Heidebrand konnte durch die vereinten Bemühungen von Feuerwehr, Polizei, Landwehr und Arbeitskommandos gelöscht werden. Im ganzen sind ungefähr 800 Hektar Heide verbrannt.

Drei Opfer des Blitzes. Am Freitagmittag entlud sich über der Ortschaft Vordfelde bei Hannover ein schweres Gewitter. Ein Blitz schlug in einen Neubau und tötete zwei Personen. — Bei Bielefeld wurde der auf dem Felde arbeitende Schlosser Laustroer vom Blitz getroffen und getötet. Den Verstorbenen betrauern seine Frau und 9 Kinder.

Großfeuer in Breslau. Die im Güterbahnhof Breslau-Ost liegenden Gebäude und Kohlenlager der Firmen Lorenz und Richter wurden heute durch Feuer vernichtet. Es fielen dabei 1000 Zentner Stroh, 800 Zentner Getreide und mehrere Hundert Zentner Briketts den Flammen zum Opfer. Die Entstehung des Feuers ist auf Fahrlässigkeit eines Dachdeckers zurückzuführen, der kochenden Teer überlaufen ließ.

Der tödliche Blitz aus der Lampe. Im Dorfe Redlin bei Belgrad in Pommern wusch ein Mädchen am Abend während eines Gewitters ihr Haar und kämmte das noch nasse Haar unmittelbar unter der elektrischen Lampe. Ein Blitz, der in die Leitung gefahren war, sprang aus der Lampe auf das Mädchen über und tötete es auf der Stelle.

Ein Vergleich zwischen dem Ingenieur Marek und seiner Versicherungsgesellschaft. Wie der „Tag" aus Wien meldet, wird in der Angelegenheit des Ingenieur Marek, dessen Prozeß wegen angeblichen Versicherungsbetruges seinerzeit großes Aufsehen erregte, ein dahingehender Vergleich abgeschlossen, daß Marek für sein abgehacktes Bein von der Versicherungsgesellschaft Anglo Dannuban Lloyd 240 000 Schilling erhält. 50 000 Schilling davon sind von Marek für Rechtsanwaltskosten zu entrichten.

Familientragödien. Die Pariser Zeitungen berichten über zwei schreckliche Familiendramen. Ein Landwirt in dem kleinen Dorfe Lévéville im Departement Haute-Marne hat seine Frau erdrosselt und sodann seine beiden Töchter mit einem Gewehr erschossen und sich dann der Polizei gestellt. — In einem Pariser Arbeiterhotel hat ein spanischer Arbeiter seine vier Töchter im Alter von 8—17 Jahren im Schlafe mit einem Holzhammer getötet und dann Selbstmord durch Erschießen begangen. Dabei lehnte er sich aus dem Fenster und fiel als Leiche vom sechsten Stockwerk auf die Straße.

Folgenschwere Explosion. Wie die Pariser Ausgabe des „New York Herald" aus Pittsburg meldet, explodierten bei Lichsfield etwa 400 Pfund Nitroglyzerin während des Transports. Zwei der den Transport begleitenden Leute wurden sofort getötet und förmlich in Stücke gerissen, zwei andere wurden schwer verletzt. Drei Häuser wurden zerstört und 15 weitere Gebäude schwer beschädigt.

Petroleumbrand in Konstanza. Im Hafen von Konstanza ist in der Petroleumverteilungsstelle ein Brand ausgebrochen, dem in kürzester Zeit die ganze Anlage zum Opfer fiel. Der Schaden wird auf 30 Millionen Lei geschätzt. Ein Arbeiter verbrannte, mehrere andere erlitten schwere Brandwunden. In der Stadt brach eine große Panik aus, weil in der Nähe der Brandstätte sich große Benzindepots befinden, deren Explosion befürchtet wurde.

Schiffahrt.

* **Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.** (Deutsch-Australi- und Kosmos-Linien.) Nach New York: D. „Albert Ballin" ab Hamburg am 16. 6., ab Cuxhaven am 17. 6., D. „Thuringia" ab Hamburg am 22. 6., D. „New York" ab Hamburg am 23. 6., ab Cuxhaven am 24. 6., D. „Deutschland" ab Hamburg am 29. 6., ab Cuxhaven am 30. 6., D. „Cleveland" ab Hamburg am 6. 7., ab Cuxhaven am 7. 7., D. „Hamburg" ab Hamburg am 14. 7., ab Cuxhaven am 15. 7. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. „Carl Legien" am 24. 6., D. „Iserlohn" am 8. 7. Nach der Westküste Nordamerika: M. S. „Isis" am 2. 7., L.-A. „Christensen" am 23. 7. Nach Cuba: D. „Artemisia" am 15. 6., D. „Feodosia" am 15. 7. Nach Mexiko: D. „Aragonia" am 23. 6., M. S. „Rio Panuco" am 5. 7., D. „Sesostris" am 16. 7., M. S. „Nord-Schleswig" am 28. 7., M. S. „Rio Bravo" am 9. 8. Nach Pto. Rico, Jamaica, Santiago de Cuba, Haiti, Domingo: D. „Cuba" am 18. 6., D. „Troja" am 9. 7., D. „Kreta" am 30. 7., D. „Danzig" am 20. 8. Nach Westindien: D. „Albert Vögler" am 22. 6., D. „Galicia" am 2. 7., D. „Amassia" am 13. 7., D. „Sachsenwald" am 23. 7., D. „Rugia" am 3. 8., D. „Adalia" am 13. 8. Nach der Ostküste Südamerika: D. „General Belgrano" am 15. 6., D. „Emden" am 22. 6., D. „Uruguay" am 22. 6., D. Württemberg" am 29. 6., D. „Liguria" am 6. 7., D. „Ludendorff" am 6. 7., D. „General Mitre" am 13. 7. Nach der Westküste Südamerika: D. „Riel" am 18. 6., D. „Itauri" am 29. 6., D. „Nitokris" am 2. 7., M. S. „Spreewald" am 9. 7. Nach Niederländisch-Indien: D. „Phrontis" am 22. 6., D. „Altona" am 6. 7. Nach Australien: D. „Aller" am 18. 6., D. „Essen" am 29. 6. Nach Ostasien: D. „City of Norwich" am 18. 6., D. „Germar" am 22. 6., D. „Anhalt" am 25. 6.

Wir sind z. Zt. Abgeber von:

7%iger Gold-Hypotheken-Anleihe zum Kurse von 100%

Zeichnungen nehmen entgegen alle Banken, Sparkassen und Genossenschaften, sowie sämtliche Landesbankstellen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

F 368

Metallbetten Stahlmatratzen Kinderbetten günstig an Private. Katal. 266 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Ankerwickelei
Stefan Dick
Dotzheimer Str. 78.
Telephon 2519
Neu- und Umwickeln
von Elekromotoren, Dynamomaschinen, Staubsaugern, Ventilatoren und Föhns.
Billige Preise. Sachgemäße Ausführung.
Installationsgeschäfte erhalten Rabatt.

Das unübertroffene
Bohnerwachs
erhältlich

Drogerie Hygiea	Moritzstraße 24
„ R. Petermann	Kirchgasse 20
„ C. Portzehl	Rheinstraße 67
„ Sanitas	Mauritiusstraße 5
„ Wilh. Schlemmer	Nettelbeckstraße 26
„ Otto Siebert	Marktstraße 9
„ Wilh. Tepper, Biebrich,	Straße d. Republik 8

O-Cedar-Mop
Zintgraff
Neugasse 17 - Eisenhandlung - Tel. 7239

Elektromotoren für jeden Zweck, auch Staubsauger, Nähmaschinen-Motoren, Fächer, Massageapp. usw. repariert preiswert und sachgemäß
Ing. Erich Engel, Elektrotechn. Werkst. Dotzh. Str. 105, F. 7192

Für das Sommerkleid
Foulard
in großer Auswahl

Rohseide!

Naturfarbig . . . . . von **Mk. 2.45** an
In vielen neuen Farben . . . . . **Mk. 3.85**
Honan, echte Chinaware, in allen Farben . . . . . **Mk. 7.90**
Bedruckte Neuheiten in großer Auswahl.
Spezial-Qualitäten für Herren-Anzüge.

Seidenhaus Marchand

1167

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtige
Stenotypistin
für halbe Tage ab 1. Juli gesucht. Offerten mit Gehaltsangaben u. M. 496 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Stenotypistin zur Aushilfe für sof. ges. Vorzustellen Montag zw. 9 u. 12 Union G. m. b. H., Geisbergstraße 4, 1.

Gesucht tücht. Fräul. für Restaurantbaus-Sommerfrische, Buchführ., Schreibmaschine u. Klavierspiel. Bedingung. Zu erfragen Station Rauenthal bei Eltville.

Lehrmädch. u. Anfängerin m. Kenntn. in Maschinenschreiben gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. unter B. 500 an Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen
mit gut. Zeugnis per sof. gesucht. Strumpfgeschäft Dirnfeld, Kirchgasse 32.

Gewerbliches Personal

Weißnäherin
sowie Mädchen für leichte Arbeit in der Nähstube gesucht.
Buchdahl,
25 Langgasse 25.

Friseuse gesucht für morgens ½7 Uhr (Westendviertel). Off. u. G. 497 an Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen
für Zeichnerei von hies. Familie zum baldigen Eintritt ges. Gewandtheit im Zeichnen erforderlich. Schriftliche Angebote mit einigen eigenen Zeichnungen unter J. 488 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
stellt ein
Atelier für Maßwäsche
A. Krey,
Bismarckring 27.

Ja. Kochlehrfräulein ohne gegenseitige Vergüt. gesucht
„Hotel Löwenburg",
Bad Schwalbach.

Arbeiterinnen
für leichtere Arbeiten
gesucht.
Schulz & Braun
Spiralbohrerfabrik,
Wiesbaden-Schierstein.

14—16jähr. Arbeiterin aus ordentl. Familie ges.
Beo A.-G.
10 Adelheidstraße 10.

Hauspersonal

Zu leidender Dame mittl. Alters eine in Krankenpflege erfahrene einfache
Jungfer gesucht.
Gute Zeugnisse und Bild zu senden unter A. 256 an den Tagbl.-Verl. 1159

Witwer mit Kindern sucht zur Führung seines Haushalts **ältere Person** nach Bierstadt. Off. u. C. 494 an Tagbl.-Verl.

Alleinstehender Herr sucht tücht. selbständige **Wirtschafterin** in herrschaftl. Hause, zw. 30 u. 40 Jahre alt, evangel., für sämtliche vorkommende Arbeit. Hohe Bezahlung, gute Behandl., Vertrauensstellung. Prima Zeugnisse u. beste Empfehl. erwünscht. Eintr. Aug. Off. u. O. 497 T.-Bl.

Suche per sofort
tücht. Köchin
die gut kochen kann und auch etwas Hausarbeit übernimmt. Offerten m. Zeugnisabschriften unter H. 498 an Tagbl.-Verl.

J. Mädchen für leichte Hausarb. sof. ges. Konditor. Berger, Bärenstraße.

Zwei tüchtige saubere Küchenmädchen für Restaurant gesucht. Eines muß kochen können. Offerten unter H. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen ganz selbst. in d. feinbürgerl. Küche und Hausarbeit, für Mitte August zu ält. Ehepaar gesucht. Monatsfrau vorh. — Wäsche außer d. Haus. Zentr.-Heiz., Etagenwohnung. Off. u. B. 494 T.-Bl.

Ein kräft. Mädchen von auswärts z. gründl. Erl. d. Haush. sofort gesucht ohne gegenseitige Vergüt. Emser Straße 20, 1.

Fleißiges Mädchen f. groß. Haushalt gesucht Rheinstraße 103, 1.

Alleinmädchen das kochen kann, gesucht Rheinstraße 15, 2.

Tücht. Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit in Pension gesucht Frankfurter Straße 8.

Saub. fleiß. Mädchen auf sof. gesucht Oranienstraße 19, Part.

Sauberes, ehrliches und kinderliebendes
Mädchen
20—24jähr.,
vom Lande, in kl. Haushalt für
sofort gesucht.
Müller,
Biebrich am Rhein,
Rathausstr. 34.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus m. guten Zeugnissen sucht „Deutscher Kaiser", Schierstein.

Ehrl. fleiß.
Hausmädchen
mit etwas Kochkenntn. u. gut. Zeugn. für sofort tagsüber gesucht 12-3 Uhr Schützenstraße 6, Part., 2 mal klingeln.

Junges sauberes
Stundenmädchen
gesucht Richard-Wagner-Straße 34, Hacke.

Saubere ehrliche
Monatsfrau
gesucht Emser Straße 52, 1. Etage.

Waschfrau gesucht, nur m. Ref. zu melden 8 bis 10 Uhr Taunusstr. 74, 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Per sofort
tücht. Verkäufer(in)
für Konfektion, Modeartikel gesucht. Offerten m. pa. Ref. u. Zeugn. u. W. 501 an Tagbl.-Verl.

Tüchtiger
Weinreisender
gegen hohe Provision für sofort gesucht. Schriftl. Offerten unter D. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Vertret. d. Konfitüren- u. Schreibwarengesch. bes., wegen Abreise z. Uebern. eines lohnenden Artikels sofort gesucht. Näh. Taunusstraße 1, 1 links.

Gesucht Reisende od. einschlägliche Geschäfte an all. Plätzen, welche Garag.-, Autobesitzer usw. besuchen, zum Mitverkauf eines guten Artikels. Hoher **Verdienst.** Off. unter B. 1141 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz. F7

Für Großhandlung wird junger Mann mit guter Schulbildung als
Lehrling
für sofort gesucht. Off. u. U. 487 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Polsterer
gesucht.
Möbelhaus Fuhr,
Bleichstraße.

Schlosserlehrling gesucht.
Lendle,
Wolfr. v. Eichenbach-Str.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Verkäuferin
(20 J.), bisher im elterl. Geschäft (Feinkost) sucht ähnliche Stellung, auch Butter und Eier od. Bäckerei. Offerten unt. H. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferin sucht Stellung in Konfitüren oder Konditorei, evtl. auch zur Führung einer Filiale. Off. unter L. 485 an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Friseuse (1. Kraft) sucht Stelle in nur erstkl. Geschäft. Off. unter W. 498 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, welches schon etwas Ondulieren u. Frisieren k., sucht Volontärstelle. Off. unt. B. 497 an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Abiturientin
(ev.) sucht Stellung zu einem gr. Kind, am liebst. auf dem Lande, oder, da gr. Interesse f. Literatur, auch Hilfe zu wissenschaftl. Arbeiten. Offerten unter K. A. 324 an Ann.-Exped. C. Heidenheim, Koblenz.

Junge Dame
durchaus erfahr. in Küche und Haus, bewandert in Schneiderei, sehr musikalisch, mit groß. Arbeitsfreude, sucht passenden Wirkungskreis.
C. Sch. Wiesbaden,
Gerichtsstraße 3, 3.

Haustochter.
Suche f. m. Tochter, 19 J., Aufn. in nur g. H. zur Ausbild. des Haush. b. Fam.-Anschl. u. Tasche. Etwas Bürokenntnisse. Off. u. U. 1136 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz. F7

Gebildetes Fräulein, gesetzt. Alters, in allen Zweigen d. Haush. erfahren, gern selbst tätig, befähigt, ein sonn. Heim zu gest., sucht pass. Wirkungskreis in frauenl. Haush. Off. u. S. 490 Tagbl.-Bl.

Für mein j. gebild. Fräulein, 26 Jahre, evgl., welches ich bestens empfehlen k., suche ich passende Stell. zum 1. oder 15. Juli. Im ganzen Hauswesen bewandert, spricht Russisch. Angebote unt. T. 490 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
(20 Jahre), aus guter Familie, ganz perfekt im Haushalt, kann denselben selbst. führen. Auch im Lebensm.-en detail-Verkauf gut bewandert, gute Umgangsformen im Verkehr mit der Kundschaft, sucht pass. Wirkungskreis. Geschäftshaushalt bevorzugt. Ia Zeugn. u. Refer. Gef. Off. unter D. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein, 30 Jahre, sucht Stellung zum Kochen und etwas Hausarbeit für halbe, ev. ganze Tage. Näh. Göbenstraße 8, 1 St. links.

Aelt. Fräulein, in d. Kindererz. u. Haushalt tüchtig und erfahr., sprachenk., sucht selbst. St. Pr. Refer. Offerten unt. J. 495 an Tagbl.-Verl.

Ehrl. anständiges junges
Mädchen
welches längere Jahre in einer Stell. war, möchte sich gerne verändern. Off. u. H. 497 an Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen v. Land sucht Stellung per sofort in kl. besserem Haushalt, am liebsten kinderlos, ev. Familienanschluß. Off. u. Q. 499 an Tagbl.-Verl.

16jähr. Mädchen
sucht Beschäftigung. Geht auch zu Kindern. Off. u. H. 499 an Tagbl.-Verlag.

Jg. Mädchen, 17 Jahre, s. Stell. für leichte Hausarb., ev. zu Kindern. Off. u. T. 481 an Tagbl.-Verl.

Sauberes Mädchen sucht tagsüber oder ganz Beschäftigung. Hermannstraße 17, Hdh. 2 links.

Fräulein s. Besch. bell. H. v. 9 bis üb. Mittag. Off. u. S. 499 Tagbl.-B.

Sauberes fleißiges
Mädchen
vom Land sucht tagsüber Beschäftigung. Off. unt. D. 494 an Tagbl.-Verl.

Suche Beschäftigung vor- od. nachm. 1—2 Kinder spazieren zu führen. Off. u. G. 494 an Tagbl.-Bl.

Ehrl. sauberes Mädchen mit g. Zeugn. sucht Stell. von früh bis üb. Mittag. Offerten unter J. 491 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere anständ. Frau sucht tagsüber Beschäftig. für leichte Hausarbeit od. zu Kindern. Off. unter U. 496 an Tagbl.-Verl.

Bessere ält. geb. Frau, Wwe., sucht für nachmittags Tätigkeit, am liebsten zu kl. Kinde bei guter Familie. Offerten unter W. 496 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Ja. Buchhalter, in allen Bürogarb. erf., sucht b. mäß. Geh. Besch., evtl. ½ Tage od. stundenweise. Off. unt. F. 499 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Landschaftsgärtner sucht noch für 2—3 Tage in der Woche Beschäftig. Offerten unter T. 449 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Bautechniker, 3 Semester höh. Bauschule (Stuttgart), mit Bitprfg. Zimmer-, Maurer- und Eisenbetonpraxis, guter Zeichner, in Hochbau bewandert, sucht bis 1. Juli od. später auf Arch.-Büro oder Bauplatz neuen Wirkungskreis. Offerten unt. M. 495 an Tagbl.-Verl.

200 Mk. demjenigen, d. strebs. jungen Mann Stellung als Kassierer, Kontrolleur oder sonstige Vertrauensstellung vermittelt. Offerten unter O. 496 an Tagbl.-Verl.

Chauffeur
22 Jahre alt, Führerschein 3 b s. Stelle auf 1. Juli. Offerten unter K. 499 an den Tagbl.-Verlag.

General-Agentur
Altangeb. Vers.-Ges. hat für hies. Platz
Vertretung neu zu besetzen.
Interess., die den Weiterausbau der Geschäftsstelle nach besten Kräften pflegen, wollen Bewerbungen unter F. L. P. 930 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main, einreichen. F109

Vertreter gesucht
für Kaffee, Tee und Kakao für Wiesbaden Stadt und Umgebung. Nur zielbewußte tüchtige Herren mit nachweisbarem Kundenkreis und bei prima Geschäften eingeführt, wollen sich melden. Firum und gute Provision zugesichert. Offerten unter G. 496 an den Tagblatt-Verlag.

Tücht. jüng. Stukkateure
an schnelles flottes Arbeiten gewöhnt, für dauernde ununterbroch. Montagearb., auch Winter über, per sofort gesucht. Augenblicklich. Std.-Lohn 1.19 Mark. Tageszulage 3 Mk., nach Einarbeit. 5 Mk. Angeb. mit Zeugnis-Abschriften u. F. U. 1458 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Köln. F41

Perfekte
Stenotypistin
(mögl. keine Anfängerin)
für größeres Büro in Mainz gesucht. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Angabe der stenographischen Leistung unter Z. 29 an den Tagbl.-Verlag. F7

Wir suchen
zwecks Gründung einer Filiale allerorts
eine Person
welches auch ihr Beruf oder Wohnort sei. Kenntnisse, Kapital oder Lager fast nicht erforderl. Monatlicher Gewinn ca. 500 Mk. Ang. u. „Existenz 5377" an Ala Haasenstein u. Vogler, Frankfurt a. M. F52

Internationale Großfirma
mit großzügiger u. modernster Reiseorganisat.
sucht 2 intelligente Damen
nicht unter 25 Jahren alt, für Werbetätigkeit und Leitung der Organisation bei sofortigem hohen Einkommen. Organisatorisch befähigte Damen erhalten feste Anstellung nach kurzer Einarbeitung. Ausführliche Bewerbungen u. Angabe der bisherigen Tätigkeit, evtl. Lichtbild, unter L. G. 1054 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Wiesbaden, erbeten. F53

Wollwaren-Direktrice und Zuschneiderin
möglichst per sofort gesucht. Angebote von ersten Kräften erbeten an
Walter Hetterich & Co.,
Spiegelgasse 5.

Buchhalterin
mit 6jähriger praktischer Tätigkeit, firm in einfacher und doppelter Buchführung, mit Abschlußfähigkeit und den allgemeinen Bureauarbeiten bestens vertraut, sucht sich zum 1. Juli d. J. bei mäßigen Ansprüchen zu verändern. Gefl. Angebote u. G. 499 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Angesehene Bremer Rauchtabakfabrik
welche in Konsum- und besseren Preislagen hervorragende Fabrikate bringt, sucht sofort F186
erstklassigen Vertreter
für den dortigen Platz mit größerem Bezirk. Reflekt. wird nur auf eine besonders befähigte Kraft, die nachweislich langjährige Erfahrung hat und über großen festen Kundenstamm verfügt. Ausführliche Angebote unter B. 9835 an Herrn Wülker, Annonc.-Expedition, Bremen, erbeten.

Wir suchen für unsere Krankenversicherung tücht.
Mitarbeiter(in)
gegen hohe Bezüge.
„Kavauma"
Krankenkasse des Kaufmänn. Vereins zu Magdeburg
(Gegründet 1899). F186
Bezirksvertretung Frankfurt am Main, Elbestraße 47
Fritz Kampstrad.

Größerer Fabrikbetrieb in Mainz sucht zum möglichst baldigen Eintritt
ersten
Korrespondenten
der an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Bei zufriedenstellenden Leistungen entwicklungsfähige Dauerstellung. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe unter **Z 30** an den Tagblatt-Verlag. F7

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume

Kl. Laden, m. Zim., vorzgl. Lage, f. Herr.- u. Dam.-Art., Tricot., Strümpfe, f. Schuhgeeig., 2400 M. Miete, m. Einr. sof. abzug. Immob.-Büro Engel, R. D. M. 7 Adolfstraße 7.

Laden
mit Ladenz., f. alle Zwecke geeignet, sof. zu verm. Schneider, Blücherpl. 4.

Laden
mit Entresol, i. Hause Rheinstr. 49, v. 1. Juli d. J. zu verm. Näh. b. A. Müller, 3. Stock.

Friseurladen
mit Schaukasten, Licht u. Wasseranlage f. 2000 M. zu vermieten. Off. unt. E. 500 an Tagbl.-Verl.

Laden
ca. 35 qm, mit Nebenraum, in besserer Lage, per 1. 7. zu vermieten. Off. u. U. 497 T.-Bl.

In unseren Häusern haben wir zu verm.
4 Räume, bes. geeignet für Metzgerei, 1 Werkstatt, geeignet für jeden Betrieb, 1 Raum, bes. geeign. für Garage (ca. 6 Wagen), 2 elegant möblierte Büroräume mit Telephon in erster Lage. Union G. m. b. H., Geisbergstraße 4. Telephon 8033.

Geschäfts-Etage
Webergasse 21, 1. Etage, 5 Räume, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. Pütz, Ublandstraße 15. Fernspr. 2304.

2 leere Zimmer
für Büroeg oder Wohnzwecke abzugeben.
Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.
Bahnhofstraße 8.

Lothringer Straße 31 Werkstatt ab 1. 7. zu vm. Näh. Ernst, Vdh.

1 o. 2 Zim. i. Büro an rub. gewbl. Betrieb sof. zu vm. Friedrichstr. 43, 1

Größere Räume m. Büros als Werkstätten, Lager oder dergl. (event. Beteilig.) zu verm. Off. u. B. 483 an den Tagbl.-Verlag.

Büro, Lagerraum, Werkstätte zu verm. Riehlstraße 17, Vdh. Part.

Lagerraum Erbacher Str., ca. 40 qm, zu vm. Näh. Bismarckring 38, 4 St., zw. 12 u. 2. Walter.

2 Zimmer

Schöne 2-Zim.-Wohnung und Küche in der Steingasse, an Inhaber der roten Karte zu vm. Näh. im Tagbl.-V. Wn

4 Zimmer

Kais.-Fr.-Ring 39, 1 St. l.
Schöne 4-Zimmerwoh.
m. r. Zubeh. (Zentralheizung, Lift) sofort zu verm. Näh. Part. rechts.

7 Zimmer

Herrsch. Wohn., 1. St.
Nerotal 10, am Kriegerdenkmal, 7 Z., Bad, gr. Balkon und Heizung. Näh. das. Hochp., 10—1.

Möblierte Wohnungen

3-4 möbl. Zim.
mit Küche, Bad, in neuzeitlich eingerichtetem Hause, nahe Kaiser-Friedr.-Ring, für mehrere Monate abzugeben.
Wohnungsnachweis-Büro
Lion & Cie.
Bahnhofstraße 8.

Drei ganz oder teilweise möblierte schöne Zim. mit großer Veranda, Küchenbenutz. od. Alleinküche an ruhige Mieter abzugeben. Beschlagnahmefrei. Nerotal 10, 2 (Kriegerdenkmal).

In Villa
obere Wilhelminenstr. 31, 1. Etage, 3 Zimmer mit Küche u. Badezim., teilweise möbl., v. 20. Juni oder 1. Juli ab zu vermieten. Nähe d. Waldes u. Straßenbahn. Aussicht Nerotal.

3 gut möblierte oder teilw. möbl. Zimmer
Hochpart. mit Küche, neu hergerichtet, in Villa, an ruh. Dauermieter sof. od. spät. zu 120 Mk. monatl. abzug. Adr. im Tagbl.-Verl. Wb

Zwischen
Bahnhof u. Post
i. vorn. Hause, komf. m. abgeschl. Wohn., 6 Z., K., Bad, ev. get., a. Dauerm. zu vm. Postlagerk. 308.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adelheidstr. 50, Part.
ein schönes gr. Zimmer mit 2 Betten an solide Leute zu vermieten pro Woche 15 Mark.

Alexandrastr. 9, 1. ist per 1. Juli ein schönes sonn. Balkonzimmer zu verm.

Dotzh. Str. 18, 1 l., möbl. Zim., 1—2 Betten, Tel.

Friedrichstraße 40, 3, gut möbl. Zimmer zu verm.

Helenenstr. 2, 1 r., m. Z.

Herderstr. 11, 2 l., schön möbl. Zim. an berufst. Dame od. Herrn zu vm.

Mauritiusstr. 12, 2. Mitte gut möbl. Zimmer zum 1. Juli zu vermieten.

Röderstr. 3, 1 r., sch. mbl. sep. Zim., elektr. Licht.

Schwalbacher Str. 12, 1. möbl. Zimmer zu verm.

Schwalbacher Str. 45, 2 l. fein möbl. Zim. zu verm.

Schwalb. Str. 69, 2 l. m. 3. Woch. 7 M., ber. H.

Tennelbachstr. 29, Hochp., 2 sehr schön möbl. Zim. mit Klavierbenutzung, großem Balkon, auf dem man Licht-, Luft- und Sonnenbäder nehmen k. mit Kochgelegenheit, zu verm. Besicht. 10—3.

Weilstr. 21, 2, gut möbl. Zimmer an sol. berufst. Herrn od. Dame zu vm.

Zum 1. Juli ein gut möbl. Schlafzimmer und ein leeres Zimmer zu verm. Adelheidstraße 54, 3.

Bahnhofsnähe

gut möbl. Zim. frei. Frau Oberamtmann **Gräber,** Adolfsallee 34, 2.

Möbl. Zim. f. berufst. H. zu v. Bismarckr. 25, 2 r.

Gut möbl. Zimmer (separat. Eingang) sofort zu vermieten bei Trost, Blücherstraße 20, 3.

G. m. Zimmer zu verm. **Schaller,** Blücherstr. 46.

Kurlage, Zimmer, luftig, schön möbl., zu vermiet. Kl. Burgstraße 1, 2 r.

Schönes, sehr gut eingerichtetes Balkonzimmer mit 2 Betten an Kurfremde zu verm. Emser Straße 20, 1.

Möbl. Zimmer an berufstätiges Fräulein zu vm. Eltviller Str. 9, 2 l.

Erstkl. möbliert.

1 Schlafzimmer und Herrnzim. m. Balkon, ferner **Schlafzim.** mit Balkon, 2 Betten, sowie **gut möbl. Mans.** zu verm. Franz-Abt-Straße 1, 1, a. Nerotal

Im Zentrum möbl. Zim. m. od. o. Pens. zu vm. Friedrichstr. 43, 1

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang per sof. zu vermieten Friedrichstraße 57, 3 links.

Zum 1. Juli 2 schöne Zim. (Schlaf- und Wohnzim.), 2 Betten, fließ. Wasser, abzugeben Gartenstr. 22.

Schön möbl. Zimmer (fließendes Wasser) sofort an Dauermieter abzugeben Gartenstraße 22.

Schönes möbl. Zimmer a. berufst. Herrn zu verm. Göbenstraße 31, 4 St. l.

Zum 1. 7. in ruh. Hause sonniges möbl. Zimmer zu vermieten Kaiser-Friedrich-Ring 23, 2.

Sch. möbl. sonn. Zimmer sofort oder später zu vm. Helenenstr. 2, 1 l.

In d. N. d. Bahnhofs ein schön möbl. Zim. m. Balkon an einen berufstätigen Herrn zu verm. Kaiser-Fr.-Ring 55, 2 r.

Gr. m. Z. Mauergasse 8, 3

Saub. einf. möbl. Zim. sof. zu v. Nerostr. 31, 2 l.

Eleg. möbl. gr. Wohn- u. Doppelschlafzimmer mit Balkons, Koch- und Badegelegenheit, zu vm. Nikolasstraße 24, 1.

Separates kleines Zimmer, in **Kurlage,** mit oder ohne Pension, billig zu vermiet. Pagenstecherstraße 2, Part.

Möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 47, 2 links.

Gut möbl. sonn. Zimmer zu verm. Rheinstr. 93, 3.

Freundlich möbl. heizbare ungestörte Mansarde an berufstätigen Herrn zu vermieten. **E. Trebst,** Riehlstraße 19, 2 links.

Schön möbl. sonn. Zim. mit 2 Betten, mit oder ohne Kochgelegenheit, zu vermiet. Scharnhorststraße 15, 1 links.

2 möbl. Zim. m. Kochgel. an berufst. Ehep. o. D. Schiersteiner Str. 20, 2 r.

Gut eingerichtetes Schlafzimmer mit Frühstück u. Abendbrot zu vermieten. Anzusehen zwischen 10 u. 12 Uhr täglich. **Frau Friedländer,** Schiersteiner Str. 25, B.

1—2 schöne gut möblierte Zimmer (ein Bett) in Villa zu verm. Balkon, elektr. Licht, Zentralh. Schützenstraße 2, 1.

Sol. Arbeiter f. Schlafst. Kl. Schwalb. Str. 14, 2 l.

Gr. elegantes Zimmer

sonn., mit zwei Betten, in gutem Hause, zu vm. Stiftstraße 2, 1.

vis-à-vis Kochbr.-Eing.

schönes Zim. mit einem Bett auf Tage od. Woch., 1 St. r. Taunusstr. 7.

Schön. möbl. sonn. Wohn- und Schlafz. (2 Betten) mit Balkon zu vermiet. Taunusstraße 9, 2 l.

Einfach möbl. Mansarde an nur anständ. **Frau** oder Mädchen zu verm. Besicht. von 2 bis 7 Uhr Walluser Straße 1, 2 l.

Möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 3, H. 2 r.

Separates ungestörtes gut möbliert. Zimmer frei Webergasse 36, 1.

Gut möbliertes Zimmer an soliden Herrn auf sof. zu verm. Weißenburgstraße 1, 1. Etage.

Eine möblierte heizbare Mansarde zu vermieten. Anzus. vorm. von 10—1. Näh. im Tagbl.-Bl. Vr

Möbl. Schlafz., 2 Betten, 2 eleg. Wohnräume, Bad und Alleinkochgel., abgeschlossen, zu verm. Adr. im Tagbl.-B. Wh

In Villa 2 gut möbl. Zimmer, ev. mit kl. Küche, m. groß. Balkon, Gartenbenutzg., Vorort Wiesb. (elektr. Haltest.) zu vermieten. Offerten unt. O. 490 an den Tagbl.-Verlag.

In guter freier Lage herrschaftl. Wohn- und Schlafz., 2-Betl., vom 18. Juni bis 6. Juli zu vm. Offerten unter E. 495 an den Tagbl.-Verlag.

1—2 Zimmer, möbl. oder teilw., ev. Kochgelegenh., freie Lage, zu vermieten. Offerten unt. F. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Man bietet in Villa ein Zimmer mit 2 Betten, große Terrasse, separat. Eingang, gegen Hausarbeit. Off. unt. T. 498 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer u. Mans.

Großes sonniges Zimmer u. Mansarde, leer oder möbl., sofort zu verm. Näh. Adolfstraße 8, 2. **Eberhard.**

Zwei leere Zimmer per 1. Juli zu vermieten, auch für ruhiges Geschäft geeignet. Taunusstr. 32, Laden links.

2 gr. leere Zimmer mit Balkon, gute Lage, nahe Ring, sofort zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ws

2 sch. leere Zimmer mit Balkon am Bismarckring ab 1. Juli an eing. Pers. zu verm. Ang. u. U. 493 an den Tagbl.-Verlag.

Ein leeres Frontspitzzim. zu verm. Off. u. L. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Garagen, Stall., Keller.

Garage

für **Privatwagen, Wasser,** elektr. L., Reinigungsgrube, zu 1. Juli zu vm. Näh. Kleiststraße 9, 1.

Garage

für Klein-Auto zu verm. Römerberg 26.

Zwei Lagerhallen, 24 u. 48 qm, per 1. Juli oder früher zu vm. Zimmermannstraße 3, Part.

Trockene geräum. Lagerhallen zu vm. Zimmermannstraße 3, Part.

Lothringer Straße 31, gr. Keller zu verm. Näheres **Ernst, Vdh.**

Weinkeller mit Aufzug und **Nebenräume** zu vermieten Rheinstraße 103.

Größere Fabrikations- und Lagerräume

mit Toreinfahrt
nahe Bismarckring u. Bleichstr., sofort zu vermiet. d. Direktor a. D. **Cramer, R. D. M.,** Bahnhofstraße 9. — **Telephon 5162.** —

Vornehmes Herrschaftshaus

Uhlandstraße belegen, per sofort zu vermieten. Näheres durch die Geschäftsstelle des **Haus- und Grundbesitzer-Vereins.** Geschäftsstunden von 9 bis 12½ Uhr vormittags. F385

Zu vermieten möblierte abgeschlossene

3-Zimmer-Wohnung

in Villa am Leberberg

Die Wohnung ist einfach möbliert (Künstlerheim), jedoch sehr freundlich und sonnig, mit herrlichem Fernblick und großem Dachgarten. Preis 160 Mark pro Monat. Telephon 5216.

Herrschaftl. möbl. 4-Zim.-Wohn.

Küche, Bad, Heizung, Terrasse, sofort zu vermieten.
Immobilienbüro W. Eichenauer
3 Dambachtal 3. Telephon 8647.

Fremdenheime

Pension Augustastr. 9

hat noch Zim. mit voller Verpfleg. zu bill. Pr. frei.

Gebildete Damen, die ihren Haushalt aufgeben wollen, finden möbliert od. mit eigenen Möbeln angenehme liebevolle Daueraufnahme in kleiner Familien-Pension (Elektr. Licht, Zentralheizung usw.) Off. unter S. 494 an Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche

Landhaus oder kl. Villa mit großem Garten per sofort oder später zu mieten oder kaufen gesucht. Off. unter O. 499 an den Tagbl.-Bl.

Einfache Wohnung

evtl. leeres Frontspitzzimmer, mit Kochgelegenheit für Ehepaar gesucht. **Gegenleistung** (schriftliche Arbeiten, Korresp. usw.) kann geboten werden. Schreibmasch. vorhanden. Off. u. S. 498 Tagbl.-Bl.

Berufst. kindl. Ehepaar sucht leeres Zimmer mit anschl. Wohnküche zum 1. Juli oder später. Off. unter B. 499 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Dame

sucht in ruh. Hause Zim. und Küche, am liebsten Villa, übernimmt auch Hausarbeit nach Uebereinkunft. Off. unt. F. 485 an den Tagbl.-Verlag.

Einz. Person s. leer. Zim. u. Küche, K. Karte vorh. Off. u. U. 495 Tagbl.-B.

1—2 leere Zimmer

mit Küche od. Alleinkochgelegenheit auf 1. 7. oder später von ruh. Mietern gesucht. Off. unt. F. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Ein oder zwei Zimmer und Küche, leer od. teilw. möbl., zum 1. 7. gesucht. Vorzugsweise Bahnhofsnähe, straßenwärts, evtl. i. gutem Hause abgeschl. Frontspitz-Wohnung. Adr. im Tagbl.-Verlag. Wp

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad usw von jungem Ehepaar in nur gut. Wohnlage v. 1. 7. 27 **zu mieten gesucht.** Angebote unt. B. 502 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung

in Wiesbaden, Nähe der Emser Straße zu mieten gesucht. Angebote an die Reichsbahndirekt. Mainz in Mainz. F156

2 bis 4 Räume mit od. ohne Küche von Geschäftsleuten sof. oder später gesucht. Off. unter M. 498 an Tagbl.-Verl.

Zum 1. 10. oder später **3—4-Zim.-Wohnung ev. Frontspitze,** in freier Lage, v. Akademikerin im Beruf gesucht. Off. u. K. 484 Tagbl.-Bl.

Beschlagnahmefreie 3—4-Zim.-Wohnung

mit Bad und Zubehör, zum 1. Januar 1928, unt. Umständen früher, zu mieten gesucht. Angebote unter D. 487 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht sofort

3—5-Zim.-Wohn.

Uebernehme eventl. sämtl. Reparaturen, Karte nicht vorhanden. Off. u. B. 496 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. 10. suchen zwei Damen in ruh. gut. Hause

leere 4-Zim.-Wohn.

(beschlagnahmefrei), mit Küche. Off. unter F. 497 an den Tagbl.-Verlag.

4—5-Zimmer-Wohnung

Parterre, mit Garten, sofort od. später zu mieten gesucht. Off. unt. M. 499 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per 1. 10. 1927 6—8 Zim.-Wohn. m. Bad und Garten. Bevorzugt Biebricher Straße oder Nebenstraßen oder van Dykstraße. Gef. Ang. mit Angabe d. Friedensmiete u. H. 496 an Tagbl.-Verl.

1 möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** mit geräum. Alleinküche oder Wohn- und Schlafzimmer mit Küchenben., in schöner freier Lage, zu mieten gesucht. Nur Off. mit Preisangabe zu richt. unter L. 495 an Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer

mit 2 Betten u. wohnl. Küche n. ü. 50 Mk. ges. Off. u. **U 501** a. d. T.-V.

Ruh. kinderl. Ehepaar sucht 2—3 große teilweise möbl. Zimmer mit Kochr. (a. leere Teilw.) in Villa oder g. ruh. Hause. Off. unter O. 493 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Kinderloses Ehepaar sucht

1—2 möbl. Zimmer

mit sep. Kochgelegenheit. Preis 50—60 Mk. Off. u. T. 496 an Tagbl.-Verlag.

Suche möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. Kochgel. für kinderl. ruh. Mieter. Offerten unter B. 486 an den Tagbl.-Verlag.

Schön möbl. Zimmer von jungem Herrn gel. Ringkirchenviertel bevorzugt. Off. mit Preis unt. G. 491 an Tagbl.-Verlag.

Ungestörtes möbl. Zim. mögl. Part. oder 1. Stock zum 1. 7. gef. Offerten u. H. 494 an Tagbl.-Verlag.

Aelterer, aber noch rüstiger Herr, früher Zahnarzt, 1170

sucht einfaches Zimmer

mit voller Verpfleg. Parterre od. 1. Etage bevorzugt. Offerten m. genauer Preisangabe sind zu richten unter A. 262 an Tagbl.-Bl.

Bahnhofsnähe.

Sonnig. möbl. Zimmer, mögl. Balkon, f. Dauermieter (Dame) zum 1. 7. gesucht. Off. unt. A. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Berufst. Dame m. Sohn sucht möbl. Zimmer mit 2 Betten. Offerten unt. G. 500 an Tagbl.-Verl.

Wer

bietet **Dauermieter** gemütl. Heim? Bin Kaufmann, 28 J. u. suche auf 1. Juli einf. möbl. Zim. Nähere Angebote m. Pr. u. A. 266 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer zum 25. Juni von berufstätigem Herrn gesucht. Taunusstraße und Seitenstraßen bevorzugt. Offert. m. Preisang. inkl. Morg.-Kaffee u. K. 500 T.-Bl.

Kinderl. l. Ehepaar mit best. Empfehl., sucht

2 leere Zimmer

oder luftige Mansarden. Hausarbeit wird eventl. übernommen Klopstockstr. 19, 3. Tel. 4080.

2 leere Zimmer

mit Kochgel. von ruhig. Ehepaar gef. Off. unter L. 497 an Tagbl.-Verlag.

Jung. kinderlos. Ehepaar sucht ein leeres Zimmer, eventl. 2 Zim. od. Mans. Offerten unter S. 491 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinst. berufst. Frau sucht 1. Zimmer o. Mans. zu m. Off. mit Preis u. T. 501 an Tagbl.-Verl.

Suche leere Mansarde mit Gas, nicht so teuer. Off. u. K. 498 Tagbl.-B.

Gesucht per bald

Laden

mögl. mit Wohngelgh. in guter Lage. Offerten unt. U. 490 an den Tagbl.-B.

Kl. Laden

für Kolonialwaren-Gesch. geeignet, im Südviertel gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter K. 500 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Heller kühler

Raum

mit kleinem Zimmer für Büro, ca. 16—25 qm, mit elektr. Licht, Gas und Wasser. Souterrain oder Parterre, mit sonn. Vorplatz in Hof oder Garten bevorzugt, gleich welcher Lage, gesucht. Offerten m. Preis unter A. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Für meine Herren- und Damenschneiderei **2 bis 4 Räume** sof. od. spät. zu mieten gef. Off. m. Preis u. L. 493 an Tagbl.-Verl.

Lagerraum od. 2 Souterrain-Zimmer sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter M. 501 an Tagbl.-Verlag.

3-Zim.-Wohn. in Wiesbaden

Nähe der Emser Straße, zu mieten gesucht. Angeb. an die Reichsbahndirektion Mainz in Mainz. F156

4—5-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubehör, evtl. auch Sonnenberg, per sofort von ält. kinderlos. Ehepaar gesucht. Evtl. 1 Jahr Miete voraus. Offert. u. L. 3059 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.

Bessere 5-Zimmer-Wohnung

mit Bad usw., Zentralheizung, nicht unbedingt erforderlich, von kleiner Familie, in nur guter Wohnlage, per 1. 9. d. J. **zu mieten gesucht.**
Angeb. u. E. 466 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Wohnungen zu vertauschen

Tausche kl. 2-Zim.-Wohn., Vdh., Hochpart., mit gr. Küche, Balkon, gegen 2—3-Zim.-Wohn., auch Frontsp. Off. u. J. 489 an Tagbl.-Verl.

Tausche 2-Zimmer-Wohn., Küche **(neu hergericht.)** nur geg. **Part.** (3 Zim. od. 2 Zim., M. u. Küche) Schwalbacher Str. 44, Hth. 3. Et.

Wohnungstausch.

Tausche meine 5 Min. vom Hauptbahnhof herrl. geleg. 3-Zim.-Wohnung, Küche, Bad, 2 Keller, el. Licht, evtl. Heizung geg. 3—4-Z.-Wohn. im Zentr., Parterre. Off. u. H. 488 an den Tagbl.-Verlag.

7-Zimmer-Wohnung

gegen 3—4-Zim.-Wohn. zu tauschen. Off. u. E. 497 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche

schöne 6-Zim.-Wohnung, Heiz. (Friedensm. 1800), gegen 4—5-Zim.-Wohn. (Miete 12—1500 Mk.), 2 Personen. Offerten u. W. 494 an Tagbl.-Verl.

Tausch.
Suche 3—4-Zim.-Wohn. in Geschäftslage (1. oder 2. Etage) gegen hübsche neuhergerichtete 2-Zim.-Wohnung im Westend (1. Etage, Vdh., 2 Balk.). Angenehme Wohn., niedrige Friedensmiete. Umzug wird vergütet. Angebote unter E. 491 an den Tagbl.-Verlag.

VERNICKELTE
KLISCHEE-ABGÜSSE
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Leihe jemanden

einige hundert Mark, der mir eine beschlagnahmefreie 2- od. 3-Zim.-Wohnung vermietet. Off. mit Preisangabe unter T. 495 an Tagbl.-Verl.

Gebildeter Herr, sprachenkundig, sucht sich mit

10—12000 Mark

an guter Sache zu beteil. Sicherheit verlangt. Ausführliche Einzelheiten unt. T. 497 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jg. schicke Dame

branchekundig, sucht sich an feinem

Mode-Salon

oder Schneiderei

tätig und finanziell zu beteiligen.

Offerten unter A. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

Hypothekenkapital in jed. Höhe, auf erstklass. Geschäfts- und Etagenhäus. in Wiesbaden bei Verzinsung bis zu 10% sof. gef. (Für Geldgeb. kostenlose Vermittlung.)

Eugen Bier

Immobilien, Nikolasstr. 6. Tel. 7196.

Gesucht einige 100 Mark, kurzfristig, gegen 10fache Sicherheit, Z. im voraus. Offerten unter S. 500 an den Tagbl.-Verlag.

W. würde sucht. Geschäftsinhab. f. k. Zeit mit **1000 Mark** aush.? Gute Sicherh., hohe Zinsen, evtl. erstkl. Verpfl. in gemütl. Heim. Offerten unter L. 500 an den Tagbl.-Verlag.

800 Mark zu leihen gesucht gegen Sicherheit u. Bürgschaft. Off. u. D. 495 Tagbl.-B.

2—3000 Mark auf 4 Monate gegen hohe Zinsen und ga. Sicherheit gesucht. Off. unter K. 495 an den Tagbl.-Verlag.

2—3000 Mk. gegen hohe Zinsen u. Sicherheit für sofort gesucht. Off. unter W. 499 an Tagbl.-Verl.

Geschäftsmann sucht auf sein im Vorort Wiesbadens steh. Haus eine 2. Hypothek von **3000 Mark** gegen prompte Zinszahl. Gef. Off. unter B. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Suche vom Selbstgeber **3000 Mark** geg. Gewinnbeteilig. od. hohe Verzinsl. u. Sicherh. Off. u. U. 499 Tagbl.-Bl.

5000 Mark 2. Hypothek. **Ablösung.** aufs Land gef., 12 % Z. Offerten unter O. 500 an den Tagbl.-Verlag.

5—600 Mark

auf ½ Jahr zu leih. gef. Off. u. L. 492 Tagbl.-Bl.

Sicherste Kapitalanlage
Unabhängig von Bank- und Börsenlaunen!
Villenbesitzer in Wiesb. sucht 7—10000 Mk. auf beschlagnahmefr. Anwes. innerhalb 40% des Friedenswertes. Auf Wunsch wird d. Geldgeber dauerndes Heim geboten. Gefl. Ang. an **Postlagerkarte 319 Wiesbaden.**

Vom Privatmann 9000 Mk. 2. Hypoth. verlangt a. groß. Villa (Kurviertel). Eine aufgew. Hyp. v. 14000 M. steht darauf. Off. unt. W. 489 an den Tagbl.-Verlag.

15—20000 Mk., 1. Hyp., gef. Off. F. 467 T.-Verl.

Teilhaber(in)

Alteingeführte Weingroßhandlung sucht zur Entlastung des alleinstehenden Inhabers Mitarbeiter mit Kapital. Fachkenntnisse nicht unbedingt nötig. Off. unter J. 500 an Tagbl.-Verlag.

Teilhaberin mit Kochkenntnissen, mit 1000 bis 2000 Mk. Einlage für Restaurant gef. Off. u. M. 500 Tagbl.-B.

I. u. II. Hypotheken

zu kulanten Bedingungen
bei normalen Zinssätzen
durch

Willy Stern

Immobilien
Telephon 7368 **Langgasse 10** Telephon 7368

Hypotheken-Kapital

für
Industrie
Fabriken
Wohn- und Geschäftshäuser
für ganz Deutschland
haben zu äußerst günstigen Bedingungen sofort anzulegen. Vermittler-Anträge erbeten. F107
City-Gesellschaft m.b.H. Mannheim T. 6. 2
Direktion Berlin S. W. 48, Wilhelmstraße 113.

Teilhaber.

Wir suchen für einen Herrn mit 15—20000 ℳ Eigenkapital Beteiligung an nur nachweislich solid. kaufmänn., auch Fabrikations-Unternehmen.

M. Schmidt & Co.

Wilhelmstr. 60, gegenüb. Berliner Hof. Tel. 4956.

Suche mich mit vorl. 10 Mille

in Wiesbaden oder Umgegend tätig zu beteiligen oder ein kleineres rentables Geschäft zu kaufen. Offerten unter K. 944 an die **Annoncen-Expedition D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden.**

Stille Beteiligung!

Altangesehene 30 Jahre bestehende Firma sucht zum weiteren Ausbau

30—50000 Mark.

Unbedingte Sicherheit selbstverständlich! Gute Verzinsung und Gewinnanteil! Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, u. A. 260 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Zur Errichtung eines aussichtsreichen Zweiggeschäfts (Baumaterialien) in verkehrsreicher Stadt am Rhein wird arbeitsfreudiger verkehrsgewandter

christlicher Mitarbeiter

mit einer Einlage von 25000—50000 ℳ **gesucht. Ausführl.** Offert., mögl. mit Lichtbild, Altersangabe, Referenzen unter A. 243 an den Tagblatt-Verlag.

Günstige Gelegenheit

zum Eintritt als Mitinhaber in eine Weingroßhandlung

Alte renommierte Weingroßhandlg. mit Weinbergsbesitz im Rheingau würde tüchtigen Herrn, welcher nachweislich mit Erfolg gereist hat und einen Stamm eig. Kundschaft besitzt, als Mitinhaber aufnehmen. Zur Uebernahme ist Kapital nicht erforderlich. Gefällige Offerten unter 7129 an **Haasenstein u. Vogler, Wiesbaden.**

Existenz

oder Angliederung an besteh. Unternehmen bietet sich mit einigen tausend Mark Kapital durch Uebernahme der Fabrikation und des Vertriebes (evt. nur des letzteren) eines langjähr. erprobt. u. glänz. begutacht.

Hautheilmittels für Menschen und Tiere.

Gef. Zuschriften u. G. 502 an den Tagblatt-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villen

28000
30000
31000
35000
36000
37000

und höher. Näh. durch

Schottenfels & Co.

Gegr. 1875.

Theaterkolonnade.

Schöne Etagenvilla

in Wiesbad., Nähe Stadtarchiv, mit 2 mal 5-Zim.-Wohnungen und 5 Mans., groß. Vorgart., sowie anlieg. Baugrundstück mit Straßenfront. 7 Ar, als Bauplatz sehr geeignet, zu verk. Offerten an **Postfach 1315, Frankfurt am Main.** F52

Villen

schöne Etagenhäuser
Geschäftshäuser
Etagenhaus

in der Adolfsallee, im besten baulichen Zustande, äußerst preiswert zu verkaufen.

Th. Mayer

Große Burgstr. 5, 1.
Telephon 8410.

Prachtvoll

gelegen. Mühl-Anwesen, 10 PS, auch Elektrom., 15 Min. v. Bahn, mit allem Inv., f. nur 18 000 Mk., bei ⅓ Anz. zu vk. Imm.-Büro Engel, R. D. M., Adolfstraße 7.

Etagenhaus

in Blendstein, m. Toreinfahrt, 2 gr. Höfen, Werkstätten, Mittelbau und Hinterhaus. Taxe 180 000 Mark, Friedensm. 10 670 M., Preis **einschl.** hoher Aufwertungs-Hypoth. 85 000 Mk., **bei Mark 18 750.— Auszahlung** zu verkaufen durch

Grundstücks- und Wohnungsmarkt G. m. b. H.,
Schwalbacher Str. 4.
Telephon 5884.

Geschäftshaus

mit 2 Läden,

Westendlage, umständeh. preiswert zu verk. Preis einschl. Wertzuwachssteuer 6½fache Friedensmiete, d. den Alleinbeauftragten

Willy Stern,
Immobilien, Langgasse 10
Tel. 7363 Tel. 7363.

Etagenhaus

in guter sonniger Wohnlage und einwandfreiem Zustand, mit dopp. 3-Z.-Wohnungen, Miete zirka 5500 Mk., für 25 000 Mk. bar plus 11 000 Mk. Aufwertung u. kl. Wertzuwachssteuer, sofort zu verkaufen durch

Eugen Bier,
Immobilien, Nikolasstr. 6.
Telephon 7196.

Haus, Amöneburg, 8500, Haus, Biebrich, 13 000 M. Heinz, Taunusstr. 32, P.

Schönes

Einfamilienhaus

i. vorderen Rheingau, v. Wiesbaden schnell und bequem zu erreichen, sechs Minuten von der Bahnstation, mit herrl. Ausblick a. Rhein u. Taunusgegend, u. großem sehr ertragfähigen Edelobst- und Gemüsegarten, sofort beziehbar, für ca. 28 000 M. bei Anzahlung zu verk.

Eugen Bier
Immobilien, Wiesbaden,
Nikolasstraße 6.
Telephon 7196.

25 000 Mark
kl. Landhaus, 5 Z., Bad 2c., **mod. Heiz.,** nett. **Garten, haus- u. mietzinsst.-frei,** m. **10 000 Mk.** Anz. zu verk. **Immob.-Büro Engel,** R. D. M., Adolfstraße 7.

Sofort zu verkaufen

Ausl. Besitz

Schönes Etagenhaus

Nähe Röderstraße, Taxe 80 000, Miete 2180 Mark, hypothekenfrei, Preis 8500 Mk. inkl. Wertzuwachs.

Sehr schönes Etagenhaus

Bahnhofsviertel, 40 % der Friedenstaxe, bei 50 000 Mk. Anzahlung.

Erstklassiges Geschäftshaus im Zentrum

Taxe ca. 180 000, Miete 10 200, Aufwert. 23 000 Mk., Preis 90 000 Mk. inkl. Aufwertung; ferner

Kleines Geschäftshaus

mit 15 000 Mk. Anzahlung.

Bureau-Français C. Pacaud
19 Emser Straße 19.

An- und Verkauf
von:
Villen Hotels Pensionen
Geschäfts- und Wohnhäusern
Vermittlung von:
Hypotheken Finanzierungen
durch die
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Wilhelmstraße 9 — am Bismarckplatz
Fernruf 6550

Alleinvertretung der Frankfurter Pfandbriefbank

Beziehbare Villen:

Nähe Kurhaus, 8 Zim., Bad, Zentr.-Heizung, Garten, für 36 000 Mk.

Adolfshöhe, 6 Zim., Bad, Zentral-Heizung, Garten, für 28 000 Mk. abzügl. Aufw.-Hypoth.

Höhenlage, Näh. elektr. Haltestelle, 6 Zim. u. Zubehör, m. gr. Obstgarten, für 27 000 Mk. abzügl. 10 000 Mk. Hypoth.

Kurlage, neuzeitl., 6 Zim., Bad, Zentr.-Heiz., Garage, Garten, hauszinssteuerfrei, für 36 000 Mk. bei ½ Anzahlung.

Am Kurgarten, 8 Zim., Zentr.-Heiz., Garage, Garten, für 80 000 Mk.

Biebr. Allee, neuzeitl., 7 Zim., Bad, Zentr.-Heiz., Garten, für 45 000 Mk.

Nähe Schöne Aussicht, herrschaftl. 8 Zim., Zentr.-Heiz., schöner Garten, für 65 000 Mk.

Nähe Bahnhof, ruhige, staubfreie Lage, gr. Diele, 8 Zim., vornehm ausgestattet, für 65 000 Mk. abzügl. Hypoth.

Kurlage, hochherrschaftlich, Empfangshalle, 10 Zim., Wintergarten für 70 000 Mk. abzügl. Hypoth.

Vorort (zu Wiesbaden eingemeindet), neuerb. hauszinssteuerfreies Haus, 5 Zim., Bad, gr. Garten, für 26 000 Mk. bei 12 000 Mk. Anzahlung.

Holzmann & Co. Immobilien
Kirchgasse 74, T. 2827

Die schönsten und billigsten Villen durch
M. Schmidt & Co. Wilhelmstr. 60 Telefon 4956

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Zu verkaufen:

Preiswerte beziehbare Villen

mit 7, 8 und 10 Zimmern, zum Teil mit vielen eingebauten Möbeln, Heizung, Garage, großen Ziet- u. Obstgärten, von 35 000 M an.

Eine 2-Familien-Villa, je 5 Zimmer

Nebenräume, Garten; 45 000 M, Anzahl. 15 000 M.

Etagen- und Geschäftshäuser.

Immobilienbüro W. Eschenauer
Dambachtal 3. — Tel. 8647.

IMMOBILIEN
J. Chr. Glücklich

Gegr. 1862 / Wilhelmstr. 56 / Tel. 5865

Sehr preiswerte Angebote in beziehbaren

Villen, Geschäfts- und Etagenhäusern
Hotels und Pensionen
Hypotheken
Finanzierungen
Vermietungen
Hausverwaltungen

Suche beziehbare **Villa od. Etagenhaus** mit freiw. Wohnung zu kaufen. Off. unt. T. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per sofort ein guterhaltenes

Zinshaus

in Wiesbaden geg. Kassa zu kaufen. Angebote mit Straße u. Hausnummer, Friedenswert, Friedensmiete und Hypothekenbelastungen, sowie Angabe des alleräußersten Preises wolle man richten an

J. P. Koch,
Saarbrücken 3,
Obere Lauerfahrt 12.

Rentables Etagenhaus (Kaiser-Friedr.-Ring od. in nächster Nähe) zu kauf. gesucht. Off. von Verm. verbeten. Offerten mit Preisang. u. **R. S. P. 627** hauptpostlagernd.

Haus mit Laden

in Lauffitraße zu kaufen gesucht. Off. unt. **D. 499** an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Landhaus

3—5 Zim., in od. b. Wiesbaden zu kauf. ges. Off. u. **A. 255** an Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Milchgeschäft

100 Liter, mit gut. Kundschaft zu verk. Off. unter S. 492 an Tagbl.-Verlag.

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft

viele Jahre bestehend, in guter Geschäftslage, mit Warenbeständen u. Laden-Einrichtung zu verkaufen. Offerten unter **K. 481** an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Existenz

Kleines Spez.-Geschäft in guter Lauflage preiswert gegen bar zu verk. Verm. verbeten. Offerten u. G. 495 an Tagbl.-Vl.

Gebe aus der Verbind. Claus v. Karlsgarten, Ifa v. Sechshelden, beide prämiiert, 3 vielversprech. gutentwickelte

Schäferhundwelpen

ab. Besichtigung zu jeder Zeit Freseniusstraße 49. Telephon 7432.

Gebe aus meinem Zwinger noch

2 Schäferhundwelpen

vielversprechende und gut entwickelte acht Wochen alte Rüden ab. Eltern sind vielfach prämiiert und feinste Blutführung.

Robert Kleinert,
Schöne Aussicht 44.

Schäferhund
8 Wochen alt, sehr billig in gute H. abzug. Anzul. vorm. bis 1 Uhr Weißenburgstraße 2, 2 r.

Dackelrüde
8 Mon., reinrassig, bildhübsches Tier, bill. zu vk. Webergasse 8, 3 rechts.

Schöne Foxterrier-Hündin (Stammbaum) zu verkaufen Weilstr. 20, 1. Etage.

Schöne junge bela. Griffon in gute Hände zu verkaufen. Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Wo

Schöne Tauben
Paar 4 Mk. zu verkaufen Steingasse 15, Hth. 2.

Immobilien-Kaufgesuche

Wir suchen verkäufliche Häuser

jeder Art zwecks Unterbreitung an Kauf-Interessenten. Nur Angebote von Selbsteigentümer erwünscht an den Verlag

Haus- und Grundbesitz
Frankfurt a. M., Zeil 51.

Etagenvilla

in gut. Lage, bei Baraussahlung sof. zu kauf. gesucht. Off. unter **K. 497** an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa

zu kaufen gesucht. Off. u. E. 499 an Tagbl.-Verlag.

Schönes Etagenhaus

in annehmbarer Wohnlage, mit mögl. 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, m. 30—40 000 Mark Anzahl. sofort zu kaufen gesucht. Nur Eigentümerofferten erbeten unter **O. 501** an den Tagbl.-Verlag.

Villa, Biebricher Straße 26

8 Zimmer reichliches Zubehör, in bestem Stand befindlich, Zentralheizung, sofort beziehbar, zu verk. d. Direktor a. D. **Cramer, R. D. M.,** Bahnhofstraße 9. — **Telephon 5162.** —

Eilverkauf!

Drei Zinshäuser jetzige Miete **Mk. 35 200—.,**
für **Mk. 250 000.—**
bei **Mk. 55 000.—** Anzahlung.

Haussmann & Co.
Friedrichstraße 7 Telephon 8889/40

Fremdenheim

mit voller Konzession, herrlich gelegen, 12 Zimmer, Jahresbetrieb, mit 15—20 000 M Anzahlung zu verk. Immobilien-Bureau Engel, R. D. M., Adolfstraße 7.

Einfamilien-Villa

in guter Lage, direkt v. Besitzer zu kaufen gesucht. Offerten unter **W 497** an den Tagblatt-Verlag.

Wegen Platzmangel **schöne Wandottes und Enten** zu verk. Idsteiner Str. 16

Gutsing. Kanarienhähne u. -weibch. zu verk. **Belte,** Faulbrunnenstraße 3, 2.

Sing- u. Ziervögel verkauft, kauft u. tauscht **Rohr,** Taunusstr. 16, 3.

Prachtv. Wandmalerei v. Rhein auf Leinwand f. gr. Lokalitäten, Fässer, Kortmasch., Weinpumpe, Schläuche m. Hahnen, 2 Firmenschilder u. dgl. m. preiswert zu verkaufen.

J. Speckner,
Mauritiusstr. 12, Hof lks.

Echt. Silberfuchs

schönes Exemplar, neu, nicht getragen, für den billigen Preis von 350 R.-Mk. zu verkaufen. Off. unter **O. 487** an Tagbl.-Verlag erbeten.

Weißfuchs

tadell., sehr schönes Stück, preiswert an Private zu verkaufen, evtl. Teilzahl. Adr. im Tagbl.-Bl. Wm

Für ältere Dame. Ganz n. Transformation, graue, prima Ware, bill. zu verkaufen. Off. unter **Q. 501** an Tagbl.-Verlag.

Ein Anzug

f. 9jähr. Jg. 9 M., 2 P. Kn.-Stiefel (Größe 37) br. 7 M., schw. 5 M., dn. Hrn.-Anz. Gr. 50/52, Mäntel u. Stiefel f. ält. Herrn bill. zu verkaufen Roonstraße 9, 2 rechts.

Neue eleg. hellbr. D.-Spangenschuhe (Marke Roos), Gr. 38, Rahmenarb., Ia Leder, hod. Abs., Anfch.-Preis 17 Mk., umständehalber f. 12 Mk., desgl. 1 P. neue schw. Chevreaux-D.-St., Gr. 39, Rahmenarbeit (Goodyear welt), fl. Abs., f. ält. D. pass., Eink.-Pr. 16.80 Mk., für 12 Mk. abzugeben, außerd. mehrere P. l. g. erh. getr. Schuhe (Größe 37 und 39) bill. zu verkaufen.

Frau Pfarrer Todt,
Oranienstr. 15, 3 (nachm.)

Zwei seidene

Lampenschirme

rote Amp. u. lila Hängel., billig zu verk. **v. Monts,** Nikolasstraße 41, 2.

Tafel-Klavier

gut erhalten, neu besaitet, gt. Ton u. durchrepariert, für 100 Mk. zu verkaufen Kirchgasse 4, 3 links.

Ibach-Klavier

zu verk. Adolfsallee 45, 1. Besicht. zwischen 1 und 4.

Gutes Klavier zu verkaufen Walramstraße 7, Part.

Schwarzer Phonolavorsetzer

passend für jedes Klavier oder Flügel, wenig gespielt, mit 35 Rollen, für nur 350 R.-Mk. zu verk. Offerten unter **M. 487** an den Tagbl.-Verlag.

Billige Grammophon-Platten von 50 Pfennig bis 2 Mk. zu vk. **Pfrang,** Moritzstraße 43.

Billard

billig zu verkaufen. Offerten unter **T. 497** an den Tagbl.-Verl.

Eichen-Schlafzimmer, schwere Schreiner-Arbeit, mit 180er Schrank, preiswert zu verkaufen

Kinderwagen-Geschäft, Rauenthaler Straße 14.

Fast neues hell. Nußb.-Schlafzimmer, besteht aus 1 vollst. Bett, Waschtisch m. Marmor u. Spiegel, 2tür. Spiegelschrank und Nachttisch a. Pr. vk. **Seelbach,** Gneisenaustr. 3, 1.

Umzugshalber

weiß. Schlafzim., wie neu, billig abzugeben Abeggstraße 5, Hochpart. Einzusehen morg. v. 10—12 nachm. von 2—3½ Uhr.

Umzugshalber zu verk. **verich. Mobiliar. Hängebeleucht.** Bel. nur 9—12 Kaiser-Friedr.-Ring 37, 2

Eichen-Büfett, großer Spiegel in Mah.-Rahmen, Mahag.-Salonschränkchen, Gasbadeofen zu verkauf. Händler verbeten. Besichtigung 1—4 **Adolfsallee 45, 1.**

Billiges Angebot!

Neue verstellb. Chaiselongue, Diwan m. Gob.-Bezug u. einzelne Sessel außerordentlich billig zu verkaufen Friedrichstr. 44, Hof rechts, kein Laden. Polsterwerkstätte.
Kauft beim Fachmann.

Kücheneinricht. (2 Schr.), einz. Küchenschr., 1- u. 2t. Kleiderschränke, Vertiko, laub. Betten, Nußb.-Kom., 25 M., Nachtischränkchen 4, 6 u. 10 M., Chaiselong. 18 Mk., Sofa 10 Mk., Zeichenplatte m. Böck 15, Nähtisch, Küchentische u. Stühle, Liegenstuhl, Gasherd mit Ständ., Gartenpumpe bill. zu vk. Kleine Schwalbacher Str. 10, P.

Büfett, Eichen, 115 Mk., **Kommode** 14 Mk. zu verk. **Kopp, Dotzheim,** Panoramastraße links.

3 2tür. Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Waschkommode billig zu verk. **Schäfer,** Sedanstraße 13, Part.

Umzugs halber billig zu verkaufen:
Antiker Frankf. Schrank, antike Kommode, antikes Schränkchen, 6 ant. geschnitzte Stühle, Biedermeier - Schreibtisch, geschnitzter Spiegel mit Paneelbrett, geschnitzte Säule, schwerer 4facher Eichen-Patent-Ausziehtisch, a. für gr. Spieltisch geeig., Diplomaten-Schreibtisch, Eisschrank.
Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wr

Antikes

einzel. Schränkchen z. vk. Nikolasstr. 41, v. **Montg.**

Kl. Schreibtisch zu verk. Hallgarter Str. 6, 1 rechts

3 Lederstühle, 1 Pilztisch, 1 Schreibsessel (Eiche, dunkel) zu verk. Eckernfördestraße 2, 2 l.

6 Lederstühle à 8 M. vk. Friedrichstraße 43, 1.

Schöne Laden-Einrichtung zu verkaufen. Näh. Bertramstraße 23, 2 links.

Der in d. Eingangshalle des Tagblatt - Hauses stehende hübsche

Kiosk

zu Reklame- und Ausstellungszwecken sehr geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor.

Fast neue

Schreibmaschine

Marke Rheinmetall, sehr bill. zu verk. Kapellenstr. 10, 3. Ans. Montags.

Gute Schneidermaschine bill. zu verkaufen. **Hauck,** Sedanstraße 5, 1.

Eismaschine für Kraft, 10—12 Ltr., gebraucht, preiswert abzugeben.
Rosenthal u. Co., Kirchgasse 5.

Eismasch. 5, **Büchergest.** 7, **Nußb.-Waschkonsole 25 M.** Adelheidstraße 94, Part.

Kirschenentkernungsmasch. (neu) ½ Fabrikpr., sowie **1 Gasherd** zu verkaufen Idsteiner Straße 16.

Guterhalt. Farbmühle und 8sprossige Doppelleiter (neu) billig zu verkaufen Blücherstraße 19, 1 links.

Erstlingswage

fast neu, 2flam. Gasherd und Backhaube zu verk. Viktoriastraße 16, 1.

Erstkl. Radio-App., 3 R., 33 Mk. Taunusstr. 16, 3.

Auto
N. S. U.

10/30 PS, fahrbereit und versteuert, sofort billig zu verkauf. **Klein,** Westendstraße 12, 3.

10/30 Chassis

(Dixi), fahrbereit, mit elektr. Licht u. Anlasser, preiswert zu verkaufen.
Emil Kleber, Adolfsallee 40, Tel. 8686.

10/30 Benz-Landaulet

mit elektr. Licht, 1000 M. zu verk. Bleichstraße 16.

Opel-Schnelllieferwag.

m. Plan, 1 Tonne, Bosch-Licht und Anlasser, neu bereift, fahrbereit, in gut. Zustande, jederzeit zu besichtigen, günstig zu verk. Offerten unter A. 265 an den Tagbl.-Verlag.

Kräft. 1½-PS.-Allright-Motorrad billigst abzugeben.
Rosenthal u. Co., Kirchgasse 5.

Neues Motorrad

250/5 PS, gegen bar zu verk. wegen Anschaffung eines Autos. Ballonreifen. Baujahr 1927, rassiges Aussehen. 1500 Kilometer gefahren. Off. unter **M. 491** an Tagbl.-Verlag erbeten.

Rad.-Seitenwagen

für Motorrad billig zu verkaufen Telephon 2611.

Ein Beiwagen zu verkaufen bei **Neu,** Helenenstraße 16.

Fast n. Damen-Rad (Allright), kpl., m. elektr. Beleuchtung) f. 85 R.-M. zu verkaufen. Anzusehen Samstag von 5—8 Uhr u. Sonntag v. 10—2 Uhr. **Färber,** Feldstraße 4, 1.

Damen-Fahrrad bill. zu verk. Mauergasse 7, 2.

1 Damen- und 1 Herren-Fahrrad gut erhalten, 15—18 Mk., zu verk. Anzusehen Sonntag 8—10 Uhr. **Conradi,** Bismarckring 32, 1.

Guterhaltenes **Damen- u. Herren-Rad** fast neu, billig zu verkauf. Coulinstraße 3, 1.

2 Herren-Fahrräder, Adler u. Kayser, billig zu verkauf. **Greffin,** Klarenthaler Straße 4, 3.

Schönes Herrenrad

mit Zubehör für 35 Mk. zu verkaufen Dotzheimer Straße 26, Vdh. 2 rechts.

Herren-Fahrrad gut erh., billig zu verk. Klarenthaler Str. 9, 3.

Ein guterh. H.-Fahrrad billig abzugeb. Hellmundstraße 52, Vdh. Part.

Fahrrad, phot. Apparat, 3 Gartenstühle, Tisch zu verk. **Hemmen,** Neug. 5.

G. erh. Opel-H.-Rad
G. erh. Rex-D.-Rad
Grammophon o. Trichter, mit 15 Platten
Photo, 9/12, m. 3. billig zu verkaufen Riehlstraße 20, 3 links.

Stark. Fahrrad (Greif), kl. Handw. weg. Platzm. zu vk. Wörthstr. 15/4 I.

Kinderwagen, dunkelbl. (Brennabor), Riemenfed., sehr gut erhalten, billig zu verkaufen bei **Müller,** Scharnhorststraße 7.

Gebraucht. Kinderwagen zu verkaufen Nerobergs-Hotel.

1 Federrolle, 25 Ztr. Tragkr., 1 leichter Kastenwagen, 1 leichter Break (Selbstfahrer) zwei Dogcart (genannt Gig) zu verk. **Neu,** Helenenstraße 16, Tel. 8495.

Handröllchen
Handwagen mit u. ohne Federn verkauft.
Schwalm, Feldstraße 19. Reparaturen auf dem schnellsten Wege daselbst.

Handwagen, alle Größen, mit u. ohne Federn, zu verkaufen. **Neu,** Helenenstr. 16. Telephon 8495.

Paddelboot

2-Sitzer, billig zu verk. Adr. im Tagbl.-Verl. Wq

Ständer-Lampe 35 Mk. zu vk. Römerberg 3, 2 l.

2- u. 3flam. Gasherd mit Tisch gut erh., zu vk. **Kehler,** Dotzheimer Straße 84, 1.

Zu verk. gebr. 3500-Ltr.-

Tank

Garage Grün,
7 Taunusstraße 7.

Zu verkaufen:
2 Reservoire je 1 cbm
1 Universalmühle für Kraftbetrieb
1 isol. Telephonzelle
Hotel Quisisana.

Heizkessel, für Gärtner geeignet, Grasmäher und gußeis. Badewanne billig zu verk. Hochstättenstraße 14.

Einige 100 Meter

Drahtgeflecht

1,6—2 mm stark, in Breiten von 33, 26, 23 u. 18 cm. Maschenweite 15—20 mm, noch ungebraucht, äußerst günstig abzugeb. Näh. auf Anfrage

Werner u. Mertz
Aktien-Gesellschaft Mainz. F7

Ein transport. Futterkessel zu verkaufen.
Neu, Helenenstr. 16, Telephon 8495.

Glasscheiben zu verk. **Neu,** Leberberg 1.

1 Grube Pferdedung zu verkaufen. **Montreal,** Weißenburgstraße 10.

210 Ruten Kleenutzung zu verkaufen Hochstättenstraße 14.

Klee- u. Grasnutzungen vk. Johannisb. Str. 9, 1 r.

Händler-Verkäufe

Elegante seid. Mäntel wetterfest, Wert 120 Mk., für 65 Mk. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. **Pilzer,** Alte Kolonn. 31 (Postseite.)

Mandol., Git., Lauten

sowie alle Streich-, Blas-, Zupf- und

Jazz-Instrumente
Saxophone
Sprech-Apparate

u. Platt. in gr. Auswahl zu billigen Preisen. Auch gegen Teilzahlung. **Seibel,** Instrumentenbau, Jahnstr. 34. Tel. 3263.

Speisezimmer

mod. Büfett u. Kredenz, beste Arbeit, für **285 Mk.** zu verkaufen Bertramstraße 19, Mtb. 2, 1.

Mod. Speisezimmer

(dkl. Eiche), gute Schrein.-Arbeit, kompl. mit Ausziehtisch, 8 Stühlen, für **365 Mark** zu verkaufen. **Schmidt,** Helenenstr. 11, Part. 1. Zimmer zu sprech.

Herrenzimmer, Eich.,

3tür. Bibliothek, Dipl.-Schreibtisch, runder Tisch, Schreibsessel und echte Lederstühle Mark 450.—. **Rosenkranz,** Blücherpl. 3.

Pa. Bett 35 Mk.

Deckbett 10, Waschkom. m. Marm. 45, weiß 15, Gartentisch u. 3 Stühle 12, Tische und Stühle zu verk. Sedanstraße 5, Hth. 1.

Chaiselongues

und Chaiselongue-Betten, schöne Sofas, bek. gute Arbeit, preisw. **Mollath,** Friedrichstraße 46, Laden.

Matratzen

preiswert bei **Mollath,** Friedrichstraße 46, Laden.

Küche, natur-lasiert

Schrank mit Hohlgläsern, messinggefaßt, Platten m. Linoleumb., Anr., 150 M. Eich.-Schreibtisch.
Rosenkranz, Blücherpl. 3.

Stahlmatratzen

alle Größen, n. Maß, verschied. bewährte Systeme, bei **Gustav Mollath,** Friedrichstraße 46, Laden.

Damen-Rad fast neu, für **55 Mark** zu verk. **Schmidt,** Helenenstraße 11, Part.

Mädchenrad

gebraucht, gut erhalten, mit Torpedo-Freilauf bill. zu verk. **Schrader u. Co.,** Neugasse 15.

Zu verkaufen Rennmaschine, Opel, Z. R. 3, Herren- und Damen-Rad, Luxusausstattung. Herderstraße 21, Part.

Kinderwagen
Klappwagen
erster Fabriken
billigste Preise
Weyershäuser
Rauenthaler Straße 14
1. Str. l. h. d. Ringk.

Unerreicht schön und billig ist der **weltberühmte**

PHÖNIX

Phönix-Kinderwagen Klappwagen

allererstklassige Qualität.
Alleinverkauf:

Bettfedernhaus
Wiesbaden
Mauergasse 8.

Herdschiffe

in allen Größen u. Preislagen stets vorrätig.
Jacob Post, Hochstättenstraße 2.

1 eleganter Cutaway u. gestreifte Hose

1 eleg. Frackanzug, wie neu, für kleine Figur, 1 Frack und Weste, 1 Jünglingsanzug, 1 Herren-Fahrrad billig abzugeben Kirchgasse 50, 2 links.

Das Geschäftshaus

FRANK & MARX

wird vollständig umgebaut.

Zimmertüren
Schiebetüren
Abschluß-Glastüren
Fenster
Rolläden
Treppen u. dergl.

billig abzugeben.

Näheres vormittags 9—10 Uhr daselbst.

N. A. G. 6-Sitzer

prima Läufer, Licht, Anlasser usw., zum Preis von 2000 Mark bar zu verkaufen. Offerten unter E. 493 an den Tagblatt-Verlag.

Laden-Einrichtung

Glasschränke, Regale, 2 komplette Erker, Theken, Schaukästen usw. zu verkaufen.
Papierhandlung Becker, Große Burgstr. 11.

Kaufgesuche

Geschäft, Branche gleich, ohne Vermittler gesucht. Off. u. **A. 913** an An.-Exp. **D. Frenz,** Bahnhofstr. 3.

Mittl. Bäckerei

in Wiesbaden oder Umgebung mit 8—10 Mille Anzahl. zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Off. u. **U. 481** an Tagbl.-Verl.

Milchgeschäft

von 50—60 Ltr. zu kaufen gesucht. Off. unter **M. 498** an den Tagbl.-Verlag.

Suche gegen Barzahlung ein gutgehendes

Zigarren-Geschäft

mit Wohnung oder sonst eine gute Existenz. Vermittl. verb. Offert. unter **F. 496** an Tagbl.-Verl.

Scharfer Wachhund zu kaufen gesucht. Ausf. Angebote mit Preis unt. **F. 502** an Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter

Zeiß- o. Goerz-Feldstecher

zu kaufen gesucht. Angeb. u. **M. 494** an Tagbl.-Vl.

Bowle

gut erh., Kristall, zu kauf. gesucht. Off. unt. **W. 490** an den Tagbl.-Verlag.

Anzüge, Kleider

Wäsche, Schuhe, Koffer,

Brillanten

Gold, Silber, Platin,
kauft zu höchsten Preise

ZYTNICK
Wagemannstr. 14.
Bitte auf Namen achten.

Kaufe

gegen sof. Kasse abgelegte

Herrenanzüge

sowie Schuhe, Wäsche, Koffer u. Pfandscheine u. zahle die höchsten Preise.

Nur Heinr. Preiß
14 Wagemannstraße 14
Tel. 7986. Postk. genügt.
Komme a. nach auswärts.

Kaufe!

geg. sofortige Kasse sämtliche getr. Herren-Garderobe sowie Schuhe, Wäsche, Koffer, Pfandscheine und zahlt wie bekannt die höchsten Preise nur

Mesch

15 Wagemannstraße 15, Tel. 8215 oder Postkarte. Komme a. nach auswärts.

Zu kaufen gesucht wenig gespielt. **Steinway- oder Bechstein-Flügel** aus Privathand von Private. Gefäll. Off. unter **S. 1134** an Ann.-Exped. **D. Frenz,** G. m. b. H., **Mainz.**

Klavier

gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Off. unt. **L. 488** an Tagbl.-Verlag.

Wiener Zither

zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unt. **M. 497** an den Tagbl.-Verlag.

Speisezimmer

dkl. gebeizt. **Waschtisch, 2 Nachttische m. Marmor, Chaiselongue,** alles gut erhalten, zu kauf. gesucht. Preisoff. unter **D. 498** an den Tagbl.-Verlag.

Billiges Schlaf- und Eßzimmer-Möbel einzeln, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **L. 498** an Tagbl.-Verlag.

Möbel für mehrere Zim., kompl. od. einzelne Stücke, aber gut erhalt., sowie 2 größ. u. mehrere kleine Teppiche u. Vorlagen (Perser oder gute deutsche Stücke), sch. Portieren oder Kelims, einige gute Bilder, Gemälde u. Dekorationsgegenst. g. Kasse zu k. ges. Off. u. **W. 495** Tagbl.-Vl.

Gebrauchte Möbel

aller Art kauft
Frau Klapper,
Kleine Schwalb. Str. 10, Parterre. Telephon 8459.

Kaufe privat **weißes Metallbett, weiß. Kleiderschrk.,** beides g. erh. Pr.-Off. u. **T. 494** Tagbl.-Vl.

Gr. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Off. u. **K. 501** an Tagbl.-Verlag.

Polierter 1türiger Spiegelschrank von Herrschaft zu kaufen gesucht. Off. unt. **E. 498** an den Tagbl.-Verlag.

Bücherschrank u. Sofa, ev. mit Sessel, v. Privat zu kaufen gesucht. Off. u. **K. 496** an Tagbl.-Verl.

Bett-Tisch zu kaufen gesucht. Off. u. **D. 496** an Tagbl.-Verl.

Eine Registrierkasse

National, Krupp od. Anker, zu kaufen gesucht. Preisoff. unter **M. 486** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe 4-PS-Auto

4-Sitzer, tadell. Zustand. Gebe ein erstklass. Piano, 1,37 hoch, kreuzs., 2 Jahre alt, Neuwert 1200 Mk. u. entsprech. Zuzahlung nach Uebereinkunft in Zahlung. Angebote m. genauen Angaben und eventl. Forderung an
Gg. Bauer, Mainz, Weihergarten 9, 1.

Klein-Auto zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis und Baujahr u. **E. 502** an Tagbl.-Verl.

Bis 35 qm farbige

Wandplatten

zum Auslegen einer Torfahrt gegen Kasse zu kauf. gesucht. Off. unt. **G. 501** an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Villa in Eppstein ganz o. geteilt als Wohn., sofort zu verp. Off. unter **E. 497** an Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Ein Wohnhaus mit Garten zu pachten gesucht od. gegen Tauschwohnung. Offerten unter **D. 492** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Privat-Handelsschule

Dr. H. & C. Bein
Volk. u. Einzel.
Tag.- u. Abendunt.
Kirchgasse 22.

Berlitz

gegründet 1878
Deutsch
Französisch
Englisch
Italienisch
Spanisch
Portugiesisch
Holländisch
Schwedisch
Russisch usw.
Sprachlehr-Institut,
Rheinstr. 32. Tel. 6593.
Geöffnet von 8—22.

Englisch

für Anfänger,
für Fortgeschrittene,
Konversation,
Handelskorrespondenz
Zirkel von 4—6 Teilnehmern
Rm. 1.—.
Berlitz
Rheinstr. 32, Tel. 6593.
Geöffnet von 8—22.

Besten englischen Unterricht erteilt
Frau Anna Friedländer, Schiersteiner Str. 25.

Gebildete Französin erteilt Unterricht. Off. unt. **S. 496** an Tagbl.-Verlag.

Englischer Unterricht

per Stunde 1 Mk., in sehr kleinem Zirkel für Anfänger und Fortgeschrittene. — Schnellfördernde gründliche Ausbildung in Wort und Schrift. Nationale Lehrkraft. Ebenso Einzel-Privat-Unterricht. Sehr mäßiges Honorar. Off. u. **U. 494** an Tagbl.-Vl.

Junge Dame mit Ausl.-Praxis erteilt franz. u. engl. Unterricht. Off. u. **F. 495** Tagbl.-V.

Russin erteilt **russischen Unterricht.** Adr. i. Tagbl.-Verlag. Wl

Klavier-, Harmonium-, Gesang-, Theorie-Unterr. ert. gründl. u. gutförd. f. Anfänger u. Fortgeschr. **E. Schlosser,** Musiklehrer, Kellerstr. 11. Vorz. Ref.

Tennis-Unterricht ert. Ia Tennisspieler. Anfrag. u. **T. 501** Tagbl.-V.

Wo lerne ich gut

Kochen und Backen?

Kochschule:
Herrngartenstraße 2, 2.
staatl. geprüfte Haushalt-Lehrerin
Sprechst. 9—1 u. 4—5 Uhr

Tanz-Unterricht

Privat-Einzelstunden erteilt täglich
W. Klapper u. Frau, Kleine Schwalb. Str. 10, 1. Telephon 8459.

Verloren ∗ Gefunden

Goldene Brosche mit Saphir

und zwei Brillanten am Pfingstmontag zwischen Adolfsb., Bahnh., Kaiserstraße auf dem Wege oder Elektr. Bahn verl. Gute Belohn. Paulinenstr. 3, 1.

Schwarz-weißer zahmer **Elstertäuber** entflogen. Wiederbringer Belohnung **Frost,** Wellstraße 4, Hth. 1.

Geschäftl. Empfehlungen

Kl. Umzüge u. Fahrten aller Art bill. Walramstraße 1, Part.

Zur Vermögensteuer-

Erklärung, zum Beitragen der Bücher, geschäftl. Beratung 2c. empf. sich gegen mäß. Berechnung

Dr. Hermann Bein
beeid. Bücherrevisor u. kaufm. Sachverständ. **Kirchg. 22. Tel. 7223.**

Bilanz- und Buchführ.-Unterricht

Uebernehme noch

Hausverwaltung

bei gewissenhafter Bedienung und billiger Berechnung. Gef. Off. unter **S. 486** an Tagbl.-Verl.

Erstklassiger
Wander-Dekorateur
sucht Dauerkund. Off. unter **D. 494** an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchsm. Warenz.
PATENT.
Büro Köchling
Köchling, Mainz, Bahnhofstr. 3, Tel. 2784.

Neubeginn
des

Koch-, Back- u. Einmachkursus

(am 15. Juni und 1. Juli).
Anmeldungen zwischen 3-5 Uhr erbeten.
Haushaltungsschule u. Pension A. Elbers,
Villa Paulinenstraße 1.

Schreibstube Tel. 8325. Für alle Sprachen beeidigt Vervielfältigung v. 10 bis 1 Pfg. Seite
Schreibmaschinen Unterricht Miete 50 Pfg. täglich Reparatur sofort! 20jährige Praxis!
Hemmen, Neugasse 5.

Parkettböden
Ritschböden, Treppen, werden abgehobelt, abgezogen, gespänt, gewachst. **Fritz Senf,** Adlerstraße 19. 1. Stock. Telephon 2384.

Parkett reinigt H. Jost, Schiersteiner Straße 20. **Küchen, Treppenhäuser, Fassaden, Gartengeländer** werden modern u. billig hergerichtet. Offerten u. J. 499 an Tagbl.-Verlag.

Körbe und Stühle
werden neu geflochten u. repariert. F 204

Rohr-Fußmatten
in allen Größen.
Grammophon-Rep. Klavierstimmen. Strickarbeiten.
Blindenanstalt Bachmayerstr. 11. T. 6036

El. Staubsauger mit Bedienung oder leihweise ½ Tag 2 ℳ Körnerstr. 4, Tel. 2803

Schneidermeister Schwanz, Frankenstr. 13, Tel. 3486, empfiehlt sich für Neuanfertigung, Wenden, Aendern, Neufüttern, so wie Rep. u. Ausbügeln.

Feine Maßschneid. m. gr. Stofflager, w. a. Stoffe z. Verarbeiten annimmt, fertigt bei extra billiger Berechnung prachtvoll gearbeit. Kleider u. Kostüme an. Ich liefere nach Maß elegantes Pullover-Kleid (Seide gewirkter Stoff) mit Stoff u. Zutaten für nur 25 Mk. **Bilzer,** Alte Kolonnade 31 (Toilette).

Selbständ. erste Damenschneiderin empf. sich den werten Damen in u. außer dem Hause. Off. unter T. 496 an Tagbl.-Verl.

Tüchtige perfekte Schneiderin nimmt n. einige Damen an auch ½ Tage. **Frau M. Müller,** Jahnstraße 3, 2 r.

Schneiderin empfiehlt sich in Neuanfertigungen sow. Aenderungen, Tag 4 Mark Kiedricher Str. 18, P. r.

Empfehle
mich im Bemalen von Schals, Decken, Garnitur. von Kleidern, Blusen, Bändern und dergl. mit waschechter Farbe. **Frau Marianne Kubbel,** Körnerstraße 6.

Stick-Atelier
für moderne Kurbel- und Bunt-Stickerei in Kleid., Jacken, Mäntel usw. Bei Umänderung wie Neuanfertigung die heutige Mode. — Billig und schön. **C. Schumann,** Emser Straße 28, Part.

Weißstickerin sucht Heimarb. **Stöckert,** Blücherstraße 7, Mtb.

Strumpfrep. a. Fl. u. S. Str. Luxemburgpl. 4, 1 r.

Wäsche jeder Art w. z. Ausbessern u. Maschinenstopfen angenommen. Näh. Hellmundstraße 32, 1 St.

Wäsche zum Waschen, Bleichen u. Bügeln wird angenommen. **Frau Hammes,** Dotzheim, Obergasse 61.

Achtung! Wäsche aufs Land wird angenommen. **Wäscherei Brüxl,** Weben, Schulstraße 1.

Friseuse
nimmt noch Kundsch. an. Off. u. U. 498 Tagbl.-Vl.

Maniküre Fr. K. Dreis, Adolfsallee 33, Part.

Verschiedenes

Nebenverdienst vergibt Off. u. D. 423 Tagbl.-Vl.

Wollen Sie zum **FILM?** Fordern Sie grat. Prosp. Filmverl. Hennig, Berlin-Grunewald Z. 80. F51

Möbel ohne Anzahlung an solvente Käufer. Erste Ratenzahlung a. 1. August 1927. Off. unter T. 499 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftstüchtige strebs. Dame übernimmt Filiale, gleich w. Branche. Kaut. kann gestellt werden. Off. u. L. 496 an Tagbl.-Vl.

Landwirt liefert täglich ca. **Vollmilch** frei Haus. Liter 30 Pfennig. Größ. Quantum billiger. Offert. unter Z. 494 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Wer baut mit Doppellandhaus
Billiges Grundstück in guter Lage Adolfshöhe vorhanden. Offert. unter D. 500 an Tagbl.-Verlag.

Zu verleihen Herren- u. Damen-Räder sowie Kinder-Räder von 3 Mk. an Herderstraße 21, Part.

El. Staubsauger zu verl. halber Tag ℳ 2 Saalgasse 4/6, 1 links. Telephon 2522

Ein Kind wird aufs Land (Rheing.) in liebevolle Pflege genommen. Offerten unter D. 498 an Tagbl.-Verl.

2 Kinder, Mädch. 4 J., Jg. 3 J. alt, i. gute Pflege zu geben. Zuschr. unter E. 496 an Tagbl.-Verl.

Gesunder kräft. Knabe, 3 Mon. alt (von anständ. Mädchen), als eigen abzugeben ohne gegenseitige Vergütung an nur gutsituiertes Ehepaar. Off. u. H. 491 an Tagbl.-Verlag.

Heirat wünsch viele vermög Damen, reich. Ausländerinnen, Realitäten, Einheirat Herr., a. ohne Vermögen Ausk. sof. 1000 Dankschreib., Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48

Damen und Herren aller Stände u. Konfess. können sich durch mein Institut reell und gut verheiraten. **Frau Ella Tischler,** Grabenstr. 2, 2. Aeltestes Instit. a. Platz.

Kaufm. geb. Mädchen, 33 J., ohne Verm., freid. naturlieb. sucht Umg. m. charakterv. netten Herrn, a. Handwerk., zw. Heirat. Beding.: Gut. Allgemeinwesen u. gute Behandlg. Einheirat geboten. Erb. Off. u. M. 471 an Tagbl.-Verl. Anonym zwecklos.

Sol. Fräulein
praktisch u. häusl., musik- u. naturliebend, jedoch unbemittelt, w. sich zu verheiraten mit Herrn, auch Witwer, nicht unter 32 J. Ernstl. ausführl. Ang., ev. mit Bild, nicht anonym, von idealistisch tief veranlagten, nicht oberflächlichen Herren erbeten u. G. 498 an Tagbl.-Verl.

Dame 37 Jahre, mit kompletter Ausstattung, wünscht ält. Herrn kennen zu lernen zwecks Heirat. Off. unter T. 475 an Tagbl.-Verl.

Junge Dame
hübsch u. gesund, aus gut. Familie, 30 Jahre, mit vielseitigen Kenntnissen u. Interessen, sport- und wanderfreudig, schlicht u. treu, sucht durch Ehe gebild. Lebenskameraden entspr. Alters. Frdl. Off., möglichst mit Bild, nicht anonym, unter F. 498 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Verwandte, 26 J., evang., gebild., hübsch, m. Ausst. u. 20 000 Rm. Verm., möchte ich ohne ihr Wiss. m. best. Hrn. m. sich. Exist. bekannt mach. Vertr. Off., die sof. zurückfolgt, u. S. 501 an Tagbl.-Vl.

Witwer, evang., 50 J., fleiß. und spars., sucht d. Bekanntsch. eines ält. Fräul. od. alleinst. Witwe ohne Anhang zw. Heirat. Anonym zwecklos. Offerten unter B. 498 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat! Für meinen Geschäftsführer, 40 Jahre alt, ev., große schlanke Erschein., suche ich ohne dess. Wissen eine Dame kennen zu lernen. Vermögen erforderlich, da ich beabsichtige, denselben als Teilhaber aufzunehmen. Wohnung vorhanden. Vermittlung von Verwandten angenehm, gewerblich Papierkorb. Bild erwünscht. Vertrauen geg. Vertrauen. Off. u. L. 494 Tagbl.-V.

Künstler
Dreißiger, stattl. Erschein., anerkannt. Name, wünscht zw. Heirat Bekanntschaft gebildeter, gesund., häuslicher Dame v. 26—32 J. die kunst- u. naturliebend, treue eheliche Kameradschaft sucht (ohne Anhang bevorzugt). Etwas Vermögen Bedingung. Ausf. Zuschr. mit Bild, das sofort zurückgel. (strengste Diskretion) unter H. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Charakterv. solid. tücht. Architekt, große stattl. Erscheinung, wünscht d. Bekanntschaft sol. Dame zw. **Heirat.** Off. u. L. 502 an Tagbl.-Verlag. Anonym verbeten

Gärtner
selbständig. strebs., 29 J., möchte gern eigenes Heim u. Geschäft gründen und wünscht deshalb die Bekanntschaft einer Landwirts- od. Gärtnerstochter zwecks Heirat. Off. unt. W. 488 an Tagbl.-Verl.

Heirat
Geschäftsmann, eigenes gutgehendes Geschäft, sich. Existenz, in mittl. Jahr., wünscht sich mit jüngerem anständigem Mädchen zu verheiraten. Offerten unt. A. G. 250 hauptpostlag.

Ich bin 25 Jahre alt u. wünsche ein gemütvolles Frl. nicht unter 22 J. zw. **Ehe** kennen zu lernen. Bedingung: Gute Vergangenheit, gesund u. im Haushalt gewandt, am liebsten Schneiderin. Angebote mit Bild unter G. 495 an den Tagbl.-Verlag einsenden. Anonym u. Vermittlung Papierkorb.

Jg. Herr 27 J., in guter Stellung, wünscht m. häusl. erzog. Fräul., evtl. bess. Dienstmädchen, zwecks Heirat bekannt zu werden. Etw. Verm. erwünscht aber n. Bedingung. Offerten u. J. 498 an Tagbl.-Verl.

Geschäfts-Anzeigen

Weckeruhren groß und klein, dauerhaft und zuverlässig 3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 20 RM Reparat. in eig. Werkstätte **BUTRONI** Uhrmacher Schwalbacher 41 Straße 41 gegenüber d. Faulbrunnen Gegründet 1893

Hört, Ihr Frau'n, und laßt Euch sagen . . . . Nach Ozonil müßt Ihr stets fragen!
OZONIL
stellt auf dem Gebiet der selbsttätigen Waschmittel eine Sonderklasse dar. Besser, müheloser und schonender als bisher wird die Wäsche mit Ozonil selbsttätig gereinigt.

ALLEINIGE HERSTELLER: FABRIKEN VON
Dr. THOMPSON'S SEIFENPULVER, DÜSSELDORF F183

Gummistrümpfe
für Krampfadern, Venenentzündungen, geschwollene Beine, verdickte Gelenke usw. liefert ein in jeder Beziehung vollendetes Erzeugnis, das in Güte und Passform unerreicht ist.
Aeltester Fachmann für Fuß- und Beinleidende am Platze.
Max Symank, prakt. Bandagist und Orthopäde mit Meisterprädikat seit 1902
Tel. 7819 Wiesbaden Webergasse 26.

Gratis! Neuheitenliste. Aufblastiere 40 Pfg. Feuerräder 35 Pfg. Windräder Dz. 70, 85, 105 u. 145 Pfg., 24 Seifen 80 Pfg., 50 Fleckseifen, Mk. 1.20, Lilienmilchseife mit 50-Pfg.-Aufdruck, Dz. Mk. 2.25, Fliegenfänger, ausziehbar, 100 Stück Mk. 2.95 und 3.40. Nachn. P. Holtier, Breslau Pb. 1460. F53

Das grüne Handbuch
ein Führer durch Wiesbaden und seine Umgebung, 144 Seiten klein 8° mit vielen Abbildungen und je einem Stadt- und Waldplan
ist in allen Buchhandlungen erhältlich.
Preis 75 Pfennig.

Rollschutzwände liefert und repariert bei billigster Berechnung Fr. Senf, Adlerstr. 19, 1. Tel. 2384.

Am Bronn-Mop
Die ideale staubfreie Reinigung für Linoleum, Parkett, gestrichene Böden Möbel, Türen, Marmor usw. usw.
Beachten Sie 1163
die praktische Vorführung in meinem Schaufenster.
Erich Stephan
Kleine Burgstraße Ecke Häfnergasse.

Wir bieten Ihnen **alle Vorteile** bei Kauf eines

Pianos

Große Auswahl / Bew. Fabrikate 1160
Billigste Preise / Kleinste Raten | Gelegenheits-Käufe | Wirkl. Garantie / Fachm. Beratung
× **Franz Schellenberg** 33 Kirchgasse 33 × **C. L. Schmitz** 52 Rheinstr. 52 × **Ad. Stöppler** 41 Rheinstr. 41 × **Heinr. Wolff** 39 Friedrichstr. 39 ×

Färberei Walkmühle

Größtes Unternehmen am Platze.

Chem. Reinigung von Garderoben, Stoffen, Teppichen usw. nach neuestem Verfahren, ohne Nachteil für die Lebensdauer der behandelten Stücke. — **Von hervorragendem hygienischem Wert**

sorgfältig, schnell und billig.

Filialen:
Marktstraße 21, Ecke Grabenstraße, Tel. 8696.
Kirchgasse 7, Nähe Rheinstraße, Tel. 6005.
Annahmestellen:
Kunststopf. Müller, Marktstr. 11, Tel. 8292.
Kunststopf. Krischer, Moritzstr. 7, Tel. 2794.
Hergenröder, Bismarckring 23.
Neu-Wäscherei „Phönix", Schwalbacher Straße 54.
Wäscherei Edelweiß: Boseplatz 6, Oranienstraße 48, Saalgasse 16.
Schneiderei Fritz Decker, Webergasse, Ecke Spiegelgasse, Tel. 2511. 1171

Rolläden
Zugjalousien sowie Rollschutzwände liefert neu und repariert **Fritz Senf,** Adlerstraße 19, 1. Telephon 2384.

Lauchpflanzen jedes Quantum hat abzugeben Gärt. **E. Simon,** hinter der Manteuffelschule.

Erstkl. Th. hausschl. Wurst Lebw., Rotw., Preßk. 1.20, Knackw. 1.60, Zerv. u. Sl. 2.40, Verf. g. Nachn. **Gebr. Kalkoff, Cölleda Th.** F97

Coblenz: „Das Deutsche Eck" (Zusammenfluß von Rhein und Mosel)

Ausstellung Juli—August 1927 **KOBLENZ**
„Der Rhein, sein Werden und Wirken"
Große Schau der Natur, Kultur und Wirtschaft des Rheinstromgebietes von der Quelle bis zur Mündung
Standort für den Nürburg-Ring
Großes Winzerfest im Weindorf
Alle Auskunft durch das Städt. Verkehrsamt, Goebenplatz 20 F 184

Sportsleute
wissen die Vorzüge der
N.G.-Busch-Ultrasin-Brillengläser
besonders zu schätzen; denn diese halten in wohltuender Weise die ultravioletten Strahlen dem Auge fern und vermitteln als farblose, punktuell abbildende Brillengläser höchster Vollendung die beste Sehleistung.
Sachgemäße Anpassung dieser hochwertigen Gläser durch den fachkundigen Optiker ist Vorbedingung für die uneingeschränkte Ausnutzung aller Vorteile.
Ultrasin-Gläser sind kenntlich an der Marke
Aufklärende Druckschriften Nr. 565 kostenlos!
Nitsche & Günther Optische Werke A.-G. | **Emil Busch A.-G.** Optische Industrie.
Rathenow F5

Schwämme
Badebürsten — Frottierwaren sowie alle sonst. Massage-Artikel empfiehlt billigst
Parfümerie Altstaetter
Ecke Lang- und Webergasse.

Fahrpläne
gültig ab 15. Mai sind bei uns erhältlich
Preis 10 Pfg.
Verlag des Wiesbadener Tagblatts

Letzte Neuheiten — Niedrigste Preise.
Schirme
Bender, Neugasse 19 nahe der Marktstraße

Brennabor
KINDERWAGEN und KLAPPWAGEN
sind in Konstruktion, Ausstattung und Preis führend
UND ÜBERHAUPT KEIN ANDERER
kann besser und preiswerter sein. Die diesjährigen Modelle mit allen Neuerungen (DRP) stellen das Vollkommenste dar und sind bei hoher Qualität preiswert. Reiche, für jeden Anspruch passende Auswahl bei
Hamburger + Weyl
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE
SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidstraße:
Lehmann, Ecke Adolfsallee.
Albrechtstraße:
Krause, Albrechtstraße 34.
Bahnhofstraße:
Gieß, Rheinstraße 27.
Bertramstraße:
Prinz, Ecke Eleonorenstraße.
Bismarckring:
Lemmig, Ecke Yorkstraße.
Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstraße.
Blücherstraße:
Preis, Blücherstraße 4.
Dambachtal:
Fuchs, Ecke Kapellenstraße.
Dotzheimer Straße:
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Faulbrunnenstraße:
Fuchs, Faulbrunnenstraße 3.
Feldstraße:
Schwenck, Feldstraße 24.
Steimel, Feldstraße 10.
Göbenstraße:
Enders, Göbenstraße 7.
Preis, Blücherstraße 4.
Helenenstraße:
Dorn, Helenenstraße 22.
Eckhardt, Wellritzstraße 11.
Hermannstraße:
Fuchs, Walramstraße 12.
Reitz, Hermannstraße 2.
Hellmundstraße:
Reitz, Hermannstraße 2.
Hirschgraben:
Wüst, Steingasse 6.
Ahmuh, Webergasse 51.
Jahnstraße:
Maus, Jahnstr. 2, Ecke Karlstraße.
Frischke, Jahnstraße 40.
Kaiser-Friedrich-Ring:
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Frischke, Jahnstraße 40.
Kapellenstraße:
Fuchs, Dambachtal.
Karlstraße:
Bund, Riehlstraße 12.
Maus, Jahnstr. 2, Ecke Karlstraße.
Moritzstraße:
Richter, Ecke Albrechtstraße.
Oranienstraße:
Krause, Albrechtstraße 34.
Rauenthaler Straße:
Diehl, Ecke Wallufer u. Erbacher Straße 1.
Riehlstraße:
Gebhard, Herderstraße 28.
Röderstraße:
Mörtel, Röderstraße 29.
Römerberg:
Krug, Römerberg 7.
Reuter, Römerberg 29.
Rheinstraße:
Gieß, Rheinstraße 27.
Schulgasse:
Rhönisch, Schulgasse 2.
Schwalbacher Straße:
Maus, Ecke Adlerstraße.
Minor, Ecke Mauritiusstraße.
Sedanplatz:
Kuiat, Westendstraße 4.
Steingasse:
Wüst, Steingasse 6.
Hanson Nachf., Steingasse 17.
Walramstraße:
Fuchs, Walramstraße 12.
Webergasse:
Ahmuh, Webergasse 51.
Weilstraße:
Mörtel, Röderstraße 27.
Wellritzstraße:
Eckhardt, Wellritzstraße 11.
Westendstraße:
Kuiat, Westendstraße 4.
Wilhelmi, Westendstraße 24.
Yorkstraße:
Lemmig, Ecke Bismarckring.
Zietenring:
Voths, Waterloostraße 1, Ecke Zietenring.

Christliche Gemeinschaft

Sonntag, den 12. Juni cr., 8½ Uhr abends, Vortrag in der Aula am Schloßplatz:
„Das Herz des Menschen"
(mit Lichtbildern):
Prediger Stahl (Worms).
Mittwochs 8.30 Uhr: Bibelstunde
in der Schwalbacher Straße 44, Hth. 1.
Eintritt frei! Jedermann, ohne Unterschied der Konfession u. der Partei, herzlich willkommen!

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

12. Juni 1927, 1. Sonntag nach Pfingsten.

Bonifatiuskirche. Hl. Messen sind um 6 u. 6.45 Uhr. Hl. Messe mit Predigt 7.30 Uhr, Kindergottesdienst 8.30 Uhr. Hochamt mit Predigt 10.30 Uhr. Letzte hl. Messe 12 Uhr. Abends 8 Uhr Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.10, 6.45 und 9 Uhr. Donnerstag, 16. Juni, Fronleichnamsfest. Beichtgelegenheit Sonntag von 6 Uhr morg. an, Mittwoch nachm. von 5—7 und nach 8 Uhr.

Mariahilfkirche. Hl. Messen sind um 6 u. 7.30 Uhr, Kindergottesdienst um 8.45 Uhr, Hochamt mit Predigt um 10 Uhr, abends 8 Uhr Andacht. Montag sind hl. Messen um 6.30 und 8.30 Uhr. An Wochentagen sind hl. Messen um 6, 6.40 und 8.30 Uhr. — An Fronleichnam sind hl. Messen um 6, 8, 11.30 Uhr; 7 Uhr Hochamt mit Segen. Gegen 9 Uhr Beteiltg. an der Prozession. Nachm. um 2.15 Uhr feierliche Andacht. Beichtgelegenheit Sonntag und Donnerstag morgen von 6 Uhr an, Mittwoch von 5—7 und nach 8 Uhr, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Levitenamt mit Segen. Abends 8 Uhr Andacht. An Wochentagen sind hl. Messen um 6.30 u. 7 Uhr. Am Dienstag und Freitag 6.30 Uhr sind Schulmessen. An Fronleichnam sind um 6 u. 6.30 Uhr hl. Messen. Um 7 Uhr ist Amt, um 8 Uhr letzte hl. Messe, 9 Uhr Beteiligung an der Prozession. 2.15 Uhr Andacht. Während der Fronleichnamsoktav ist täglich morg. 6.20 Uhr Amt mit Segen; abends 8 Uhr Andacht. Beichtgelegenheit: Mittwoch nachm. 5—7 Uhr und von 8 Uhr an, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Pfarrvikarie Elisabeth. Frühmesse 7.15 Uhr. Kindergottesdienst 8.45 Uhr. Hochamt um 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr, abends 7.30 Uhr Andacht. In der Woche sind hl. Messen um 6, 6.40 u. 8 Uhr. Montag 8 Uhr feierl. Amt mit Aussetzung. Dienstag 8 Uhr Aussetzungsmesse, abends 7.30 Uhr Antoniusandacht. Am Fronleichnamsfest sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 (zugleich Kindergottesdienst). Um 8 Uhr feierl. Amt, danach Beteiligung an der Fronleichnamsprozession. Nachm. 2.30 Uhr ist Andacht. Die letzte hl. Messe ist um 11.30 Uhr. In der Fronleichnamsoktav ist jeden Morgen 8 Uhr Amt und abends 8 Uhr Andacht. Beichtgelegenheit Samstag 3.30—7 und nach 8 Uhr, Sonntag früh 6.15—8.15. Dienstag früh bis 8 Uhr u. Mittwoch von 5—7 Uhr.

Altkatholische Gemeinde. Schwalbacher Straße. Gottesdienst fällt aus. Pfarrer Eder.

English Church, Frankfurter Straße 3.

Services on Trinity Sunday, June 12. Holy Communion 8.30. Mattins & Sermon 11. Evensong & Address 6.

Evangel.-luther. Gemeinde (der selbst. ev.-luth. Kirche in Preußen zugehörig), Dotzheimer Str. 4, 1. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Kiedr. Str. 8. Sonntag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Dotzheimer Straße 51. Sonntag vorm. 9.45 Uhr Predigt, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. — Dienstag abend 8.15 Uhr Bibelstunde. Prediger S. E. Gebhardt.

Christliche Gemeinschaft. Sonntag abend um 8.30 Uhr Evangelisation (Pred. Stahl) in der Aula am Schloßplatz. Mittwoch abend 8.30 Uhr Bibelstunde in der Schwalbacher Straße 44, Hth. 1.

Neuapostolische Gemeinde, Frankfurter Straße 3. Sonntag nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst. Donnerstag (Fronleichnam) vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Zionskapelle, Adlerstr. 19. Vorm. 9.30 Uhr Gebetstunde. 10.45 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt und Abendmahl. — Abends 8.30 Uhr Bibelstunde in Dotzheim. Mittwoch abend 8.30 Uhr Bibel- u. Gebetstunde. Pred. Winkler.

Die bisherigen Flüge von Erdteil zu Erdteil.

Sieben Ozeanflüge. — Elf Flüge zwischen Europa und Asien. — Zwölf Flüge zwischen Europa und Afrika. — Zwei Flüge zwischen Europa und Australien. — Ein Flug um die Welt und zwei Flüge über den Nordpol. — Vier Erdteilflüge von Luftschiffen.

Der Flug Chamberlins ist bisher die großartigste Leistung, die mit einem Flugzeug ausgeführt worden ist. Zwar sind schon bisher insgesamt 35 mal von Flugzeugen Flüge von Erdteil zu Erdteil durchgeführt worden, und zwar handelte es sich dabei um Flüge, die zum Teil über Strecken bis zu 20 000 Kilometer führten. Aber die meisten dieser Flüge sind nicht ohne Zwischenlandung gemacht worden, sondern dauerten oft viele Tage, ja, sogar Wochen und Monate. Sie sind zu dem Zwecke unternommen worden, um den Nachweis zu führen, daß das Flugzeug allen Anforderungen gewachsen ist. Schon mehrfach wurde in der letzten Zeit betont, daß außer Lindbergh und Chamberlin schon vorher mehrere den Ozean überflogen haben, zum Teil aber mit Zwischenlandungen, zum Teil auf der kürzesten Strecke, wie z. B. von Alcock, der am 14. Juni 1919 die 3000 Kilometer lange Strecke Neufundland-Irland durchflog. Der erste Ozeanflieger war der Amerikaner Read, der am 8. Mai 1919 in New York aufstieg und mit mehreren Zwischenlandungen über Lissabon nach Plymouth flog. Die ganze Strecke betrug 6000 Kilometer. Wohl eine der größten Leistungen vollbrachte der Spanier Franco, der am 23. Januar 1926 in Spanien aufstieg und am 19. Februar 1926 in Buenos Aires landete und dabei eine Strecke von 10 000 Kilometer überflog, allerdings mit mehreren Zwischenlandungen. Von den Ozeanfliegern sei noch De Pinedo erwähnt, der vom 8. Februar d. J. mehr als zwei Monate lang eine gewaltige Strecke durchmaß.

Den Kontinenten-Flug Europa-Asien machten bisher elf Flugzeuge. Eine der großartigsten Leistungen vollbrachte dabei die deutsche Flugexpedition unter Leitung von Knauß, die am 24. Juli vorigen Jahres aufstieg und 20 000 Kilometer auf der Fahrt Berlin-Peking-Berlin zurücklegte. Der erste Europa-Asien-Flug wurde von dem Franzosen Poulet unternommen, der am 14. Oktober 1919 in Paris aufstieg und am 30. November 1919 in Rangon landete, nachdem er 10 000 Kilometer zurückgelegt hatte. Die Strecke nach Tokio wurde zweimal zurückgelegt, und zwar einmal im Jahre 1920 von dem Italiener Ferrari, der von Rom aus die Reise antrat und mehr als 3 Monate brauchte; und das zweitemal von dem Franzosen d'Oisy der aus Paris in sechs Wochen nach Tokio flog. Eine russische Flugexpedition ging im Jahre 1924—25 von Moskau nach Peking und der Däne Botvet legte gar die gewaltige Strecke von Kopenhagen über Kanton zurück nach Kopenhagen, die eine Ausdehnung von 22 000 Kilometer hatte, in drei Monaten im Jahre 1927 zurück. Der französische Tokioflieger flog im Jahre 1926 von Paris nach Peking.

Zwischen Europa und Afrika haben Flugzeuge zwölfmal die Flugverbindung hergestellt. Das erste Flugzeug war ein französisches, das von Vuillemin gesteuert wurde und am 7. August in Paris aufstieg, um nach Kairo zu fliegen und am 9. November 1919 in Paris wieder anlangte. Derselbe Flieger flog im Jahre 1920 nach Dakar und brauchte für diese Strecke, die eine Ausdehnung von 6600 Kilometer hat, nicht weniger als rund sieben Wochen. Er flog am 28. Januar 1920 ab und erreichte sein Ziel am 21. März desselben Jahres. Chamberlin hat ungefähr dieselbe Strecke in noch nicht ganz zwei Tagen zurückgelegt, ein Zeichen, wie groß die Fortschritte in den letzten Monaten gewesen sind. Von den anderen Afrikaflügen sei noch der Riesenflug des Schweizers Mittelholzer erwähnt, der die ungeheure Strecke von Zürich nach Kapstadt in einer Länge von 20 000 Kilometer in neun Wochen zurücklegte. Er fuhr am 7. Dezember 1926 ab und erreichte sein Ziel am 20. Februar 1927.

Die Strecke Europa-Australien durchmaß zum erstenmal de Pinedo, zum zweitenmal der Engländer Cobham, der von London über Melburne nach London flog und zu dieser Leistung ein Vierteljahr benötigte.

Einen Flug um die Welt machten die Amerikaner Lowell und Nelson vom 17. März 1924 bis zum 18. September. Der Nordpol wurde zweimal überflogen, und zwar einmal im Jahr 1925 von Amundsen und das zweitemal von Byrd, dem bekannten Amerikaner, der auch jetzt einen Ozeanflug plant.

Auch die Luftschiffe haben sich, wie bekannt, an den Ozeanüberquerungen schon mehreremal erfolgreich beteiligt. Der überhaupt erste Flug von Kontinent zu Kontinent wurde durch das Zeppelinluftschiff „L. 59" im Kriegsjahr 1917 durchgeführt. Der Zeppelin flug von Jamboli in Bulgarien nach Karthum in Afrika und zurück nach dem Ausgangspunkt. Der erste Ozeanflug fand im Jahre 1919 statt, und zwar durch das englische Luftschiff „L. 34", das am 2. Juli von Schottland nach New York und zurück fuhr. Die Reise dauerte zwölf Tage; sie wurde vom englischen Luftschiffer Scott ausgeführt. Am 15. Oktober 1925 fand der denkwürdige Flug des „Z. R. 3" von Friedrichshafen nach Lakehorste unter Leitung Dr. Eckeners statt. Endlich überflog ein Luftschiff am 11. Mai 1926 von Kingsbai aus unter Führung von Amundsen und Nobile den Nordpol.

All diese Leistungen sind Schrittmacher auf der Strecke der Vervollkommnung des Verkehrs. Die großen Leistungen der beiden jüngsten Ozeanflieger zeigen, wie aussichtsreich sich schon jetzt die Ausgestaltung des Verkehrs von Kontinent zu Kontinent anläßt.

Sprachecke.

Die Manen. Goethe schrieb einst: „Möchten wir den Manen Newtons, insofern wir sie beleidigt haben könnten, eine hinlängliche Ehrenerklärung tun." Und Schiller: „Du ehrst die Manen deines Sohns" und: „Von den Manen der Erschlagenen verfolgt." Und so müssen wir auch heute noch gar so oft von den Manen eines Verstorbenen lesen und reden hören, als wenn wir heute keine Wörter im Deutschen hätten, wie Seele, Geist, Schatten, Andenken, Gedächtnis. Muß denn wirklich immer dieses lateinische Wort herhalten, das die wenigsten Leser verstehen? Und wäre es nicht schöner und verständlicher, wenn wir auch von unseren Toten nur deutsch sprächen?

(Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)

Weshalb Blumenthal?

Weil die gute Qualität unserer Waren durch gemeinsamen Großeinkauf auf höchster Stufe steht.

Weil die niedrigen Preise für diese guten Qualitätswaren die absolute Sicherheit für den vorteilhaftesten Einkauf bieten.

Weil die große Auswahl in den Hauptpreislagen der Kaufkraft der gesamten Bevölkerung weitgehendst Rechnung trägt.

Weil die Verkaufsorganisation durch geschultes Personal und durch freie Lieferung ins Haus den Einkauf zu einem Vergnügen macht.

Unser Sonder-Verkauf für HAUS und KÜCHE bietet Ihnen Gelegenheit, alle Bedarfsartikel, die Sie im Haushalt brauchen, besonders günstig einzukaufen.

Weshalb Blumenthal!

Pariser Modenbrief.

Paul Poiret vertrat auf der letzten Modekonferenz die Ansicht, daß in absehbarer Zeit die Frauen auf der Straße in Hosen gehen werden. Auf seine Erfahrungen gestützt, sieht er die modische Entwicklung folgendermaßen voraus:

Die Frauen werden sich immer mehr dem Sport in allen Formen widmen. Ihre Art ist energischer und zielbewußter geworden. Der moderne Frauentyp nähert sich immer mehr dem knabenhaften Äußeren. Die moderne Lebensführung bedingt eine neue Kleidung, von der jedoch die Abendtoilette vollständig unberührt bleibt. Für den Abend legt man nachdrücklichen Wert auf eine feminine, graziöse Linie, auf reiche, komplizierte Ausgestaltung, kurzum, auf kostbare Kleider, Pelze und Schmuck. Das Tageskleid nimmt indes neue Formen an. Man ist bereits zu dem Jackekleid zurückgekehrt, das Oberhemd und Krawatte diktiert. Man wird jedoch nicht bei Jacke und Rock stehen bleiben, sondern allmählich zu einer neuen, veränderten Form des Hosenrockes übergehen.

Auf Grund dieser Anregungen taucht ein neuer Typ des Sportkleides auf. Die in Oberhemdform gearbeitete Taille verlängert sich nicht zu einem Rock, sondern zu Beinkleidern, die oberhalb des Knies enden. Für viele Sportarten wird dieses Hemd- oder Hosenkleid — wie man es nennen will, ist gleichgültig —, außerordentlich praktisch sein. Fesche, junge Damen werden diesen neuartigen Anzug auch am Strande tragen. Wer sich für die Straße in eine Lady zu verwandeln wünscht, trägt darüber einen sogenannten aufklappbaren Rock aus Wollstoff oder Seide, zu dem zwecks Komplettierung des Eindrucks eine flotte Weste gehört. Die Weste in mannigfacher Form gilt als selbstverständliche Begleiterscheinung des männlichen Einschlags, da sie für Frauen mit nicht ganz schmalen Hüften den erwünschten Ausgleich schafft.

Die duftigen, sommerlichen Abendkleider bringen interessante Neuheiten mit sich. Die zarten seidenen Spitzengewebe, die vorzugsweise für elegante Sommerabendkleider verwendet werden, verlangen naturgemäß eine besondere Verarbeitung. Man erfand wahrscheinlich ihnen zu Ehren den neuen tellerförmig geschnittenen Rock, der nach unten weit und glockig fällt. Dadurch kommen die weichfallenden Spitzen zu voller Geltung. Sie beanspruchen natürlich ziemlich viel Material. Die graziöse Linie dieser Kleider wird durch breite Schärpen betont, die vorn zu großen Schleifen gebunden werden. Vielfach wird der Rock durch viele feine Säumchen verschönt, die sich auch auf der Taille wiederholen. Die runde Spitzenpasse, eine einstmals vielgeübte Methode, wird wieder gern angewandt, sie erweist sich aufs neue als ungemein kleidsam und vorteilhaft. Der Eleganz der Kleider entsprechend sind die sie begleitenden Hüllen in Schnitt und Ausgestaltung. Der duftige Crêpe Georgettemantel im gleichen Ton der Abendtoilette wird reich mit Fuchs verbrämt. Mehr und mehr tritt die Bevorzugung von Seidensamt in die Erscheinung. Die Damen begeistern sich besonders für Capes aus diesem glänzenden, weichfließenden Material, weil sie die Gestalt graziös und schmeichelnd umspielen. Sie haben entweder hochstehende, gerollte Kragen, oder ein edler Fuchs ist als Halsumrahmung gewählt.

Begreiflicherweise hat man sehr viel für weiße Eleganz übrig. Weiße Kleider fallen unter den zartfarbenen Toiletten des Nachmittags und Abends angenehm auf. Es ist erstaunlich, wie ergiebig sich auf verhältnismäßig schlichter Basis die Ausgestaltungsmöglichkeiten der Mode erweisen. Die Entwürfe sind an und für sich einfach, aber das Beiwerk macht sie interessant. Weiße Crêpe-de-Chinekleider haben farbige Stickereien und werden durch gerade, kleine, weiße Jacken ergänzt, die in der gleichen Manier bestickt sind. Selbstverständlich fehlt die große Stoffblume nicht, denn sie ist nun einmal bestimmt, in diesem Sommer die Farbenfreudigkeit des Anzuges wiederzuspiegeln. Ein sehr apartes weißes Komplet besteht aus weißer Seidentresse. Das Kleid aus weißer Tresse, in Boleroform, wird von einem weißen Wildledergürtel mit seitlicher Perlschnalle umschlossen. Die große, weiße Samtblüte ergibt in Gemeinschaft mit dem Hermelinkragen des Mantels, der ebenfalls reich mit weißer Seidentresse garniert ist, eine wundervolle auf Weiß gestimmte Harmonie, die in der Tat etwas Besonderes und Eigenartiges zeigt.

Yvonne.

Vermischtes.

* **Der Durchschnittsmensch.** Ein amerikanischer Psychologe, Dr. Harry L. Hollingsworth von der Universität Columbia, hat ein riesiges statistisches Material gesammelt, um ein wissenschaftlich einwandfreies Bild des Durchschnittsmenschen zu entwerfen. Er hat dafür die Aufstellungen der Lebensversicherungen, die Statistiken und Prüfungsergebnisse des amerikanischen Heeres, die Berichte der Polizeibehörden, die Angaben der verschiedenen Schulen und Hochschulen mit heißem Bemühen durchstudiert und glaubt sich gerüstet, um ein genaues Signalement des Durchschnittsmenschen in körperlicher wie in geistiger Hinsicht zu bieten. Freilich erkennt er selbst, daß dieser am weitesten verbreitete Zeitgenosse nur ein Schemen ist, ein Paradigma, das sich nirgends in der Welt findet; aber er meint, daß alle Menschen sich bis zu einem gewissen Grade in diesem Durchschnittsmenschen wiederfinden, und wenn auch nicht alle Menschen — fügen wir hinzu — so doch wenigstens die Amerikaner, denn aus dem Material, das sie lieferten, ist dieses Schema des Durchschnittsmenschen geschaffen. „Im Alter von 53 Jahren oder noch früher stirbt der Durchschnittsmensch", heißt es in der Schilderung des Gelehrten. „Zu den Zeiten der Römer, lebte er noch nicht so lange. Was aber auch seine Lebensdauer sein mag, ein Drittel davon verbringt der Durchschnittsmensch im Schlaf. Sein Gewicht beträgt etwa 150 Pfund; er ist gegen 67 Zoll groß, und trägt unter seiner Schädeldecke ein Gehirn, das gegen 1300 Gramm wiegt. Er braucht darauf nicht besonders stolz zu sein, denn es gibt Menschen, die ein Gehirn besitzen, das über 2000 Gramm schwer ist. Aber mit Genugtuung kann es ihn erfüllen, daß sein Gehirn mehr als doppelt so viel wiegt als das der Menschenaffen, das durchschnittlich nicht über 500 Gramm hinauskommt. Der Durchschnittsmensch hat eine Pulszahl von etwa 70 in der Minute. Die Wortmenge, deren er sich in seinen Gesprächen bedient, umfaßt an die 7500 Ausdrücke. Er kann drei Unterschiede zwischen einem Präsidenten und einem König angeben, aber der Unterschied zwischen Evolution und Revolution ist ihm unklar. Er hat wohl einmal etwas von der Entwicklungslehre gehört und denkt, daß Darwin den Menschen vom Affen abstammen läßt, doch mehr weiß er nicht. Er braucht eine ganze Minute, um eine richtige Antwort zu geben, wenn man ihn fragt, wieviel Bleistifte für 5 Mark gekauft werden können, wenn zwei Bleistifte 50 Pfennig kosten. Er kann sieben Zahlen wiederholen, die er hört, aber bei acht Zahlen, vergißt er gewöhnlich schon eine. Der Durchschnittsmensch geht acht Jahre in die Schule, hat nur sehr ungefähre geographische Vorstellungen, weiß wenig von Geschichte und ebensowenig von dem Bau seines eigenen Körpers. Trotzdem er sich im Vollbesitz aller bürgerlichen Rechte befindet, weiß er nicht allzuviel von den Einrichtungen des Staates, dem er angehört. Er kann nur eine Sprache sprechen. Nach den Intelligenzprüfungen bleibt er sein lebenlang etwa auf dem Standpunkt, auf dem in geistiger Hinsicht ein Junge von 14 Jahren steht. Niemals entwickelt er in sich höhere Geisteskräfte, die durch den Besuch höherer Schulen und eine wissenschaftliche Ausbildung entfaltet werden. Was seinen Beruf angeht, so wird er nach einer verhältnismäßig kurzen Ausbildungsperiode ein ganz tüchtiger Zimmermann, Schlosser, Schuster oder Schneider, aber er bringt es nicht weiter als sein Vater. Er heiratet früh und hat 3 bis 5 Kinder. Seine Familie ernährt er mit einem Einkommen, das nicht mehr als 1000 Dollar im Jahr beträgt. Unter seinen Vorstellungen befinden sich eine Menge Aberglauben und Unsinn; für die Religion hat er kein großes Interesse, aber sehr feste Anschauungen über Sittlichkeit. Er hält große Stücke vom „gesunden Menschenverstand" und ist fest davon überzeugt, daß er ihn im hohen Maße besitzt. Seine Unterhaltung dreht sich hauptsächlich um persönliche Angelegenheiten und ums Wetter."

Scharlachberg „Meisterbrand"

F166

Billig! Billig! Billig!

Billig! und trotzdem Qualitätswaren

Porzellan

Tassen m. Untertasse indischblau	0.38
Tassen m. Untertasse Kantendekor u. Goldrand	0.30
Gedeck Tasse und Teller	1.00
Eierbecher	0.10
Tassen, groß mit Blumen oder Bildern	0.30
Kaffeeservice 9tlg., Kantendekor	4.50
Kaffeeservice 15tlg. mit Dekor u. Goldrand	7.75
Eßservice 23tlg. mit Goldrd.	29.00
Tonnengarnitur fein bemalt	14.50

Teller, stark für Hotels und Restaurants groß 0.58 Dessert 0.38

Billig! und trotzdem Qualitätswaren

Emaille

Schüsseln 30 cm, weiß	0.68
Topflappenbehälter m. Schrift	0.75
Kasserollen 16 cm, weiß	0.68
Milchtöpfe 14 cm, weiß	0.65
Nachttöpfe weiß	0.68
Kehrschaufeln grau	0.58
Toiletteeimer weiß	2.45
Sand-Seife-Sodagarnitur	1.25
Durchschlag grau	0.95

Bestecke

Tischbestecke mit schwarzem Heft	0.75
Tischmesser Nickelstiel	0.30
Tischmesser m. schwz. Heft	0.38
Löffel oder Gabeln verz.	0.12
Kaffeelöffel vern., 6 Stück	0.50
Löffel oder Gabeln, Alp.	0.50
Kaffeelöffel Alpaka	0.30

Aluminium

Topflappen- od. Zwiebelbeh.	0.95
Sand-, Seife-, Sodagarnitur	2.95
Löffelblech	2.65
Milchträger 2 Liter	1.75
Pfanne, groß mit Holzstiel	1.25
Kasserollen m. schwarzem Stiel	0.68
Milchkocher groß	1.95
Essenträger	0.90
Tiefe Schüsseln	0.90

Verschiedenes

Küchenwag. Krups	2.60
Sahneschläger	0.65
Eismaschinen	11.00
Eisschränke	54.50
Fliegenschränke	5.50
Speiseglocken	0.38
Volksmop	3.50

Otto Nietschmann Nachf.

Oeffentliche Mahnung.

Die rückständige staatliche Steuer vom Grundvermögen, die Hauszinssteuer, der städtische Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, sowie die Kosten für die Sandfangreinigung, das Schulgeld für die städtischen Mittel-, höheren, Frauen-, Handels-, Handwerker- und Kunstgewerbeschulen für die Monate April und Mai 1927 sind, sofern sie nicht gestundet sind, nebst den bereits entstandenen Verzugszinsen nunmehr bis zum 15. d. M. zu entrichten.

Vom 17. d. Mts. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Bei Zusendung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens an dem obengenannten Tage den Kassen portofrei zugeführt worden sein. (Zahlstelle für Schulgeld ist die Schulgeldkasse, Marktstraße 1—3, 1. Etage, Zimmer 31 für Alt-Wiesbaden und Stadtkasse, Rathaus, Zim. 4, Biebrich für Wiesbaden-Biebrich.

Wiesbaden, den 10. Juni 1927. F330

Städtische Steuerkasse.

Bekanntmachung

betreffend den Verkehr über den Marktplatz an den Hauptmarkttagen.

Auf Grund des § 89 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 und des § 23 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 5. Dez. 1925/28. Juli 1926 wird folgendes angeordnet:

Der Durchgangsverkehr für alle Fahrzeuge durch die Rathausstraße über den Marktplatz nach der Marktstraße und von der Marktstraße über den Marktplatz nach der Wilhelmstraße ist an den drei Hauptmarkttagen Dienstag, Donnerstag u. Samstag von 5—10 Uhr vormittags verboten.

Wiesbaden, den 3. Juni 1927.

Die Polizeiverwaltung. Beudt.

Wellen-Versteigerung.

Am **Freitag, den 17. Juni, nachmittags 2 Uhr anfangend,** werden in dem Mittelheimer Gemeindewald, Distrikt „Eisenkauten":

10 500 Buchen- und Eichenwellen

mit starkem Holze, an Ort und Stelle versteigert.

Die Wellen lagern beim Waldanfang und es ist die Abfuhr nach den Rheinorten nicht weit.

Mittelheim, den 8. Juni 1927. F381

Der Bürgermeister. J. V.: Hirschmann.

Mobiliar-, Gemälde- und Nachlaß-Versteigerung

Zufolge Auftrags versteigern wir

am Montag, den 13. Juni cr.

morgens 9½ Uhr anfangend

in unseren Auktionssälen

3 Marktplatz 3

1. **1 mod. Nußb.-Schlafzimmer** besteh. aus: 2 kompl. Betten mit Roßhaarmatratz., 3tür. Spiegelschrank, Waschtoilette u. 2 Nachttisch.;
2. **1 mod. fast neues schwarzes Pianino** mit eingebautem Phonola und 33 Rollen (Fabrikat Francke-Leipzig);
3. **1 mod. Eich.-Herrenzimmer** besteh. aus: 3tür. Bücherschrank, Schreibtisch mit Sessel, Ausziehtisch, rund. Tisch u. 6 Lederstühlen;
4. **1 mod. Eich.-Büfett,** 2,25 Mtr. br., mit pass. **Kredenz;**
5. **1 Schlafzimmer** besteh. aus: Doppelbett, Spiegelschrank, Waschtoilette und 2 Nachttischen;
6. **1 herrschaftl. Palisander-Büfett** innen Ahorn, mit passender Kredenz;
7. **1 helleich. herrschaftl. Speisezim.** besteh. aus: Büfett mit prachtvoll. Spiegelaufbau, Kredenz mit prachtvoll. Spiegelaufbau, Ausziehtisch und 12 Polsterstühlen;
8. **1 Eich.-Billard** von Bour, Köln; **1 kl. Nußbaum-Zimmerbillard;**
9. **11 antike Familienbilder in Oel und Aquarell, 3 Porträts von Wartzelhan;**

Friseur-Waschtisch-Einrichtung mit Marmorpl. (für fließendes Wasser u. Heizung eingerichtet), mit Bleirohren, Holz- u. Metallbetten, Nußb.- und Eichen-Waschtoiletten, Nachttische, Schränke, Kommoden, Konsolschränke, Diwan, Sofas, Polstersessel, Ottomane mit Decke, Nußb.- u. Goldspiegel mit Trumeaus, Pfeilerspiegel, große Anzahl schöne Stahlstichbilder;

Oelgemälde, 1 Perser Teppich (Chorrasan)

(2,40×3,30), 1 Perser Läufer, Deckbetten, Kissen, Portieren, Marmorsäule mit Figur, große Alabaster-Vase, Alabaster-Vasen u. -Schalen, Bronze-Uhren, Bronze-Leuchter, Bronze-Kandelaber, Metallfigur mit elektr. Beleuchtung, großer 24kerz. Lüster in Bronze u. Kristall, venet. Lüster, elektr. Lüster, Ampeln, Salonständerlampe, sehr gute Geige, engl. u. französ. Bücher, Waschgarnituren, Eisschrank, Küchenwage, stein. Einmachtöpfe, Einmachgläser und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbadener Auktionshaus

Rosenau & Wintermeyer

beeidigter Taxator und beeidigter Auktionator.

Tel 8767 **Marktplatz 3** Tel. 8767

Uebernahme von Versteigerungen kompl. Nachlässe u. Einrichtungen, einz. Möbel, Teppichen, Gemälden, Kunstgegenständen und Antiquitäten.

Blühende Gesundheit – Lust zu Spiel u. Sport

Sanatogen rüttelt die Kräfte auf, stärkt die Nerven, verhütet das Erlahmen der Willenskraft und das Versinken in den Trott des Alltags.

Der Kräftegewinn durch Sanatogen ist äußerst belangreich; seine Bestandteile, Eiweiß und Glycerophosphat, bilden Nervensubstanz, Blut und Muskeln und werden dem Körper durch Sanatogen gerade in der Verbindung zugeführt, die zum Neuaufbau dieser lebenswichtigen Organe führt, ohne den Körper durch Fettansatz zu belasten.

Zur Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens und zur Hebung der Körperkräfte ist Sanatogen nach tausendfältigem ärztlichen Urteile das berufene Mittel. San.-Rat Dr. med. Edm. Diruf in Bad Kissingen schreibt in seinem Gutachten, daß er Sanatogen in allen Fällen unschätzbar und verläßlich erachtet, wo es gilt, dem geschwächten Körper neue Kraft zuzubringen.

Bannen Sie Ermüdung und Abspannung, stählen Sie Ihren Körper zu froher Lebensbetätigung durch

Sanatogen

Nähr- und Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

In Packungen von M. 1.80 an in allen Apotheken u. Drogerien.

Aufklärende Broschüre versenden auf Wunsch kostenlos und unverbindlich

Bauer & Cie., Sanatogen-Werke, Berlin SW 48 F156

Ausschreibung

zwecks Vergebung der Plätze des Sommerfestes der Fichter-Kerbegesellschaft 1927, Bierstadt, am 16., 17. und 18. Juli dieses Jahres auf der Siedlung in den oberen Fichten.

Zur Aufstellung kommen 1 Rundkarussell oder Schiffsschaukel, Schießbuden, Verlosungsbuden und Zuckerbuden.

Vergebung der Plätze erfolgt am **Samstag, den 18. Juni, nachmittags 4 Uhr,** in Bierstadt, und ist Treffpunkt die Wirtschaft „Zum Vogelnest", Nauroder Straße.

Der Vorstand der Fichter-Kerbegesellschaft 1927.

Weinkeller-Verpachtung.

Der Keller unter der Marktkirche soll vom 1. Juli 1927 evtl. auch sofort auf längere Jahre neu verpachtet werden. Bewerber wollen ihre Angebote an uns einreichen.

Evangelische Kirchengemeinde, Luisenstr. 34.

Wiesbaden, den 10. Juni 1927. F248

Bäder und Sommerfrischen

Gasthaus zum goldenen Ochsen

Tel. 86 **Wertheim a. M.** Marktpl. 7

Pension von 4.— Mark an.

Vorzügliche Küche / Naturreine Weine / ff. bayr. Exportbiere, hell und dunkel / Großer Saal für Vereine und Gesellschaften / Gute Bedienung.

Inhaber: Philipp Maag.

F184

ERSTKLASS. MODERN. HAUS

11 KM. V. BINGEN, SOONWALD

80 ZIMMER M. FLIESS. WASSER

PENSION 6.50—7.50 M. FERNRUF 31

Wochenende b. Sonntag 10.- M. b. Montag 14.- M.

Schreibmaschinen werden gebraucht mit Garantie

Schreibmaschinen-Centrale **Schroll-Wahl**

WIESBADEN

Kirchgasse 18

Tel. 7554

Keine schlechte Handschrift

mehr bei Gebrauch von **Handschreibführung „Flottweg"** nur 1 R.-Mk., per Nachnahme 1.30 R.-Mk. Prospekt gratis. **Flottweg-Vertrieb,** Rheinstr. 32.

Verkauf an Private

Billigste Preise

Steppdecken

auch Kinderwagendecken

Daunendecken

nahtlos (D. R. P. a.)

Kein Laden

Eigene Fabrikation.

Besonders preiswert.

M. Gerschler & Co.

Friedrichstr. 48 Tel 7175

Tapeten

zu bekannt bill. Preisen. Wagner, Rheinstr. 79, I. E.

Sommerfrische

Hohenstein (Taunus), Gasthaus Burg Hohenstein.

Vorzügliche Pension 5 M. Jugendliche Ermäßigung. Erstklass. Küche u. Keller. Große Terrassen mit herrlichem Ausblick. Autobr. Sonntagskarten. Wochenende 10 Mk. Besitzer **Kesler.** Tel. Michelbach 41.

Mobiliar-Versteigerung

Am Dienstag, den 14. d. M.

vormittags 9½ Uhr anfangend,

versteigere ich wegen Wegzugs und anderer Aufträge in meinen Versteigerungssälen

9 Große Burgstraße 9

folgende sehr gut erhaltene Möbel- und Gebrauchsgegenstände, als:

1 hochherrsch. Palisander-Wohnzimmer, besteh. aus: Vitrine, Trumeauspiegel, Schreibtisch, Tisch, Sofa, 2 Sesseln, 2 Polsterstühlen u. 1 Gondel;

1 dunkel Eich.-Herrenzimmer, besteh. aus: Bücherschrank, Schreibtisch mit Aufsatz, Schreibsessel, Ausziehtisch und 3 Lederstühlen;

1 Eichen-Speisezimmer, besteh. aus: Büfett, Kredenz, Standuhr, Ausziehtisch und 6 Lederstühlen;

1 Eichen-Speisezimmer, bestehend aus: Büfett, Abstelltisch, Ausziehtisch und 12 Rohrstühlen;

1 Nußbaum-Speisezimmer, besteh. aus: Büfett, Kredenz, Standuhr, Ruscheway-Ausziehtisch und 12 Lederstühlen;

1 Nußbaum-Speisezimmer, besteh. aus: Büfett, 2 Kredenzen, Standuhr, Ruscheway-Ausziehtisch, 2 Ledersesseln und neun Lederstühlen;

1 Nußbaum-Schlafzimmer, besteh. aus: 3tür. Spiegelschrank, Waschkom. mit Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Betten mit Rahmen u. Roßhaarmatr. u. 2 Nachttischen mit Marmor;

1 Nußbaum-Schlafzimmer, besteh. aus: 2tür. Kleiderschrank, Waschkommode mit Marmor, Frisierkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Betten mit Rahmen u. 2 Nachttischen mit Marm.;

1 weißlackiertes Schlafzimmer, besteh. aus: 2tür. Kleiderschrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Betten mit Einlagen und 2 Nachttischen mit Marmor;

1 schwarzer Wohnsalon,

3 Mahagoni-Wohnzimmer,

1 Nußbaum-Piano m. eingeb. Phonola und 45 Rollen,

1 schwarzes Piano mit eingeb. Phonola,

2 Nußb.-Pianos, Fabr. Mand;

ferner: 2tür. Eichen-Bücherschrank, Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel, Eichen-Rauchtisch, Nußb.-Büfett, Messing-Teewagen, Mahagoni-Rollpult, Mahag.-Sofaumbau mit Seitenschränken, Sofa mit Eichen-Umbau, Nußb.-Schreibsekretär, Nußb.- und Mahag.-Damenschreibtische, 2 Eichen-Diplomaten-Schreibtische mit versenkbar. Schreibmaschinentisch, polierte u. lack. Kleider- u. Wäscheschränke, Kommoden, Waschkommoden, Mahag.-Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz, egale u. einz. Betten mit und ohne Einlagen, Messingbett mit Matratze, Nachttische, egale u. einzelne Stühle, 2 Polstergarnituren, Paneeldiwan, Sofa, Chaiselongue, Trumeauspiegel, Goldspiegel, Nußb.-Konsole mit Spiegel, 2 Grammophone mit Platten, Etageren, Paneelbrett, Zeichentisch, Gasheizkörper, Grudeherd, Zimmerofen, Gasherde, große elektr. Heizplatte, elektr. Heizsonne, **1 weißlackierte Küchen-Einrichtung,** besteh. aus: Küchenbüfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühlen, Küchenschränke, Fliegenschrank, Waschmaschine, Nähmaschinen, 3 Küchenschränke, Kopiermaschine, 1 Anslinger Motorrad (4 PS.), Diktiermaschine, Rollschutzwand, Kaffeemaschine, 1 Marmorbadewanne, 2 Schrankkoffer;

2 Speisezimmerlüster mit Deckenbeleuchtung, Kristall- u. Bronzelüster, Kerzenlüster, Zugpendel, elektr. Tischlampen und andere Beleuchtungskörper;

3 Perser Teppiche, Brücken, Smyrna-, Velours- und Kokosteppiche, Veloursläufer, Portieren;

sehr feine Bronze-, Marmor- und Holzskulpturen, Dekorations- u. Gebrauchssilber, eine große Anzahl Gemälde alter und moderner Meister, Radierungen und Stiche usw.;

antike Möbel, als: 1 gotischer Schrank, geschalt, 1 gekehlter u. 1 geschnitzter Barockschrank, 1 Frankfurter Schrank, mehrere Barock-, Empire- und Biedermeier-Kommoden, Tische, Sofas, Sessel, Stühle, Spiegel und anderes mehr;

50 egale Wiener Stühle, Ladenschrank mit Glasschiebetüren, 3 Ladenschränke, 1 offenes Regal (2,60 Mtr.), Ladentheke, 3 Eichen-Erkerausbauten, Ladentische u. 6 moderne Ladenbeleuchtungskörper und sehr viel Nichtbenanntes mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung jederzeit während den Geschäftsstunden von 8—1 und 3—7 Uhr.

Emil Klapper

Kunst- und Auktionshaus

Große Burgstr. 9. Tel. 8627.

Größte und vornehmste Ausstellungs- u. Versteigerungssäle im Mittelrheingebiet, ca. 800 qm Räume.

Tapeten — Rheinstraße 59

Willy Schalles

Fernsprecher 7324 — **Linoleum**

Wilhelm Reitz

Marktstraße 22

Weiß- und Baumwollwaren
Bettwaren und Federn

Telephon 9153.

Zentralheizungen
Etagenheizungen
Installation

Jacob Post 888

Hochstättenstr. 2. **Telephon 6828.**
Besuche und Kostenanschläge unverbindlich

Das beste, einfachste und sicherste
Mottenmittel
bekommen Sie in der
Bahnhof-Drogerie, jetzt **Bahnhofstr. 10 Telephon 4449**

Garantiert prima Vervielfältigungen
100 Bl. 2.-, 300 Bl. 4.-, 500 Bl. 6.-, 1000 Bl. 10.-
liefert Schreibstube **„Am Kurhaus"**
Webergasse 8, 2. Etage über Boccaccio.

Teppiche

deutsche Qualitäten, liefert
Spezialhaus ohne jede Anzahlung.
Zahlbar in 8 Monatsraten.
Auf Wunsch Vertreterbesuch unverbindlich. Off. u. F. L. S. 9325 an den Tagblatt-Verlag. F109

Bitte ausschneiden!

Reparatur- und Dampf-Bügel-Anstalt „Blitz"

Dotzheimer Straße 30. Tel. 2179.
Herren-Anzüge bügeln und entstauben, Herren-Mäntel bügeln und entstauben . . nur **2.-**
Damenkostüme u. -kleider bügeln u. entst. nur
Herrenhosen bügeln und entstauben . . **nur 80 Pf.**
Abholen und Zusenden kostenlos.

Ozeanbezwinger Lindbergh

„Trotzdem er in der Nacht vor seinem Abflug nur zwei Stunden geschlafen hatte, wies er den ihm angebotenen Kaffee zurück, um zu vermeiden, daß er durch nervenaufpeitschende Mittel vor der Zeit die volle Beherrschung über sich und seinen Apparat verlieren könnte. Welches Maß von Beherrschung und Nervenarbeit der Flug erforderte, geht daraus hervor, daß Lindbergh ganz allein flog." (Pressebericht aus Le Bourget)

Aber Herr Lindbergh, Sie hätten doch ruhig den unschädlichen coffeinfreien Kaffee Hag trinken können! F156

Höchstleistungen in der **Möbelbranche** bietet das Kommissions-**Möbelfabrik-Lager** R. Botié & Co., **Wellritzstr. 6**

Holzdraht-Rollo
Bester Sonnenschutz für Erker u. Büro.
Musterlager zu Fabrikpreisen bei
Th. Löw, Tapezierermeister Helenenstraße 21.

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule
(staatlich genehmigt)
größtes und erfolgreichstes Institut am Platze
Inh. **A. Brezing** Ing.
Bertramstraße 15 / Telephon 3016
übernimmt die Ausbildung von Kraftfahrzeugführern für alle Klassen, unter persönlicher Leitung.
Auf Wunsch Einzelunterricht.

Auto- und Motorrad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise bei billigster Berechnung ausgeführt.
Massiv-Reifenlager
Moderne Reifenpresse

Auto-, Radio-Batterien
Feuerlöscher — Radio-Apparate
liefert zu Original-Fabrikpreisen
Mauritiusstr. 9 Mechanik-Schulz Mauritiusstr. 9.

Reisekoffer

75 cm lang

Rekord	6.50
Echt Vulkan	9.50
Rekord mit Bügeln	11.—

Ludwig Wagner
8 Faulbrunnenstraße 8
Genau auf Firma achten.
Alle Größen u. Preislagen am Lager.

Strickwaren bester Qualität
Sportjacken, Lumberjacks, Pullover, Westen, Kostüme
Huthaus Hering
Mauritiusstraße 4, gegenüber der Walhalla

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Ludwig Becker
Papier- und Schreibwaren
Bürobedarf 938

Fernruf 6031. Große Burgstraße 11. Fernruf 6031.

Konkurs-Ausverkauf!

Das zur Konkursmasse der Firma Hugo Klaus
Wielandstr. 2 gehörende **Schuhwarenlager**
wird einem Ausverkauf unterstellt.
Elegante Herrenstiefel, Damen-Lackspangen-Schuhe, Arbeiterstiefel, Gamaschen, Kamelhaarschuhe etc.
werden in Einzelpaaren billigst verkauft. F357
Konkursverwalter.

Staats- **Quelle**
Nieder-Selters

Das natürliche Selters

Altbekanntes und bewährtes Heilmittel bei Erkrankungen der Atmungsorgane u. des Halses. Linderungsmittel für Brustkranke.

In Wiesbaden erhältlich bei der Niederlage 1027
F. Wirth, G. m. b. H.
Güterbahnhof West — Telephon 7522 u. 8138
Ausführl. Brunnenschriften d. das Zentralbüro Berlin W. 66 Wilhelmstr. 55.

Annoncen-Expedition Annahme v. Inseraten f. a. Zeitung. H. Gless, Rheinstr. 27.

Während der
Reisezeit
neben Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-Versicherung

Einbruchdiebstahl- und Reisegepäck-Versicherung.
Günstigste Prämien und Versicherungsbedingungen.
Nassauische Landesversicherungsbank
Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden
Adolfstraße 16, 1. Telephon 2651. 1011

Weissbuchen-Nutzrollen

15—30 cm stark, gekippt, gesund, aus letztem Wintereinschlag, liefern preiswert
Friedrich Merten & Co.
Göbenstr. 21 Holzhandlung, Tel. 2780.

Frankfurt a. M.
Pferde-Märkte
18. Juni, 4. Juli, 1. Aug., 29. Aug.
3. Okt., 31. Okt., 5. Dezember
Pferde-Lotterie: 25. Juni
Lose zu 1 Mark. F100
v. Landwirtschaftl. Verein, Frankf.-M.

Schuhbesohlen
Herren 2.80-3.— ℳ Damen 1.90-2.20 ℳ
Prima Kernleder. 1 Tag Lieferzeit.
Schuh-Reparatur Mauerg. 12.

Hüte, Mützen, Krawatten
Schüler- u. Kindermützen
Huthaus Hering
Mauritiusstraße 4
früher Ellenbogeng. 10, jetzt gegenüber der Walhalla.

Teppich Druckluft-Entstaubung Wäscherei Reparaturen **Dapper**

Mainzer Str. 74 Telefon 2291

In einer Viertelstunde

Persil hält, was es verspricht. Versuchen Sie es so

Nehmen Sie Henko zum Einweichen

Serie: „Das sparsame Waschen" Bild 4.

Vertreter: **Rudolf Haas,** Emser Straße 48, Telephon 6691.

Zwei Vorträge

von **Dr. med. H. J. Oberdörffer** (zurzeit Wiesbaden, Haus Wenden) im **Zivilkasino, Friedrichstraße 22, jeweils abends 8 Uhr**

Erster Abend Samstag, den 11. Juni (für Frauen):

Die Verjüngungskur der Frau.

Die krankhafte Periode, zu starke Blutungen, Ausfluß und deren Heilung. Ausschaltung der Beschwerden der Wechseljahre. Körperliche und geistige Verjüngung statt zu frühen Alterns. Innere u. äußere Kuranwendungen. Die Frau der Zukunft.

Zweiter Abend Montag, den 13. Juni (Allgemein):

Die Belebungs- u. Verjüngungsstoffe der Sexualdrüsen.

Es gibt tausend Krankheitsnamen, aber nur eine Krankheit, wie es nur eine Gesundheit gibt. Jede Krankheit ist Mangel an Belebungsstoffen. Die Verwertung der Sexualstoffe als einziges Heil- und Verjüngungsmittel. Wechselbeziehung der Geschlechter zueinander. Praktische Kuranwendungen.

Nach den Vorträgen Fragebeantwortung.

Zur Deckung der Unkosten wird 1 Mk. Eintritt erhoben.

Weitere Vorträge folgen.

Die unterzeichneten Vereine empfehlen ihren Mitgliedern den Besuch der belehrenden Vorträge von dem bekannten Arzt und Philosophen Dr. Oberdörffer über die wichtigsten Fragen praktischer Lebenskunst.

„Verein für volksverständliche Gesundheitspflege", „Kneippverein" und „Mazdaznan-Gesellschaft".

Ein herrliches Plätzchen

Café-Restaurant

WILHELMSHÖHE

SONNENBERG

Konditorei **Carl Kremer** *Pension*

Kirchweihfest Frauenstein!

Saalbau „Zur Burg"

Zur Kirchweih an allen Tagen:

Große Tanzmusik

(Jazz-Band)

Gute Küche. Weine eigenes Wachstum.

Es ladet freundlichst ein Besitzer **Peter Sinz.**

Café-Restaurant „OREST"

Langgasse 34 **34 Langgasse**

Haltestelle der Linie 2

Sonntag, den 12. Juni 1927:

Mittagessen à 2.00
Kraftbrühe mit Eierstich
Lendenbraten (gespickt)
Stangen-Spargel
Neue Kartoffeln oder
gebratene junge Gans
Neue Kartoffeln
Gurkensalat
Erdbeer mit Schlagsahne

Mittagessen à 2.50
Kraftbrühe mit Eierstich
Hummermayonnaise
Ein Gang nach Wahl
Dessert

Abendessen à 1.80
Suppe — Kalbsschnitzel
Spargel-Salat — Bratkartoffeln — Gefrorenes

Hotel-Restaurant „Zur Börse"

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag!

Diner à 1 Mk.
Bouillon mit Einlage
Wiener Schnitzel m. jg. Bohnen und Kartoffeln
Punsch-Creme.

Diner à 1.50 Mk.
Bouillon mit Einlage
Königin-Pastetchen
Wiener Schnitzel m. jg. Bohnen und Kartoffeln
Punsch-Creme

Spezialität von 6 Uhr abends ab:
Rumpsteak Sc. bordelaise, garniert
Riesenkalbshachsen — Junge Hähne, garniert.

Bekannt kühles Lokal.

Park-Unternehmen

Wilhelmstraße 36 Inh. B. Labriola Telephon 8716/8717

Park-Kabarett

Juni-Programm

Gastspiel **Rosel Berndt,** Vortragskünstlerin
Mela & Katja, Damen-Tanz-Duett
Gastspiel **Heinrich Winckelshoff,** deutscher Tenor
Benno Pantel, Ansager und humorist. Täuschungs-Künstler
Gastspiel **Geschw. Hameda Sali,** arab. Tanzattraktion
— Begleitkapelle Artur Dymnik. —

Anfang 9 Uhr. Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Park-Diele im I. Stock ab 9 Uhr **TANZ.**

Neu eröffnet!

Intime Bar im II. Stock ab 9 Uhr Barbetrieb mit dem Violin-Virtuosen Zigeunerprimas **Balogh.**

Eintritt frei. **Kein Weinzwang.**

Park-Café Jeden Samstag und Sonntag Kabarett-Einlagen unt. Mitwirkung erster Künstler. Salonkapelle Wiegand.

Café Orient

Unter den Eichen. *(2 Kapellen)*

Am Sonntag von 3½ Uhr ab:

Konzert

Kleinkunstbühne

Mitwirkende: **Mehere Artisten**

Tanz im Freien

Spielwarenhaus Wiegel & Co. Kleine **Burgstraße 1**

Außer allen anderen Spielen und Spielsachen bieten wir besonders an: Zwei- und Dreiräder - Rutschbahnen - Turnapparate - Schaukeln Wasserspritzwagen - Schulpulte - Ring - Ballwurfscheiben - Croquets - Schiffe - Flugzeuge. Verlangen Sie Listen für Flugzeugwettbewerb

Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Niederlage Wiesbaden
Mauergasse 6
Telephon 7577.

1112

Nassauischer Kunstverein
Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst

Juni-Ausstellung

Asiatische Kunst

Persische und Indopersische Miniaturen
Chinesische und Japanische Holzschnitte

Ölgemälde, Aquarelle, Grafiken

Neues Museum Wiesbaden
Täglich außer Sonntag nachmittag und Montag geöffnet von 10—1 und 3—5 Uhr. F297

CÄCILIEN-VEREIN

Nächste Probe F326
Samstag, den 18. Juni 1927, abends 8 Uhr in der Aula des humanist. Gymnasiums, Luisenplatz.
Carl Schuricht.

Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39 I Telephon 3225

KASINO
Freitag, den 17. Juni, abends 8 Uhr spricht

Hirabai Pilu Kumi
(aus Indien)

„Wie entstehen die Krankheiten; deren Ursache und Beseitigung." „Warum die indischen Yogis und Fakire imstande sind, sich längere Zeit lebendig begraben zu lassen oder an ihrem Körper andere unmöglich erscheinende Dinge vorzunehmen" „Woraus besteht der Magnetismus und was haben wir darunter zu verstehen!" „Experimentale Vorführung des siderischen Pendels zwecks Feststellung d. Krankheit"
- Fragenbeantwortung -

Karten zu Mark 3, 2 und 1 bei Wolff-Stöppler, Rheinstraße 41, Engel, Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse.

Dienstag, den 14. Juni, abends 8 Uhr, Casino:
Studien und **Tänze** der
Neuklassischen Tanzschule
Lotte Neelsen.

Karten zu Mk. 4.50, 3.30, 2.40 und 1.20 einschl. Steuer, in der Musikalienhandl. Stöppler, Rheinstr. 41, Neuklassische Tanzschule, Albrechtstraße 17 und an der Abendkasse.

Verschönerungs-Verein E. V.

Ordentliche Mitglieder-Versammlung
am 18. Juni, abends 7 Uhr im Neroberg-Restaurant.

Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. 5. Ergänzungswahl des Vorstandes. 6. Verschiedenes. F210

Nach der Versammlung findet ein gemeinsames Abendessen statt, das trockne Gedeck einschl. Bedienung Mk. 2.—. Liste zum Einzeichnen liegt bei der F. L. Schwenck, Mühlgasse 11/13 auf.
Der Vorstand.

Ufa-Palast
das Theater für Alle!

Ein lustiger Film, wie Sie ihn gern sehen:
Der Soldat der Marie
Nach der gleichnamigen Operette von Leo Ascher

Harry Liedtke – Xenia Desni

Mit dem Auto ins Morgenland
Eine spannende Filmkonkurrenz mit Hindernissen

Der Film des Ozean-Fliegers Chamberlin!
Beginn während der Sommermonate:
Wochentags 6 8¾ — Sonn- und Feiertags 4 6¼ 8¼
194

Thalia-Theater
Das Theater der besten Publikumsfilme!
2 deutsche Erstaufführungen!

Liebe geht seltsame Wege
7 Akte n. d. Roman „Zwei zarte kleine Hände" von Maurice Decobra mit **Maly Delschaft, Walter Slezak, Fritz Alberti.**
Interessante Aufnahmen aus der Haller-Revue „An und aus".

Als zweiter Schlager:
Die vom Schicksal Verfolgten
6 Akte nach d. Roman „Der Traumkönig" von Dr. Kurt Steinbrück
In den Hauptrollen:
Aud Egede Nissen
Wilhelm Dieterle, Adele Sandrock, ferner der kleine 4jährige Junge **Henkie Klyn,** dessen natürliches und entzückendes Spiel allgemeine Bewunderung erregt.

Die neue **Deulig-Woche.** Sonderausgabe:
Der Ozeanflieger Chamberlin
Sein Start in New York. — Seine Notlandung in Kottbus. — Seine Landung in Berlin. — Seine Begrüßung durch die Behörden und von vielen hunderttausend Zuschauern.

Anfang 4, 6¾ u. 8½, Sonntags 3, 5¾, 8¼ Uhr.

ALLTA?
F7

Alle Drucksachen
in Buch- und Steindruck
Plakate, Zirkulare, Preislisten, Etiketten, Autographien von der einfachsten bis zur vollendetsten Ausführung liefert bei billigster Berechnung
Druckerei Göhringer Inh. Heinrich Krämer Helenenstr. 14

Film-Palast
Wiesbadens führ. Lichtspieltheater

Der große Erfolg
Conrad Veidt
John Barrymore
Der Bettelpoet
Die Geschichte eines Minnesängers

Es blasen die Trompeten
Ein lustiger Reiterfilm aus vergessenen Zeiten

Emelka - Wochenschau
Kultur-Film

F61

Abends 8 Uhr: Treffpunkt im

Taunus-Tanz-Palais

Taunusstraße 27 am Kochbrunnen.

Beste Weine und Getränke zu den billigsten Preisen.

Sänger-Quartett „Oranien" Wiesbaden

Gegründet 1924.

Sonntag, den 12. Juni

Sommerfest

im „Kaisersaal" Sonnenberg, Besitzer A. Köhler

wozu wir Freunde und Gönner freundl. einladen.

Eintritt frei!

Stimmung! Humor!

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

M.-G.-V. „Frischauf" Wiesbaden

gegründet 1901.

Sonntag, den 12. Juni 1927

Familien-Ausflug

mit Tanz

Saalbau „Zum Bären" Bierstadt.

Ia Jazzkapelle — Ia Jazzkapelle

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

SaalbauTaunus

Rambach

beliebtes Ausflugslokal

Großer Saal mit vornehmer Bühne. ff. Tanzfläche (Parkettboden), große Terrasse,

hält sich Vereinen zur Abhaltung von Festlichkeiten bestens empfohlen.

W. Engisch Wwe.

Nostmeistmal nur

GERMANIA

BRAUEREI-GES.-WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Neue und gebrauchte

Flügel u. Pianos

preiswert

Pianohaus Heinrich Wolff

Friedrichstr. 39, 1. Telephon 3225

Günstige Zahlungsbedingungen. K22

Restaurant Turnhalle, Hellmundstraße 25.

Sonntag, den 12. Juni:

Mittagessen à Mk. 1.—

Kraftbrühe mit Markklößen

Schw.-Kotelett mit Salat u. Kartoffeln

— Dessert —

Abends Konzert!

Im Ausschank:

Germania-Biere — Glas Wein 40, 50, 60 Pf.

Schweizergarten, Platter Straße 152.

Morgen Sonntag: **Tanz!**

Eintritt frei. — Getränke nach Belieben.

— Ia Jazz-Kapelle. —

Es ladet freundlichst ein

Frau Karl Ney, Wwe.

8½ Uhr Eintritt frei.

Das führende Haus. Die besten Programme. Telephon 8677. Inhaber: Axel Linder.

Clou

Webergasse 37. 1 Minute vom Kochbrunnen. Direktion: Schneider-Duncker.

Nur Worte des Lobes hört man über das phänomenale Programm!

Varieté. Kabarett. Ballett. Scetch.

Anläßlich des Verbandstages der Zigarrenladen-Inhaber:

Fest-Vorstellungen!

? Togo ?

Togo?? Der Wunderhund. Togo, das Tagesgespräch Wiesbadens. Togo gibt jedermann Antwort auf seine Fragen. Togo gastiert nur bis zum 15. d. Mts.

Elli Glässner

Die wertvollste Künstlerin am Kabarett.

Die Glässner hören ist ein unvergeßliches Erlebnis.!!

Schneider-Duncker der unerreichte Chansonnier. Oft kopiert — nie erreicht!

Jolie Madeleine die gertenschlanke Tänzerin Der Revue-Star.

Widky-Krell-Widky, Vally Schramm, Fleischmann, Gert. H. M. Burneck u. viele andere

Clou-Tanzkasino. Clou-Bar.

Brennpunkt des Wiesbadener Nachtlebens.

Mondän und doch dezent. Verlängerte Polizeistunde.

Kein Weinzwang! Eintritt frei!

„CLOU"

Kammer-Lichtspiele

Taunusstraße 1 Taunusstraße 1

Das Kino zwischen Kurhaus und Kochbrunnen

Die große Lustspiel-Woche!

Das heitere tolle Film-Programm:

1. Der große amerikanische Lustspiel-Schlager der UFA:

Die Filmkönigin

8 Akte: Entzückend, Übermütiges aus dem Leben einer Filmdiva mit **Laura la Plante**, die beliebte amerik. Lustspieldarstellerin.

2. **Der Herr mit den 10000 Füllfederhaltern**

Eine Groteske in 2 Akten von Tinte, Seewasser und zweifarbig. Kindern. Hauptrolle: **Charley Chase.**

3. **Wer die Wahl hat...**

2 Akte: Aus den Geheimnissen einer Redaktion.

4. **Von Kunstschützen u. Fallenstellern**

Kulturfilm in 1 Akt.

5. **Opel-Woche**

2 Stunden Lachen ohne Ende

Beginn der Vorstell.: 4, 6.15, 8.30. Sonntags 3, letzte Vorstell. 9 Uhr.

Frauensteiner Kirchweih

Sonntag, den 12. Juni, Montag, den 13. Juni und Sonntag, den 19. Juni findet

große Tanzbelustigung

im Gambrinus statt.

Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Es ladet höflichst ein

Der Besitzer W. Hölpert.

Auf zur Frauensteiner Kirchweih!

Restaurant und Saalbau

„Krone"

(Heinrich Ott)

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. Juni, sowie Sonntag, den 19. Juni:

Großer Ball

Jazzkapelle! Eintritt frei!

Empfehle meine gutgepflegten Glas- und Flaschenweine aus eigenem Weingut!

Gute Küche! Mäßige Preise!

Omnibus-Verbindung Wiesbaden-Frauenstein

ab Wiesbaden:	ab Frauenstein:
2.10 Uhr	8.30 Uhr
3.00 „	9.30 „
4.00 „	10.30 „

Deutscher Kaiser

W. Schaus

Wiesbaden-Schierstein

Sonntag, den 12. Juni, ab 5 Uhr

T·A·N·Z

Neue Tanzkapelle

Silvia-Dancing-Band

Ia Küche ff. Weine

Restaur. zur Straßenmühle

Gut renovierter Weg.

Ia Apfelwein, Ia kalte u. warme Speisen, Kaffee und Kuchen.

Als Spezialität:

Tägl. frische Erdbeeren mit Schlagsahne.

Es ladet freundlichst ein Chr. Klein.

Adolfshöhe

Wiesbadener Allee 92

Sonntag,

den 12. Juni 1927, ab 5 Uhr nachmittags:

TANZ

Schöfferhof Pilsener. Gepflegte Weine.

AUTOMOBILE halt!

Naturwein.

Kenner und Feinschmecker sind sich einig: Rheingauer Originalgewächse, die köstlichen Weine, in seltner Auswahl, trinken Sie nur in der

„Weinpump" zu Eltville

Sie sind bekömmlich und schaffen Wohlbehagen.

Anerkannt gute Küche.

Besitzer Adam Müller, Weineinkaufsgeschäft und Weingroßhandlung, Eltville.

Bad Schwalbach

Gastwirtschaft „Bobbeschänkelche"

Sonntag, den 12. Juni, von 4 Uhr ab:

TANZ.

Getränke nach Belieben.

Es ladet freundlichst ein

Besitzer: Wilhelm Arnold.

VP Dotzheimer Straße 19 Vergnügungs-Palast Dotzheimer Straße 19

Restaurant

Jeden Abend ab 8 Uhr:
Sonntags ab 5 Uhr: **die Stimmungskapelle Rudolf Freise**
früher Walhalla

Im Ausschank das beliebte Würzburger Hofbräu :: Ia Weine :: Ia Küche

Saal

Morgen ab 8 Uhr: **TANZ**

Gastspiel Jazz „Mattiacum", Wiesbadens beste Tanzkapelle.

Tanz und Eintritt frei — Tanz und Eintritt frei

Hotel-Restaurant Wagner

Kranzplatz 3/4.

Mittag-Essen		Abend-Essen
Königin-Suppe — Rehbraten in Rahmsauce Kartoffelcroquettes Preiselbeeren. — Erdbeeren mit Schlagsahne.	Fürstenberg-Bier Offene Weine Auserlesene Flaschenweine.	1.60 Mk. Suppe in Tassen — Kalbsschnitzel garniert. — Käse mit Butter.

Wildbräu-Stüberl **„Muckerhöhle"** Spezial Ausschank „Wildbräu" Garten-Restaurant

Diner Mk. 1.25	Diner Mk. 1.75
Frühlings-Suppe — Ochsenzunge, Sce. Madeira — Blumenkohl, neue Kart. **oder** Schweinebraten — Blumenkohl neue Kartoffel — Dessert	Frühlings-Suppe — Salm-Mayonnaise Ochsenzunge Sauce Madeira, Blumenkohl, neue Kartoffel **oder** Schweinebraten, Blumenkohl, neue Kartoffel — Dessert

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inhaber: Frau Fritz Krieger Wwe.

Sonntag, den 12. Juni 1927:

Mittagstisch Mk. 1.80	Mittagstisch Mk. 2.50
Ochsenschwanzsuppe	Ochsenschwanzsuppe
Vorspeise	Rheinzander m. Butter u. Kart.
Rahmschnitzel mit neuen Kart. und Erbsen	Rahmschnitzel m. neuen Kart. und Erbsen
Erdbeeren mit Schlagsahne.	Erdbeeren mit Schlagsahne.

Reichhaltige Auswahl von Speisen auf der Tageskarte.
Abends Spezialkarte. 1174

Restaurant „Falstaff"

Moritzstr. 16 (Inh. R. Tiede) **Moritzstr. 16**

Bekannt durch vorzügliche Küche.

Mittagessen für **Sonntag,** den 12. Juni 1927:

Mk. 1.20	Mk. 1.80
Kraftbrühe mit Einlage Schweinebraten mit Gurkensalat oder Roastbeef, garniert Erdbeeren m. Schlagsahne	Kraftbrühe mit Einlage Schinken mit Stangenspargel Schweinebraten mit Gurkensalat oder Roastbeef, garniert Erdbeeren m. Schlagsahne

Reichhaltige Abendkarte.
Spezialität: Rehkeule mit Rahmsauce.
Samstag und Sonntag:
Künstler-Konzert der beliebten Hauskapelle.
Wormser Pilsener. Schoppenweine von 45 Pf. an.
Bittburger Pilsener.

Zurück.
Dr. med. R. Kranz
Homoeopathischer Arzt
Taunusstraße 23, 1.
10 bis 11 and 2 bis 3½ Uhr.
Zu allen Kassen zugelassen.

Bienenhonig
allerfeinster, goldgelber reiner Qualität. 10-Pfd.-Eimer Mk. 10.70. 5-Pfd.-Eimer Mk. 6.20. Nachn. 30 Pfg. mehr. F94
Bundsack, Lehrer a. D.
Hude 227, i. Oldbg.
Zahlreiche Anerkennungen.

Kurhaus

Montag, den 13. Juni, 4—6½ Uhr auf der Terrasse im Kurgarten (bei ungeeigneter Witterung im kleinen Saale):

Tanz-Tee [Jazzband]

Vorführung moderner Gesellschaftstänze durch **Egon und Ria Bier.**

Dienstag, den 14. Juni, ab 8 Uhr abends im Kurgarten:

Gartenfest

Bei Eintritt der Dunkelheit:

Großes Feuerwerk

Tanz auf der Terrasse.

Eintrittspreis: 2 Mark; Dauer- und Kurkarten-Inhaber: 1 Mark.

Freitag, den 17. Juni, nur bei genügender Beteiligung: F326

Rheinfahrt der Kurverwaltung nach Aßmannshausen

Kartenlösung bis spätestens Dienstag, 14. Juni, 12 Uhr mittags an der Tageskasse des Kurhauses. Preis (einschließlich Auto, Schiffahrt, Mittagessen ohne Wein in Aßmannshausen): 15 Mark. Nachträglich gelöste Karten kosten 20 Mark. Näheres Plakatanschlag im Kurhaus.

Samstag, 18. Juni, ab 8 Uhr in sämtl. Räumen:

Rosenfest und Ball

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag, den 12. Juni 27. Vorst., Stammr. A:
Der Rosenkavalier.
Komödie für Musik in 3 Aufzügen v. R. Strauß. Musik. Leit.: A. Rother. Inszen.: Eduard Mebus.
Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg Gabriele Englerth
Der Baron Ochs auf Lerchenau Rosalewicz
Octavian, gen. Quinquin, Edit Maerker
v. Faninal Geisse-Winkel
Sophie Müller-Reichel
Leitmetzerin Grumbacher
de Jong a. G.
Valzacchi Sch. Schorn
Annina Lilly Haas
Ein Polizeikommissar Fritz Mechler
Der Haushofmeister d. d. Feldmarschallin Lahr
Der Haushofmeister bei Faninal Schumacher
Ein Notar C. Köther
Ein Wirt H. Schub
Ein Sänger Kuppinger
Ein Gelehrter Wenzel
Ein Arzt Hans Rodius
Ein Flötist R. Morsbach
Ein Friseur Weyrauch
Dessen Gehilfe Schanz
Eine adelige Witwe Emmy Delmar
3 adelige Waisen: Christ. Lüder, Käthe Wieden, Eva Papsdorf.
Eine Modistin Erichsen
Ein Tierhändler Russell
Der Almosenier Herm. Lautemann
Lakaien der Marschallin: R. Remstedt, E. Seiler, H. Müller, E. Bahrdt
Leopold H. Bernhöft
Bediente Lerchenaus: R. Marke, H. Nerking, H. Zeiler, E. Bahrdt, D. Goldberg
Kellner: R. Mathes, H. Weyrauch, E. Kuchen, H. Zeiler
Kutscher: A. Becker, P. Hoffmanns
Hausdiener A. Wutschel
Musikanten: Br. Wiedemann, F. Wenzel
Ein kleiner Neger Hermann Brecher
In Wien in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias.
Anf. 6, Ende etwa 10.

Montag, den 13. Juni Geschlossen.

Kleines Haus.

Sonntag, den 12. Juni 29. Vorst., Stammreihe 6
Zum ersten Male:
Manon Lescaut.
Schauspiel in vier Akten (6 Bilder) von Carl Sternheim.
Inszen. W. von Gordon.
Marquis Des Grieux Hans Rodius
Chevalier Des Grieux W. Langhoff
Casanova von Seingalt Kurt Sellnick
Abbé Tiberge Schwab
Frelon P. Gerhards
Manon Lescaut Ferrat
Lescaut Paul Wagner
G. M. Rob. Kleinert
Gaston M. P. Breitkopf
Der Generalpächter Guido Lehrmann
Der Wirt P. Wiegner
1. Spieler H. Helfig
2. Spieler H. Zeglinger
1. Spielerin Rainer
2. Spielerin Doris Voß
Laforgue G. Albert
Kammermädchen Semmt
Ein Lakai A. Schwabe
Ein Mönch E. Kosleg
Bewaffneter Zeglinger
Der Führer der Wache H. Weyrauch
Spielt 1760.
Nach d. 4. Bild 12 Min. Pause.
Anf. 7, Ende etwa 9¾.

Montag, den 13. Juni.
29. Vorst., Stammreihe 5
Der Paragraphenteufel.
Tragikomödie in 4 Aufzügen von Fritz Philippi. Inszen.: Max Andriano.
Strafanstaltsvorsteher Kurt Sellnick
Frau Vorsteher Hummel
Kreisarzt P. Gerhards
Hausvater Zeglinger
Aufseher Schnatz W. Langhoff
Regierungsrat Schwab
Schmidt 3. genannt der Paragraphenteufel Max Andriano
Schnabel v. Heyden
Christian A. Schwabe
Lina Doris Voß
1. Kränzchenschwester M. Doppelbauer
2. Kränzchenschwester Lore Semmt
3. Kränzchenschwester Renate Rainer
Das Stück spielt innerhalb 24 Stund., irgendwo im Zuchthaus e. Kleinst.
Nach dem zweiten Aufzug 12 Minuten Pause.
Anf. 7½, Ende etwa 9¾.

Kochbrunnen-Konzerte

Sonntag, den 12. Juni, vormittags 11½ Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen, ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zu „Freischütz" von Weber.
2. Rosenkavalier, Walzer von Rich. Strauß.
3. Fantasie aus der Oper „Tiefland" von d'Albert
4. Liebesgruß von Elgar.
5. Marsch.

Montag, den 13. Juni, vormittags 11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen, ausgef. von d. Städt. Kurorchester.
Leit.: Kapellmstr. König.
1. Ouvert. zu „Die Zigeunerin" von W. Balfe.
2. Adagio aus der Sonate „Pathetique" von L. van Beethoven.
3. Zwei spanische Tänze v. M. Moszkowsky.
4. Morgenblätter, Walzer von J. Strauß.
5. Fantasie aus der Oper „Mignon" von Thomas.
6. Marsch: Heil Europa von F. v. Blon.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, den 12. Juni.
Vormittags 11½ Uhr:
Promenade-Konzert
im Kurgarten, ausgef. v. dem Städt. Kurorchester.
Leit.: Kapellm. A. König.
1. Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien von Suppe.
2. Stolzenfels am Rhein, Lied von Meister.
3. Extase von Ganne.
4. Fledermaus - Potpourri von J. Strauß.
5. An dich, Walzer von Waldteufel.
6. Rusinan-Marsch v. Carl

Konzerte
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Konzertmeister R. Bergmann.
1. Ouvertüre zu „Stumme von Portici" v. Auber.
2. Aufforderung z. Tanz, Rondo von Weber.
3. Fantasie aus „Zauberflöte" von Mozart.
4. Rosen aus dem Süden, Walzer von J. Strauß.
5. Ouvert. zu „Anacreon" von L. Cherubini.
6. Der Lenz, Lied von E. Hildach.
7. La Source, Suite von L. Delibes.

Abends 8 Uhr:
Opern-Abend.
Leitung: Musikdirektor H. Irmer.
1. Einzug der Gäste auf d. Wartburg aus „Tannhäuser" von Wagner.
2. Ouvertüre zu „Die sizil. Vesper" von G. Verdi.
3. Ballettmusik aus „Die Königin von Saba" von C. Goldmark.
4. Fünfte Finale aus „Faust" von Gounod.
5. Ouvertüre zu „Rienzi" von R. Wagner.
6. Carmen - Suite Nr. 2 von G. Bizet.
7. Fantasie aus „Maskenball" von G. Verdi.

Montag, den 13. Juni.
Von 4—6½ Uhr auf der Terrasse im Kurgarten (bei ungeeign. Witterung im kleinen Saale:
Tanz-Tee (Jazz-Band).
Vorführung mod. Gesellschaftstänze durch Egon und Ria Bier.
Nachmittags 4 Uhr:
Kein Konzert.
Abends 8 Uhr
Konzert
(nur bei geeignet. Witterung im Kurgarten):
Leit.: Konzertmstr. Riesch.
1. Ouvertüre zur Oper „Hamlet" von E. Bach.
2. Tarantelle von G. Cui.
3. Fantasie aus der Oper „Margarete" v. Gounod
4. Danse Visionaire von E. Halvorsen.
5. Liebestraum, Walzer v. D. Ertl.
6. Potpourri aus der Op. „Boccaccio" von Suppe.
7. Frühlingseinzug v. Blon

Rundfunk-Programme

Sonntag, den 12. Juni

Frankfurt (W. 428). 8—9 Uhr Religiöse Morgenfeier. 10.30 bis 11 Uhr Die Elternstunde. Vortrag: Jugendliche Angeberei. 11 Uhr Morgen-Konzert. 15 bis 16 Uhr Die Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Märchenborn. 16.15—18.15 Uhr Übertragung aus Berlin: Fußball-Sportbericht. 18.15—18.45 Uhr Stunde des Main-Rheinischen Verbandes für Volksbildung. Vortrag: Österreich und die deutsche Nation. 19.15—20 Uhr Vorlesung aus eigenen Werken des Dichters Günther Birkenfeld. 20 — 20.30 Uhr Stunde der Frankfurter Zeitung. 20.30 bis 22.30 Uhr Übertragung aus Mannheim: Fränkisch-pfälzischer Mundart-Abend. Anschließend: Sportnachrichten. Darauf bis 0.30 Uhr Rundfunk-Jazzband.

Stuttgart (W. 379.) 11.30 Uhr Morgenfeier. 12.10 Uhr Schallplattenkonzert. 15 Uhr Märchenerzählung. 15.45 Uhr Übertragung aus Berlin: Fußball-Sportbericht. 18.15 Uhr Vortrag: A. H. Francke, der pietistische Willens- und Tatenmensch. 18.45 Uhr Dichterstunde. Kurt Elwenspoek liest aus Werken von Eduard Stucken. 19.30 Uhr Unterhaltungs-Konzert. 20.30 Uhr Übertragung aus Mannheim: Fränkisch-pfälzisch. Mundart-Abend. Anschließend Übertragung aus Frankfurt: Tanzmusik.

Berlin. (W. 483). 6.30 Uhr Frühkonzert. 9 Uhr Morgenfeier. 11.30—12.50 Uhr Orchesterkonzert. 14.30 Uhr Stunde des Briefmarkensammlers. Vortrag: Briefmarkenkuriosa. 15 Uhr Vortrag: Zuckerhaltige Futtermittel. 15.30 Uhr Lina Lossen liest aus Jugendschriften. 16.15 Uhr Fußball-Sportbericht Berlin-Grunewald. Anschließend: Ratschläge fürs Haus, Theater- und Filmdienst. 19.05 Uhr Vortrag: Hund und Katze. 19.30 Uhr Neue Persönlichkeitsforschung. 19.55 Uhr Vortrag: „Ausflüge über der Alpenwelt. 20.30 Uhr Abend in einem „Spezialitätengarten". 22.30 bis 24.00 Uhr Tanzmusik.

Montag, den 13. Juni.

Frankfurt (W. 428.) 12 Uhr Übertragung des Glockenspiels aus dem Darmstädter Schloß. 16.30 bis 17.45 Uhr Konzert des Hausorchesters. Die Oper der Woche. 17.45—18.05 Uhr Die Lesestunde. Aus dem Roman „Die Karthause von Parma" von Stendhal. 18.30 bis 19 Uhr Vortrag: Die Börsenkrise am 13. Mai. 19—19.45 Uhr Übertragung aus Mannheim. Fränkisch-pfälzische Dichterstunde. Kleine Geschichten aus der Pfalz und dem Frankenland. 19.45 bis bis 20 Uhr Englische Literaturproben. 20—20.30 Uhr Englisch. Sprach-Unterricht. 20.30 Uhr Übertragung von Berlin: Phantastischer Abend. Anschließend: Neue Schallplatten.

Stuttgart (W. 379). 12.10 Uhr Schallplatten-Konzert. 15.30 Uhr Funk-Feuilleton. 16.15 Uhr Nachmittags-Konzert. 18.15 Uhr Vortrag: Die gefurchte Zeitung. 18.30 Uhr Vortrag: Dulsjamfri. 19 Uhr Übertragung aus Mannheim: Fränkisch-pfälzische Dichterstunde. 19.30 Uhr Aus Stuttgart. Vortrag: Wovon Stuttgart spricht. 20.15 Uhr Uebertragung aus Karlsruhe: Winterreise. 21.15 Uhr Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Kammermusik-Abend.

Besuchen Sie die

Wi Ta Me

Wiesbadener Tabakwaren-Messe

im **Paulinenschlößchen** vom 12.—14. Juni

veranstaltet anläßlich der 26. Verbandstagung des Verbandes Deutscher Zigarrenladen-Inhaber (Sitz Hamburg). Geöffnet am Sonntag von 12 bis 19 Uhr, am Montag und Dienstag von 9 bis 19 Uhr.

Eintritt 50 Pf. **Ortsgruppe Wiesbaden** i. V. D. Z. F384

Großes Reit- und Fahrturnier Bad Kreuznach

auf der Rennbahn (Pfingstwiese)

Samstag | 18 Juni | **4 Uhr nachm.** **Sonntag** | 19. Juni | **3 Uhr nachm.**

Hohe Geldpreise — Ehrenpreise des Herrn Reichspräsidenten und hoher Regierungsstellen.
Eintrittskarten von 1 Mk. an. Kartenvorverkauf ab 1. Juni Reisebüro König, Bad Kreuznach (Fernspr. 1522).

Die Geburt eines kräftigen Töchterchens zeigen hocherfreut an

Friedrich Unzer und Frau
Luise, geb. Wickenhöfer.

Wiesbaden, den 10. Juni 1927.
Parkstraße 40 z. Zt. Paulinenstift.

Dipl.-Ingen. Hans Krost
Olly Krost
geb. Tapper
Vermählte

Mülheim (Ruhr) Darmstadt
z. Zt. Wiesbaden, Herderstraße 15.

Bruno Liebler
Berta Liebler
geb. Milker
Vermählte

Frankfurt a. M. Wiesbaden

Statt Karten.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen innigsten Dank

Philipp Dreyfürst u. Frau
Johanna, geb. Gelb.

Erstkl. Privat-Kinderheim
Wiesbaden, Kapellenstraße 47
— am Hochwald —
nimmt gesunde Kinder für dauernd und zum Ferienaufenthalt. — Man verlange Prospekt.

Verreist bis 21. Juni
Dentist
W. Rossmann
Wellritzstr. 22 Telephon 5045

Scola's Weizen-Schrotbrot
ist das beste ärztlich empfohlene Brot für Zucker-, Darm- und Magenkranke.
Allein zu haben täglich frisch
Bäckerei A. Hennerich
Oranienstraße 51 — Telephon 4060.

Schütze deine Familie

Bestattung
Aussteuer
Ausbildung
Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung

Deutscher Begräbnis- und Lebens-Versicherungsverein a. G.
Deutscher Herold
Aufnahmen bis zum 80. Lebensjahre
durch die Bezirksdirektion
Telephon 8238 Nerostraße 3 Telephon 8283

F108

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden, die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Rumpf, dem Männergesangverein „Einigkeit", dem Sparverein „Glück auf", der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke, sowie den Kontrollfahrern und Laternenwärtern des Gaswerks und alle denen, welche unserem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, unseren

aufrichtigsten Dank.

Familie Emil Landersheim.

Danksagung.

Für alle beim Heimgange unseres lieben Vaters

Herrn Karl Merkel I.

Gemeinderechner a. D.

erwiesene Ehrung und die uns in so überaus zahlreichem Maße zuteil gewordenen Zeichen der Teilnahme, sowie ganz besonders dem Herrn Pfarrer Sattler für seine ergreifenden liebevollen Worte, dem Herrn Bürgermeister für seine ehrenden Worte im Namen der Gemeindekörperschaften und die Ehrung des Beamtenbundes und der Deutschen Turnerschaft zu Rambach, den Schulkindern u. Schulkameraden, sow. für die zahlr. Kranz- u. Blumenspenden und allen, die unserem lieben Vater die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Rambach, Wiesbaden, im Juni 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief sanft im 59. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Hermann Kuhl

Lehrer a. D.

Thekla Kuhl, geb. Schnug,
Emmi Becker, geb. Kuhl,
Meta Trieloff, geb. Kuhl,
Elli Kuhl,
Hede Kuhl,
Alma Kuhl,
Robert Becker,
Dr. Hans Trieloff
und 3 Enkelkinder.

Wiesbaden, Friedrichsdorf i. T., den 10. Juni 1927
Johannisberger Str. 7, III.

Die Beerdigung findet am 13. Juni 1927, nachmittags um 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Wer seine Augen wertschätzt, verlangt beim Optiker ausdrücklich Zeiss-Punktal. Der heutige Preis des Punktalglases ermöglicht jedem seine Anschaffung. Bei einfacher Kurz- oder Uebersichtigkeit ist das Punktalglas von **M. 3.50** an zu haben und von Mk. 7.— an mit astigmatischer Wirkung.

ZEISS Punktal
Das vollkommene Augenglas

Nur der Fachoptiker
leistet Gewähr für richtige Anpassung einer Brille. Ein Blick in die Auslage der optischen Fachgeschäfte zeigt Ihnen, wo Zeiss-Punktalgläser geführt werden. Ausführliche Beschreibung u. Preisliste „Punktal 344" kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien. F42

CARL ZEISS JENA

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Anna Kretzer, Wwe.
geb. Fischer

nach kurzer schwerer Krankheit plötzlich entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Kretzer u. Frau
Familie Mangold, Königstein
Hedwig Kretzer
Annie Kretzer.

Wiesbaden, den 8. Juni 1927.
Schiersteiner Str. 54.

Die Einäscherung findet Montag vormittag 10¾ Uhr statt.

Heute vormittag 4 Uhr wurde mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

Magistrats-Oberinspektor
Karl Höser
Abteilungs-Vorsteher beim Besatzungsamt

von seinem schweren Nervenleiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:
Helene Höser, geb. Uhlitzsch,
Lucie Höser,
Kammermusiker Otto Höser u. Familie,
Kasseninspektor i. R. Heinrich Stein u. Frau, Marie, geb. Höser,
Kammermusiker i. R. Ernst Uhlitzsch u. Frau.

Wiesbaden, den 11. Juni 1927.
Philippsbergstraße 51.

Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 14. ds. Mts., vormittags 10¾ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Schirme
Reparaturen
Ueberziehen
Bender, Neugasse 19
nahe der Marktstraße.

Korbmöbel
„Mercedes" ab Fabrik an jedermann. Günstige Preise, bequeme Teilzahlg. Verl. Sie Katalog.
Korbmöbelfabrik „Mercedes" Lorch (Württemberg)
F91

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 9. 6. 1927: Privatier Adolf Renz, 76 J., städt. Arbeiter Anton Jung, 66 J.; 10. 6.: Lehrer a. D. Hermann Kuhl, 58 J., Kind Erna Höhl, 5 J., Witwe Katharina Fechter, geb. Herzog, 57 J., Kind Irma Meyer, 1 Tag.

Statt besonderer Anzeige.

Am Mittwoch, den 8. Juni 1927 verschied nach kurzem, schwerem Leiden in Bayrisch-Gmain bei Bad Reichenhall mein geliebter herzensguter Mann, der

Major a. D. Paul von Meier.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Johanna von Meier
Wiesbaden, Wilhelminenstr. 29.

Beerdigung in Wiesbaden, Montag, den 13. Juni 1927, 10½ Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

1173

Samstag, 11. Juni 1927. **Wiesbadener Tagblatt** Viertes Blatt. Nr. 134.

Der Haushaltsplan von Groß-Wiesbaden.

Gesamtetatsumme der Ordentlichen Verwaltung rund 40 Millionen. — Die Finanzrede des Stadtkämmerers. — Kurstadt und Großstadt. — Senkung der Wasser-, Lichtstrom- und Gaspreise. — Herabsetzung des Gewerbesteuerzuschlags.

Wiesbaden, 11. Juni.

In der gestrigen Sitzung des Stadtparlaments bildete die durch die Auswirkungen der Eingemeindungen wohl etwas verzögerte Vorlage des städtischen Haushaltsplanes für 1927 den Hauptgegenstand der Tagesordnung. Gleich nach Eröffnung der Sitzung, zu der 34 Stadtverordnete anwesend waren, nahm

Bürgermeister Schulte

das Wort zu folgenden Ausführungen:

Dem gedruckt vorliegenden Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1927, als dem ersten nach der Eingemeindung von Biebrich, Schierstein und Sonnenberg, sind Vorbemerkungen vorausgeschickt worden, die über seine Sonderheiten Aufschluß geben und vor allem darauf hinweisen, daß ein Vergleich der Zahlen der einzelnen Titel, Positionen und Unterpositionen des Jahres 1927 mit denen von 1926 oder denen irgend eines anderen Vorjahres nicht ohne Weiteres zulässig ist.

Ordentliche Verwaltung.

Die Gesamtetatssumme der Ordentlichen Verwaltung beträgt 39 249 689 Rm. gegenüber 33 881 013 Rm. im Vorjahre, also 5 368 676 Rm. mehr. Die Zunahme der Etatssumme beträgt hiernach fast 16 Proz., während die Zunahme der Bevölkerungszahl durch die Eingemeindung fast 32 Proz., also das Doppelte beträgt. Die Verschmelzung der vier Gemeinden zu einer einzigen bringt naturgemäß Ersparnisse durch organisatorische Vereinfachungen und dadurch eine Verminderung der Ausgaben mit sich. Diese Ersparnisse werden aber reichlich aufgewogen — wenigstens in dem Jahre 1927 — dadurch, daß die neuen Stadtteile im Vergleich zu ihrem bisherigen Aufwand besser gestellt werden müssen. Das geringe Anwachsen der Etatssumme muß daher aus anderen Gründen erklärt werden.

Die Aufwendungen je Kopf der Bevölkerung sind in Wiesbaden immer außergewöhnlich hoch gewesen, weil Wiesbaden als Weltkurstadt und reiche Wohnstadt zu großem Aufwand gezwungen war. Eine Statistik der Verwaltung für 1911 und ebenso eine Statistik von anderer Seite für 1925 haben ergeben, daß Wiesbaden von allen deutschen Städten die höchsten Aufwendungen je Kopf der Bevölkerung hat. Diese außergewöhnlich hohen Aufwendungen müssen durch die Eingemeindung naturgemäß heruntergehen: die Kurstadt ist nur der Kern Wiesbadens, der schon in den letzten Jahrzehnten mit dem Anwachsen der Stadt zur Großstadt verhältnismäßig zurückgetreten ist, und der mit ihrer weiteren Ausdehnung gegenüber der Gesamtstadt immer weiter zurücktreten muß. Ein Vergleich mit anderen Städten ist in dieser Hinsicht schlecht möglich, jedoch kann ein Hinweis auf Aachen die gemachten Angaben bestätigen, weil dort der Kurbetrieb nicht mehr den Charakter der Stadt bestimmt.

Die Gesamtausgaben von rund 39 Mill. Rm. sind nicht schlechthin als Aufwendungen zu betrachten, wenn die Städte untereinander hinsichtlich ihres Aufwandes miteinander verglichen werden: die Ausgaben für die Unterhaltung, Reinigung und Beleuchtung der Straßen sind als ein Aufwand zu bezeichnen, die Ausgaben der Wasser- und Lichtwerke, die Überschüsse erbringen, dagegen nicht. Es ergeben sich drei Gruppen von Verwaltungsgebieten:

Die Zuschuß-Gruppe: Allgemeine Verwaltung, Schulverwaltung und Pflege von Wissenschaft und Kunst, Gesundheitspflege und Soziale Fürsorge.

Die Gleichgewichts-Gruppe: Lebensmittelversorgung, Wohnung, Siedelung und Verkehr, Kur- und Bäderverwaltung.

Die Überschuß-Gruppe: Finanzverwaltung, Überschuß- und Zuschußverwaltung.

Die Allgemeine Verwaltung

erfordert einen Zuschuß von rund 2,3 Mill. Rm. Dieser ist zweifellos hoch und rechtfertigt die Frage, ob er durch Ersparnisse wesentlich herabgemindert werden kann. Hierbei ist aber von Bedeutung, daß die Stadt viele kostspielige Aufgaben zu erfüllen hat, bei denen die Entscheidung über die Höhe der Kosten nicht oder wenigstens nur zum geringen Teil in ihrer Macht liegt. Es erfordern in runden Zahlen: die Polizei 630 000 Rm., die Bezirksabgabe 375 000 Rm., die Abfindung an den Landkreis 100 000 Rm., das Wohnungsamt 193 000 Rm., die vier Posten zusammen also rund 1,2 Mill. Rm. Für die Dispositionsfonds der Stadtverordneten und des Magistrats sind 200 000 Rm. vorgesehen, die auf die Verwaltungen, für die später Mittel aus diesen Fonds nachbewilligt werden müssen, zu verrechnen sind, also eigentlich nicht der Allgemeinen Verwaltung zur Last fallen. Mit den genannten 1,2 Mill. Rm. zusammen ergibt sich also ein Betrag von 1,4 Millionen Rm., bei dem von möglichen Ersparnissen kaum gesprochen werden kann. Zieht man diesen Betrag von dem Gesamtbetrag von 2,3 Mill. Rm. ab, dann bleibt überhaupt nur noch ein Zuschuß von rund 1 Mill. Rm. für die Allgemeine Verwaltung übrig. Aber auch in diesem Betrage stecken noch namhafte Beträge für Staatsaufgaben, wie Standesamt, Versicherungs- und Gewerbeamt usw., an denen zukünftig wesentliche Ersparnisse kaum gemacht werden können. Da ferner die zurzeit bestehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten noch einige Jahre andauern werden und da ferner solche außergewöhnlichen Verhältnisse große Verwaltungsarbeiten mit sich bringen, kann trotz der Absichten größter Sparsamkeit für die nächsten Jahre mit einer wesentlichen Verminderung des Zuschusses für die Allgemeine Verwaltung nicht gerechnet werden.

Die Verwaltungsgebiete

Schulverwaltung und Pflege von Wissenschaft und Kunst

sind im Haushaltsplan getrennt gebracht, gehören aber innerlich zusammen. Sie erfordern einen Gesamtzuschuß von rund 3,4 Mill. Rm. Zieht man von diesem Zuschuß den auf die neuen Stadtteile entfallenden Betrag von 0,6 Mill. Rm. ab, dann verbleibt noch für Alt-Wiesbaden ein Zuschuß von 2,8 Mill. Rm. Stellt man diesem den Zuschuß nach dem wirklichen Ergebnis des Jahres 1913, also eines Friedensjahres mit nur 2,05 Mill. Rm. gegenüber, und berücksichtigt ferner, daß der Zuschuß für 1927 noch um 400 000 Rm. größer wäre, wenn nicht in dieser Höhe eine Zuweisung aus der Hauszinssteuer erfolgte, dann ergibt sich eine sehr starke Steigerung. Der Grund dieser Steigerung liegt in den neuen Vorschriften für das Schulwesen und in der ungerechten Verteilung der Schullasten auf Staat und Gemeinden.

Die Städte müssen auf dem Gebiete der Schulen neben den Pflichtaufgaben notgedrungen noch freiwillige Aufgaben übernehmen. Wiesbaden insbesondere sieht sich in dieser Hinsicht infolge seiner Eigenart und infolge seiner geschichtlichen Entwicklung in besonders hohem Maße verpflichtet. Es kann daher, wenn es nicht das Niveau der Schulbildung im Vergleich zu anderen Städten senken will, nur schwer von den freiwilligen Aufgaben abbauen. Wenn aber das reiche Wiesbaden nur 2,05 Mill. Rm. brauchte, und das verarmte Wiesbaden 2,8 bezw. 3,2 Mill. Rm. für das Bildungswesen aufwendet, dann muß man diese Last als auf die Dauer untragbar bezeichnen, untragbarer noch als die Schullasten anderer Städte. Nur wenn die Hoffnungen auf eine Entlastung durch Maßnahmen des Staates sich erfüllen, kann zukünftig mit einer wesentlichen Herabminderung der Schullasten gerechnet werden.

Die Gebiete

Gesundheitspflege und Soziale Fürsorge,

die in der Statistik je besonders aufgeführt sind, gehören innerlich zusammen, was des Näheren wohl nicht erläutert zu werden braucht. Sie erfordern zusammen für 1927 einen Zuschuß von 7½ Mill. Rm. Zieht man von diesem Betrag den Anteil der neuen Stadtteile mit 1 Mill. Rm. ab, dann verbleibt für Alt-Wiesbaden ein Zuschuß von 6½ Millionen Rm., gegenüber ungefähr 0,8 Mill. Rm. im Frieden. Daß eine so gewaltige, über jedes Maß hinaus gehende soziale Last auf die Dauer nicht bestehen bleiben darf, steht außer jedem Zweifel.

Die Entwicklung der

Arbeitslosen-Fürsorge,

des Hauptfaktors der Sozialen Fürsorge, ist in ihrer Wirkung auf den Etat noch nicht recht zu überblicken. Während die einen von der Arbeitslosen-Versicherung eine wesentliche Entlastung der Gemeinden erwarten, rechnen andere mit einem weiteren Ansteigen der gemeindlichen Leistungen für die Arbeitslosen. Gleichviel, wie sich die Arbeitslosen-Versicherung endgültig auswirken wird, das eine steht fest, daß die Frage der Arbeitslosigkeit für Wiesbaden in den nächsten Jahren eine entscheidende Rolle spielen wird. Wenn auch Industrie, Handel und Gewerbe im ganzen Deutschen Reich sich in den nächsten Jahren günstig entwickeln sollten und wenn auch Wiesbadens Kurindustrie einen weiteren Aufschwung nehmen sollte, dann würde dadurch die Erwerbslosenziffer in Wiesbaden noch nicht auf das unbedingt notwendige Maß heruntersinken. Die Eigenart Wiesbadens als Kurstadt mit großstädtischem Charakter und die Zuwanderung nach dem Krieg infolge der überall herrschenden Wohnungsnot haben es mit sich gebracht, daß Wiesbaden zur Zeit für einen großen Teil seiner arbeitsfähigen Bevölkerung eine Beschäftigung nicht bieten kann. Ähnlich lagen die Verhältnisse schon einmal und zwar um das Jahr 1911, als das Anwachsen Wiesbadens und die damit zusammenhängende Bautätigkeit zum Stillstand kam; für viele Arbeitsfähige hörte die Beschäftigungsmöglichkeit auf, so daß sie sich zur Abwanderung gezwungen sahen; die Einwohnerzahl ging dementsprechend von 1911 bis 1914 von 109 000 auf 106 000, also um rund 3000 Einwohner in drei Jahren oder um 1000 Einwohner in einem Jahr zurück. Damals war eine Abwanderung möglich, weil an anderen Orten Arbeit und Wohnung zu finden war. Wie aber soll in den nächsten Jahren die unbedingt notwendig werdende Umsiedelung von Erwerbslosen durchgeführt werden, wo in anderen Städten Deutschlands schon zu wenig Arbeit und zu wenig Wohnung geboten wird und wo eine Umsiedelung auf das Land auch nur in beschränktem Umfange in Frage kommen kann? In der

Allgemeinen Fürsorge,

die für 1927 über 2 Mill. Rm. erfordert, kann bei einer weiteren und anhaltenden Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse mit einem Sinken der Aufwendungen gerechnet werden; dieses Sinken wird jedoch nur allmählich eintreten. Die Kleinrentner-Fürsorge, die bisher von Jahr zu Jahr weiter angewachsen war, hat jetzt wohl ihren Beharrungszustand erreicht und vermindert sich nunmehr infolge ihrer Eigenart im Laufe der Jahre; diese Verminderung ist aber nur eine ganz allmähliche. Ähnliches gilt für die Kriegsbeschädigten- und Kriegsbinterbliebenen-Fürsorge.

Die Aufwendungen des Wohlfahrtsamtes für die Jugendfürsorge sind auch wesentlich höher als im Frieden, jedoch kann mit einer nennenswerten Herabsetzung dieser Aufwendungen nicht gerechnet werden, da sie sich in normalen Grenzen halten und als vorbeugende Fürsorge erhalten bleiben müssen. Das, was die Stadt über die Pflichtfürsorge hinaus an Besonderer Fürsorge leistet, bewegt sich auch in normalem Rahmen und ist in der Hauptsache auf Maßnahmen vorbeugender Fürsorge beschränkt worden: auch hier ist eine wesentliche Senkung nicht zu erwarten.

In der Gleichgewichtsgruppe sind unter „Lebensmittelversorgung" die Verwaltungen sowohl für die eigentliche Lebensmittelversorgung, als auch die Marktverwaltung, die Schlachthofverwaltung und die Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten zusammengefaßt. Die Lebensmittelversorgung als Ganzes erfordert einen Zuschuß von 178 000 Rm., der hauptsächlich bedingt ist durch die Zinsen für die von der Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten bewirtschafteten unbebauten Grundstücke. Dieses erklärt sich daraus, daß die Stadt Landwirtschaft nur betreibt, um diejenigen Grundstücke auszunutzen, die sie mit Rücksicht auf ihre Bodenpolitik angekauft und noch nicht einer bestimmten Verwaltung zur Verwendung hingewiesen hat. In früheren Jahren haben die Weinberge kleinere Überschüsse gebracht, während des Krieges auch die Forsten. Grundsätzlich aber vertritt die Stadt hinsichtlich des Verwaltungsgebietes Lebensmittelversorgung den Standpunkt der Gemeinnützigkeit, so daß die Jahresergebnisse bald Zuschüsse, bald Überschüsse sein werden, aber jedesmal in so geringer Höhe, daß das Gebiet in seiner Gesamtheit als Gleichgewichtsverwaltung angesehen werden kann.

In dem Gebiet

„Wohnung, Siedelung und Verkehr"

sind einerseits die Bauverwaltungen und andererseits die Betriebsverwaltungen, vor allem die Wasser- und Lichtwerke vertreten. Die ersteren erfordern einen Zuschuß von 3,18 Mill. Rm., die letzteren bringen einen Überschuß von 3,24 Mill. Rm., so daß für das ganze Gebiet noch ein Netto-Überschuß von 60 000 Rm. übrig bleibt. Nun schlägt aber der Magistrat gegenüber dem gedruckten Haushaltsplan, wie aus den Deputationsberatungen bekannt ist, Preissenkungen bei den Wasser- und Lichtwerken vor, wodurch sich der kleine Überschuß in einen Zuschuß verwandelt. Praktisch kann man aber sagen, daß die Wasser- und Lichtwerke so viele Überschüsse bringen, daß sie in der Lage sind, die ungedeckten Aufwendungen der Bauverwaltungen zu bestreiten. An diesen Verhältnissen wird sich auch in Zukunft kaum etwas wesentliches ändern.

Bei der

Kur- und Bäderverwaltung

ist ein Gesamtzuschuß von 718 000 Rm. erforderlich. Ein Zuschuß in solcher Höhe kann nur vorübergehend als gerechtfertigt erscheinen. Vor 1907, d. h. vor Eröffnung des neuen Kurhauses brachte der Kurbetrieb kleinere Überschüsse, die in Fonds gesammelt wurden und für Bedürfnisse späterer Jahre bereitgestellt werden konnten. Der Kurverwaltung sind natürlich nach Vollendung des Neubaues des Kurhauses höhere Ausgaben erwachsen. Ihr sind aber auch noch neue Anlagen zur Unterhaltung hingewiesen worden, so z. B. das Paulinenschlößchen, die Sportplätze, das Nerotal usw. Auch ist ihr eine Hebung und Vergrößerung des Kurorchesters aufgegeben worden. Trotz dieser Mehrausgaben sollte aber eigentlich durch die Kurtaxe, welche eine Gebühr ist, eine Balanzierung der Einnahmen und Ausgaben erreicht werden. Wenn diese vorübergehend nicht erreicht wird, dann liegt das daran, daß die Kurverwaltung zurzeit die Aufgabe hat, die durch den Krieg und die nachfolgende Besetzung darniederliegende Kur wieder neu zu beleben, und in diesem Ringen um die Wiederbelebung der Kur besonders hohe Aufwendungen zu machen. Die Zuschüsse müssen aber im Laufe von einigen Jahren verschwinden; tatsächlich sind sie im Vergleich zum Jahre 1925 bereits auf fast die Hälfte zurückgegangen.

Die Bäderverwaltung

erfordert in Wiesbaden stets Zuschüsse, wenn auch nur geringe. In Wiesbaden besitzt nicht ausschließlich die Stadt die Badehäuser, wie z. B. in Nauheim; Wiesbaden hat auch keine eigenen Kurhotels, wie z. B. Schlangenbad; es bemüht sich daher bezüglich des Badebetriebes das zu bieten, was den Kurgästen in den anderen Badehäusern und Hotels nicht in ausreichendem Maße an medizinischen und anderen Bädern usw. geboten wird.

Es darf erwartet werden, daß Kur- und Bäderverwaltung zusammen sich zukünftig wieder tragen. Sollten sie aber noch gewisse Zuschüsse erfordern, dann dürften diese voraussichtlich durch Überschüsse bei „Wohnung, Siedelung und Verkehr" gedeckt werden, so daß bei den in der Gleichgewichtsgruppe zusammengefaßten Verwaltungen sich die Einnahmen und Ausgaben praktisch ausgleichen. Unter dieser Voraussetzung kommt man dann zu dem Ergebnis, daß die für die Zuschußgruppe erforderlichen Zuschüsse gedeckt werden müssen durch die Überschüsse der Gruppe: Finanzverwaltung und Überschuß- und Zuschußverwaltung. Dieses Ergebnis ist naturgemäß nur eine grobe Annäherung, die aber den großen Vorteil bietet, die verwickelten wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt für das Rechnungsjahr 1927 auf eine einfache Formel zu bringen: die für die Allgemeine Verwaltung mit 2,3 Mill. Rm., für das Bildungswesen mit 3,4 Mill. Rm., für die Soziale Fürsorge mit 7,5 Mill. Rm., also für die Zuschuß-Verwaltungsgebiete im ganzen mit 13,2 Mill. Rm. erforderlichen Zuschüsse müssen durch die Überschüsse der Finanzverwaltung mit 11,11 Mill. Rm. und die der Überschuß- und Zuschußverwaltung mit 2,85 Mill. Rm., zusammen mit 13,96 Mill. Rm. gedeckt werden, wobei der verbleibende Deckungsüberschuß den Bedürfnissen der Kurverwaltung usw. dient.

In den Überschüssen der Finanzverwaltung,

welche die Steuerverwaltung und die eigentliche Finanzverwaltung umfaßt, ist bei der letzteren ein Überschuß von 1,15 Mill. Rm. nachgewiesen. Dieser erklärt sich daraus, daß die Finanzverwaltung, welche zentral die Geldgeschäfte für alle Verwaltungen der Stadt erledigt, infolge der Rückstellungen, der vorzeitigen Eingänge an Hauszinssteuer und aus anderen Gründen in den letzten Jahren Kapitalien zur Verfügung hatte, welche sie an die Verwaltungen abgeben konnte, ohne daß sie selbst Anleihen aufzunehmen brauchte; die Verwaltungen müssen für die erhaltenen Beträge Zinsen zahlen, während die Finanzverwaltung Zinsen erst zu zahlen braucht, wenn sie die Anleihen tatsächlich aufgenommen hat. Diese Kapitalaufnahme wird bei der großen Bautätigkeit der Stadt zum großen Teil bereits im Laufe dieses Jahres erfolgen, so daß schon für das nächste Jahr mit einem wesentlichen Rückgang dieses Überschusses der Finanzverwaltung und in späteren Jahren mit einem völligen Verschwinden desselben zu rechnen ist.

Die Überschuß- und Zuschußverwaltung

hat in der Regel keine Überschüsse, da sie nur zur Abgleichung des Gesamtetats und zur Aufnahme von Nachtragsposten dient. In ihr sind 2,3 Mill. Rm. enthalten, die aus den technisch notwendigen Rückstellungen zwecks Balancierung des Etats zurückverwiesen sind und ferner 0,95 Mill. Rm., die von dem Reich als besondere Hilfe erwartet werden. Die Rückstellungen für Erneuerungen, die im vorigen Jahre erstmalig zur Deckung des Fehlbetrages herangezogen wurden, können nicht dauernd in vollem Umfange für laufende Zwecke der Ordentlichen Verwaltung benutzt werden. Ferner darf die

Hilfe des Reiches nicht als eine laufende Einnahme für Jahre hinaus betrachtet werden.

Durch Steuern werden im ganzen 9,96 Mill. Rm. aufgebracht,

zu denen allerdings noch die Beträge zu rechnen sind, die aus der Hauszinssteuer für das Bildungswesen und für die Fürsorge mit insgesamt 1 Mill. Rm. gewährt werden und außerdem noch die Beträge, welche die Hauszinssteuer für die Wohnungsbauten in der Außerordentlichen Verwaltung mit 2,49 Mill. Rm. zur Verfügung stellt. Der tatsächliche Überschuß der Steuerverwaltung beläuft sich daher auf 14,45 Mill. Rm., also auf einen Betrag, der auf die Dauer von Wiesbaden unmöglich aufgebracht werden kann. Wenn nun noch der Überschuß der Finanzverwaltung und der Überschuß der Überschuß- und Zuschußverwaltung zum Teil wegfallen, wenn mit anderen Worten eine Verschlechterung des Etats um mindestens 2—3 Mill. Rm. eintritt, dann erscheint es völlig ausgeschlossen, daß dieser Mehrbetrag durch Steuern aus der Bevölkerung herausgezogen werden könnte. Nun ist allerdings, wie des Näheren dargelegt worden ist, mit einem Sinken der Zuschüsse im Bildungswesen und in der Fürsorge zu rechnen, jedoch wird dieses Sinken nur langsam vor sich gehen, langsamer auf jeden Fall, als die Überschüsse der Finanzverwaltung und der Überschuß- und Zuschußverwaltung sich vermindern werden.

Die Stadt wird daher mindestens vorübergehend, vielleicht auf die Dauer weniger Jahre, keine Deckung für ihre Ausgaben schaffen können.

Für diese besonders kritische Zeit soll, wie in der Wirtschaftsdeputation bereits ausführlich behandelt worden ist, versucht werden, mit Hilfe der durch eine Goldbilanz zum 1. April 1927 festzustellenden Reserven helfend einzugreifen. Daß eine solche Heranziehung der letzten Reserven hohe Anforderungen an die Finanzpolitik der Stadt stellt und zur äußersten Vorsicht mahnt, ist selbstverständlich; ebenso selbstverständlich ist, daß in dem Augenblick, in dem die letzten Reserven erschöpft sind, eine tatsächliche Balancierung der Einnahmen und Ausgaben in sich wieder erreicht sein muß.

Außerordentliche Verwaltung.

Auf die Außerordentliche Verwaltung soll bei den diesjährigen Mitteilungen des Magistrats nur insoweit eingegangen werden, als die Außerordentliche Verwaltung in Zukunft von Einfluß auf die Ordentliche ist.

Die Wasser- und Lichtwerke fordern rund 2,3 Mill. Rm. für den Ausbau ihrer Werke. Diese Erweiterungsanlagen produktiver Natur dürften zukünftig zu einer Vermehrung der Überschüsse und damit zu einer Entlastung der Ordentlichen Verwaltung führen.

Für den Wohnungsbau

werden nach dem bekannten Bauprogramm, wenn man den Ausbau von Straßen und Kanälen mit einrechnet, rund 8 Mill. Rm. beansprucht, also ein Betrag, wie ihn die Haushaltspläne der Stadt Wiesbaden bisher nicht gekannt haben. Den Wohnungsbau treibt die Stadt so energisch, um der Wohnungsnot abzuhelfen, nicht aber um Gewinne zu erzielen. Wie sich der städtische Wohnungsbau zukünftig auswirken wird, dürfte heute noch nicht festliegen. Berücksichtigt man aber das, was über die Möglichkeit der zukünftigen Beschaffung von Arbeit für die Bevölkerung Wiesbadens gesagt worden ist, dann muß man wohl zu der Annahme kommen, daß eine Mehrbelastung der Ordentlichen Verwaltung zu erwarten ist.

Für Notstandsarbeiten

ist von der Stadtverordneten-Versammlung bereits ein größeres Programm genehmigt worden, als es für den Etat bei seiner Aufstellung vorlag. Von den insgesamt vorgesehenen 2,7 Mill. Rm. soll der größte Teil in der Außerordentlichen Verwaltung verrechnet werden, um die Ordentliche Verwaltung zu schonen. Es ist aber klar, daß die Notstandsarbeiten schon ihrem Wesen nach eigentlich möglichst ganz in die Ordentliche Verwaltung gehören, auch dann, wenn sie sogenannte „produktive Notstandsarbeiten" sind. Es soll nicht verkannt werden, daß bei produktiven Notstandsarbeiten auch Anlagen geschaffen werden, die sowieso notwendig sind, jedoch fragt es sich, ob man ihre Ausführung hätte auf einen späteren Termin schieben können, und vor allem, ob man die Anlagen in dem Umfange und in der Art und Weise zur Ausführung gebracht hätte, die vorwiegend auf Beschäftigung möglichst vieler Notstandsarbeiter hinzielt. Die Notstandsarbeiten werden daher, wenn sie auch in der Außerordentlichen Verwaltung verrechnet werden, später eine Belastung der Ordentlichen Verwaltung hervorrufen.

Der von den Körperschaften geplante

Umbau des Kochbrunnens

ist noch nicht im Haushaltsplan vorgesehen. Für ihn war zunächst 1 Mill. Rm. in Aussicht genommen; die Ansprüche sind jedoch inzwischen wesentlich gestiegen; auch vor einem Aufwand von 2 Mill. Rm. und darüber schrecken viele nicht zurück. Diesem Anwachsen der Ansprüche gegenüber muß aber ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Stadtverwaltung auch bei Verbesserung von Kurfaktoren sich Zurückhaltung auferlegen muß, wenn sie zukünftig nicht die an sich schon unerträgliche Steuerlast noch weiter steigern will. In diesem Zusammenhang soll darauf hingewiesen werden, daß es z. B. notwendig und auch wirtschaftlich vorteilhaft wäre, wenn die Stadt ein neues Verwaltungsgebäude baute, um die zerstreut untergebrachten Verwaltungen zusammenzulegen, um ihre Organisation vereinfachen zu können. Die Verwaltung hält aber alle diesbezüglichen Maßnahmen zurück, weil nach ihrer Auffassung erst nach Abrücken der Besatzung der Augenblick gekommen ist, um über Raumfragen größeren Stiles sich zu entscheiden.

Auch bei weitgehendem Optimismus kann man sich der Überzeugung nicht verschließen, daß die Maßnahmen der Außerordentlichen Verwaltung in den nächsten Jahren zu einer Mehrbelastung der Ordentlichen Verwaltung führen werden. Daß die letztere aber keine Mehrbelastung mehr vertragen kann, dürfte aus den zu ihr gemachten Ausführungen genügend hervorgehen.

Ordentliche und Außerordentliche Verwaltung zusammen zeigen also klar und deutlich die kritische Lage der Stadt

und mahnen die Körperschaften, bei der Beschlußfassung über den Haushaltsplan 1927 nicht die einzelnen Posten des Planes, sondern in erster Linie nur die großen zusammenfassenden Zahlen zu berücksichtigen und bei diesen nicht nur an die Gegenwart, sondern auch an die Zukunft zu denken.

Zwecks Erhöhung der Einnahmen hat die Verwaltung, wie bekannt, die Wiedereinführung der Müllabfuhrgebühr veranlaßt und die Neueinführung der Biersteuer beantragt. Andererseits hält sie es für notwendig, den Lichtstrompreis um 10 Pfennig für die Kilowattstunde und den Gaspreis um 2 Pfennig für den Kubikmeter zu senken, weil ersterer unhaltbar hoch ist und letzterer gleichzeitig mit ersterem herabgesetzt werden muß. Die hierdurch entstandenen Ausfälle werden durch die Mehreinnahmen ungefähr gedeckt, so daß das Gesamtergebnis des Voranschlages unverändert bleibt.

Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung zu empfehlen, den Gaspreis um weitere 2 Pfennig für den Kubikmeter und außerdem den Wasserpreis um 3 Pfennig für den Kubikmeter herabzusetzen. Er ging hierbei von der Überzeugung aus, daß beim Gas die eintretenden Mehrausfälle zum großen Teil durch höhere Mehreinnahmen infolge höheren Umsatzes gedeckt werden würden, und daß der etatsmäßige Überschuß aus dem Wassergeld, welches eine Gebühr ist, zu hoch sei. Endlich empfiehlt der Magistrat, den Zuschlag bei der Gewerbesteuer nach dem Ertrag von 550 auf 450 Prozent herunterzusetzen, unter Beibehaltung jedoch des im Voranschlag eingesetzten Aufkommens und unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß wenn dieser Betrag nicht eingehen sollte, nachträglich wieder eine Erhöhung des Zuschlages in der erforderlichen Höhe von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt werden muß. Wenn der Magistrat so auch über die Vorschläge der Verwaltung hinausgeht, glaubt er doch, aus den angegebenen Gründen und bei den gestellten Bedingungen, in dem durch die Verhältnisse gegebenen Rahmen geblieben zu sein.

Die Generaldebatte des Etats wurde für die nächste Sitzung anberaumt. In zwei weiteren Sitzungen, die im Abstand von je einer Woche folgen werden, wird der Etat im einzelnen beraten. Die Verhandlungen sollen beschleunigt werden, weil sie noch vor dem Beginn der Sommerferien abgeschlossen werden müssen.

*

Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden ohne Debatte erledigt. Ein neuer Wohlfahrtsbezirk, umfassend das Gebiet Waldstraße, Kaiser-Friedrich-Ring, Klopstockstraße usw., wurde gebildet und die erforderlichen Vorsteher und Wohlfahrtspfleger gemäß den Vorschlägen gewählt. — Verschiedene Grundstücksankäufe am Schiersteiner Friedhof 2707 Rm. (je Rute 60 M.), an der Biebricher Allee 108 Rm. je Rute, Gesamtpreis 5969 Rm.; desgleichen 125 Rm. je Rute, Gesamtpreis 8885 Rm.; Dotzheimer Siedlung Kreuzweg Gesamtpreis 13 000 Rm.; Distrikt Kinzberg-Erbenheim 31 Rm. je Rute wurden genehmigt. — Die beiden Baublöcke zwischen Nettelbeckstraße und Straßburger Platz sollen als Freifläche erhalten bleiben. — Zur Herstellung einer elektrischen Lichtanlage im Wirtschaftsgebäude der Platte wurden 10 500 M. bewilligt. — Punkt 6 der Tagesordnung: Ortssatzung, betr. die Reinigung der Straßen, wurde zurückgezogen. — Auf Magistratsantrag wurde beschlossen, dem Reich die Gutenbergschule gegen die Schule im Schiersteiner Loch zum Tausch anzubieten. — Die Verordnung über die Benutzung der Schlachthofanlagen in den neuen Stadtteilen wurde auf Wunsch des Bezirksausschusses formell abgeändert, damit ohne weiteres klar zu ersehen ist, daß die bestehenden Schlachthausanlagen weiter benutzt werden dürfen. — In den Vororten Schierstein und Biebrich sollen 5 bezw. 7 neue Plakatsäulen errichtet werden. 4800 M. wurden hierfür bereitgestellt und der neue Plakattarif verabschiedet. — Schluß der Sitzung gegen 5¼ Uhr.

Die neue Reichsverdingungsordnung.

Ihr Wesen und Wert für das Handwerk.

Von Regierungsbaumeister **Oelmann**, Hamm i. W.

Schon vor dem Kriege waren Bestrebungen im Gange, die eine gemeinsame Grundlage für das gesamte Verdingungswesen, d. h. für die nach einheitlichen Linien festzulegenden Ausschreibungen und Vergebungen aller das Baufach betreffenden Arbeiten, schaffen wollten. Das Ziel sollte eine reichsgesetzliche Regelung sein. Mit Rücksicht auf die in vielen Teilen Deutschlands herrschenden Eigenheiten und landesüblichen Handels- und Arbeitsgebräuche mußte ein solches Gesetz jedoch fallen gelassen werden. Es mußte vielmehr ein Weg beschritten werden, der einerseits die Aufstellung gewisser grundlegender Richtlinien ermöglichte, andererseits aber auf die festgewachsenen Herkömmlichkeiten in den einzelnen Bezirken genügend Rücksicht nahm.

So liegt uns denn heute als das Resultat langwieriger und eingehendster Verhandlungen eine „Reichsverdingungsordnung", durchgearbeitet und aufgestellt von einem vielgliederigen Ausschuß aller interessierter Kreise, vor, die als Leitfaden für alle bautechnischen Leistungen und Lieferungen, deren Ausschreibung, Vergebung, Ausführung und Abrechnung gelten soll.

Diese Richtlinien wurden von dem Reichsverdingungsausschuß, wie die bearbeitende Körperschaft genannt wurde, unter der Bezeichnung „Verdingungsordnung für Bauleistungen" vor etwa einem Jahre in allen Teilen der Öffentlichkeit übergeben, nachdem sie gleichzeitig der Normenausschuß der deutschen Industrie als Dinormen übernommen hatte. Alle beteiligten Fachkreise, wie Vertreter der Reichsressorts und Länderregierungen, des deutschen Städtetages, der deutschen Industrie und des gesamten Handwerks, der Unternehmerschaft und der Arbeitnehmer, der Architekten und Baubeamten, hatten sich über die grundsätzliche Einführung bei den von ihnen vertretenen Behörden und Wirtschaftsorganisationen verständigt, so daß die Reichsverdingungsordnung heute schon bei fast allen staatlichen Baubehörden und der Mehrzahl der großen deutschen Städte eingeführt ist. Auch die private Bauwirtschaft findet sich mehr und mehr bereit, an der Einführung dieser grundsätzlichen Regeln mitzuarbeiten.

Die Verdingungsordnung für Bauleistungen, abgekürzt VOB., gliedert sich in drei Hauptabschnitte:

A) Allgemeine Bestimmungen für die Vergebung von Bauleistungen.
B) Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauleistungen.
C) Technische Vorschriften für Bauleistungen.

Im Teil „A" werden eindeutig und klar die Vorschriften behandelt und festgelegt, die eine sachgemäße und unparteiische Behandlung des ganzen Verdingungsverfahrens fördern. In dem ersten Unterabschnitt „Allgemeines" wird der Begriff der Bauleistungen als Bauarbeiten oder Lieferungen von Baustoffen erörtert, die Grundsätze der Vergebung der Bauleistungen erklärt, wobei der allgemeine Wettbewerb der Unternehmerschaft die Regel bilden soll und die Art der Vergebung als öffentliche bezw. beschränkte Ausschreibung oder als freihändige Vergebung besprochen wird. Gerade für diese letzten Punkte war eine Klärung insofern sehr erwünscht, als sich im Laufe der Zeit, insbesondere in der Inflation, Gepflogenheiten herausgebildet hatten, die weder der vergebenden Stelle, noch dem Anbieter von Nutzen sein konnten. Weiterhin finden sich in diesem Abschnitt die Fragen der Vergebung, der Angebotsverfahren, der etwaigen Mitwirkung von Berufsvertretungen (Innungen, Handwerksämtern) und die Teilnahme am Wettbewerb eingehende Beachtung. Während der zweite Unterabschnitt Auskunft über die Vorbereitung und Einleitung der Vergebung gibt, wobei die zum Abschluß eines Vertrages erforderlichen Unterlagen besondere Erwähnung finden, klärt der dritte Teil über das Ausschreibungsverfahren selbst auf, unter Berücksichtigung der Angebots- und Zuschlagsfristen, der Ausschreibungszeiten, Bekanntmachungen und Kosten der Wettbewerbsunterlagen. Der vierte Unterabschnitt behandelt das Angebot, dessen Inhalt, Öffnung und Verlesung und die Prüfung der eingegangenen Offerten. Im fünften und letzten dieser Abschnitte wird die Zuschlagserteilung und die Ausfertigung der Vertragsurkunde besprochen. Damit sind alle die Punkte, die für die Vergebung von Bauleistungen von Wichtigkeit sind, unzweideutig festgelegt, so daß der Unternehmer durchaus über den Gang derartiger Ausschreibungen im Klaren ist.

Hauptteil „B" behandelt die „Allgemeinen Vertragsbedingungen". Diese hier näher zu besprechen, würde den Rahmen der Abhandlung weit überschreiten. Hier ist es Sache des Unternehmers, vor Abschluß eines Vertrages sich eingehend mit den einzelnen Paragraphen zu befassen und sich nicht von den Gedanken leiten zu lassen, daß die schriftlich-öffentliche Fixierung genügend Sicherheit für ihn bedeute. Gerade in diesem Teil finden sich viele Bestimmungen, deren Ausführung den vertragsschließenden Unternehmern zur besonderen Pflicht gemacht werden müssen.

Der unzweifelhaft wichtigste Teil der Verdingungsordnung ist der Teil „C", der als „Technische Vorschriften für Bauleistungen" herausgegeben ist. Für die Bearbeitung dieses umfangreichsten Abschnittes war in erster Linie der Gedanke maßgebend, Vorschriften für Werkstoffe und deren sachgemäße Bearbeitung aufzustellen, um damit eine Wirtschaftlichkeit des Bauens anzustreben, die heute mehr denn je nottut. Nur zu oft waren seitens der Bauleitung und Architekten an die bautechnische Ausführung der Bauten übertriebene Forderungen gestellt, die zur Folge hatten, daß sich der Unternehmer bei der Kalkulation der Verdingungsunterlagen stets vor neue Aufgaben gestellt sah. Diese Unterlagen ließen dann auch in der Ausarbeitung die gewünschte Sorgfalt vermissen, so daß sich nur zu oft Unklarheiten ergaben, deren Folgen Streitigkeiten und langwierige Prozesse waren. Gerade dieser letzte Punkt sollte für das Unternehmertum von ausschlaggebender Bedeutung für die allgemeine Einführung der Verdingungsordnung in allen ihren Teilen sein. Da auch die Frage des Schiedsgerichtes bei etwa auftretenden Streitigkeiten geregelt wurde, ist der Auftragnehmer auch in dieser Hinsicht gegen Willkürlichkeiten der Auftraggeber geschützt.

Die technischen Vorschriften sind nach den für ein Bauwerk erforderlichen Arbeiten gegliedert und jede der Werkleistungen in sich geschlossen aufgestellt, so daß die einzelnen Handwerksarten grundsätzlich von einander getrennt behandelt werden müssen. Bewirkt ein Unternehmer in seinem Betriebe mehrere Arbeiten, etwa Maurerarbeiten, Beton- und Eisenbetonarbeiten und Zimmerarbeiten, so gilt als Grundlage für die Ausführung jeweils der in Frage kommende Sonderabschnitt. Es ist naturgemäß dann auch zweckmäßig und erforderlich, daß die Leistungsbeschreibung auf diese Unterteilungen Rücksicht nimmt. Da nun die technischen Bedingungen nur Richtlinien sein sollen, ist es der ausschreibenden Stelle freigestellt, ihrerseits ortsübliche Sonderheiten zu berücksichtigen, und in einer besonderen Anlage, unter Bezugnahme auf die Vorschriften weitergehende Bedingungen zu stellen. Grundsätzlich sollen die Bestimmungen selbst unverändert bleiben.

Der Reichsverdingungsausschuß hat bei der Durcharbeitung insbesondere auf die Festlegung zweier Punkte, die fast immer zu Meinungsverschiedenheiten führten, Wert gelegt, die Frage der Nebenarbeiten und das örtliche Aufmaß mit der damit eng verbundenen Abrechnung. Als Nebenleistungen werden solche Leistungen bezeichnet, die mit der Hauptleistung ohne besondere Entschädigung ausgeführt werden müssen. Mit äußerster Sorgfalt hat der Ausschuß hier Regeln aufgestellt, die eindeutig und klar diese Mehrleistungen festlegen. Aufmaß und Abrechnung sind gleichfalls so eingehend behandelt, daß Unklarheiten kaum zu befürchten sind.

Es ist in dieser kurzen Einführung versucht worden, die Grundsätze dieser für das gesamte Baugewerbe so wichtigen Grundlage zu erörtern und damit das Interesse der beteiligten Kreise zu erwecken. In erster Linie muß es Sorge der örtlichen Organisationen des Bauhandwerks sein, ihren Mitgliedern den Wert dieser allgemeinen gültigen Bestimmungen vor Augen zu führen, denn nur dann kann ein wirklicher Erfolg zutage treten, wenn die Verdingungsordnung für Bauleistungen Allgemeingut wird.

Gerichtssaal.

Fe. **Wiesbadener Schöffengericht.** Der Arbeiter Emil Solinger wurde wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses vom Schöffengericht aus § 138 des St. G. B. zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt. — Einen Strafbescheid von der Steuerbehörde erhielt der Kaufmann Camille Foiry, gebürtig aus Megeve im Departement Haute-Savoie, der hier ein Parfümeriegeschäft betrieben hatte, über 20 430 Rm. Gegen diesen Strafbefehl beantragte Foiry richterlichen Entscheid. Bis Juli 1925 hatte der Angeklagte Waren aus dem Ausland bezogen, die Zollbeträge aber nicht entrichtet. Zur Verhandlung vor dem Erweiterten Schöffengericht war der Angeklagte nicht erschienen. Das Gericht wies den Einspruch zurück. — Wegen Beleidigung der Oberlandjäger Störmann und Schwedes wurde der Gastwirt Karl Dönges in Niederwalluf vom Schöffengericht in eine Geldstrafe von 50 Rm. genommen, außerdem wurde die Publikation des Urteils verfügt.

Fe. **Wiesbadener Amtsgericht.** Der Schuhmacher Rudolf Wiegand und der Schneider Max Bittermann in Biebrich hatten 10 Rm. bezw. 3 Rm. von dem in Bierbich wohnenden Arbeiter Dattler zu bekommen. Als eines Abends Dattler in die Bittermannsche Wohnung kam, wurde er dort wegen seiner Schulden wenig freundlich empfangen und von den Schneidersebeleuten und nachher in der Schusterwerkstatt des Wiegand schwer mißhandelt und eingesperrt. Wiegand und Bittermann begleiteten dann gegen Mitternacht Dattler nach dessen Wohnung, um den Sonntagsanzug zu holen, erhielten aber nur einen Stock und einen Rock. Wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung, Nötigung und Freiheitsberaubung waren die beiden Handwerker angeklagt. Die Frau des Bittermann wegen Freiheitsberaubung. Das Amtsgericht verurteilte Wiegand und Bittermann zu je drei Monaten Gefängnis und zu einer Buße von 20 Rm. für den als Nebenkläger zugelassenen Dattler, der Epileptiker ist; die Ehefrau Bittermann erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen.

* **Anklageerhebung wegen des Kasseler Straßenbahnunglücks.** Staatsanwalt Becker von Sothen hat jetzt gegen die Straßenbahnschaffner Hendrich und Karl Gerlach wegen fahrlässiger Tötung und schwerer Körperverletzung Anklage erhoben. Die Hauptverhandlung wurde auf den 20. Juni festgesetzt und dürfte 3 bis 4 Tage dauern. Zu der Verhandlung sind über 50 Zeugen geladen.